

Juli/August 2023

Monatsschrift des LVWI  
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

# Bienenpflege



Die Zeitschrift für Imker

Bienenhaltung in  
Georgien

Honig

Totenkopfschwärmer



**151 Jahre Graze Imkershop** 

in Weinstadt-Endersbach  
im Remstal  
Staffelstraße 5  
71384

**Öffnungszeiten**  
Mo-Fr  
8:30 - 12:00 Uhr  
13:30 - 17:30 Uhr  
Samstag  
8:30 - 13 Uhr

**Tradition & Fortschritt**  
unser Beitrag zum  
Erfolg des Imkers

**GRAZE**  
seit 1872

Verfügbare  
**Ware** auf  
über 3000 m<sup>2</sup>  
**Lagerfläche**  
Telefon  
**07151 969230**

**Weizensirup**  
HF 1575

**Abfüllung in Ihre Kanister/Eimer**

- ab 50kg = 1,40€ /kg
- ab 250kg = 1,35€ /kg
- ab 500kg = 1,30€ /kg

**Abfüllung in Ihren IBC**

- ab 1000kg = 1,27€ /kg
- ab 2000kg = 1,25€ /kg

(Bienenfuttersirup aus Weizen,  
Tereos Frankreich)

**Edelstahl MeliFlow-Set**  
nur **699 €**

Heizspirale 500 W  
Siebbehälter  
Spannring mit Sehtuch  
Distanzring  
Abfüller m. Spannverschlüsse  
Auflagedeckel für Abfüller

**Funktion wie Melitherm**

über 30  
verschiedene  
**Schleuder-Modelle**  
im Show-Room

**- sofort abholbereit -**

**10 Rahmen Zander Liebig Beuten Sets**

**Wachsaufkauf\***  
für 7,50 € pro kg

**Wachsumtausch\***  
für 5 € pro kg

\*Für angeschwemmtes  
reines Bienenwachs  
nach Bewertung

Alle Preise  
inkl. MwSt.,  
gültig bis auf  
Widerruf,  
Irrtümer  
vorbehalten,  
solange Vorrat  
reicht.

**www.Graze.eu**

## Impressum

### HERAUSGEBER

Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Präsident: Dr. Dr. Helmut Horn

### Geschäftsstelle des Landesverbandes:

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon: 071535 8115, Fax: 07153 5 5515

E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

### REDAKTION

Stefan Sohn

Goethestraße 14, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon: 07153 618763

E-Mail: bienenpflege@lvwi.de

### LAYOUT

KYVE Projekte GmbH & Co. KG | Dobrigkeit Design

### ANZEIGENLEITUNG

Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon: 07153 5 8115, Fax: 07153 5 5515

E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,

Zahlungen ausschließlich an die Bankverbindung des Landesverbandes:

IBAN: DE39611913100657544019

BIC: GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

### BRIEFANSCHRIFTEN

Verbandsangelegenheiten, Vereinsnachrichten und Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

### SATZ | HERSTELLUNG

www.die-umsetzer-agentur.de

### DRUCK

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Messering 5, 76287 Rheinstetten

### REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe September 2023 - 20. Juli 2023

Ausgabe Oktober 2023 - 20. August 2023

Ausgabe November 2023 - 20. September 2023

# Wortmeldung



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

*im Juli beginnt die Zeit in der unsere Bienen nicht mehr allzu viel Nahrung vorfinden, die Trachten gehen allmählich zu Ende, meist steht nur noch eine „Läppertracht“ zu Verfügung. Dann können wir ans Abschleudern (falls die Völker nicht noch in der Honigtautracht stehen sollten) und die erste Varroabehandlung denken, die spätestens das erste Mal bis Ende Juli stattfinden sollte.*

*Ende Juli beginnen in Baden-Württemberg die Sommerferien, ich wünsche den Jungen schöne Ferien und den älteren Semestern einen erholsamen Urlaub.*

Mit imkerlichem Gruß  
Ihr Stefan Sohn



Die Zeichenfarbe  
der Königinnen 2023  
ist rot.



Monatsschrift des LVWI  
144. Jahrgang  
Heft 07-08 / Juli-August 2023

Der Bezug ist im Mitgliedspreis erhalten.  
Titelbild: Biene an Sonnenblume  
Foto: Margarethe Schwartz

## Inhalt



- 316 Sigrun Mittl  
**Monatsdialog Juli/August 2023**
- 323 Stefan Sohn  
**Was macht die Imkerin/der Imker in den Monaten Juli und August?**
- 324 Bezirksimkerverein Wangen im Allgäu e.V.  
**Neuimkerkurs 2023 mit großem Zulauf**
- 325 AGT  
**Gemeinsam neue Möglichkeiten der Resistenz-zucht nutzen!**
- 326 Dr. Martin Denoix  
**Welche Arbeitsgeräte benötigt ein Imker?**
- 328 Kinder- und Jugendseite  
**Bücher- und Basteltipps für die Sommerferien**
- 330 **Leserbriefe**
- 332 Dr. Frank Neumann  
**Die Asiatische Hornisse**
- 334 **Vereinskalender**
- 338 **TV Programm**
- 340 **Der LVWI informiert**
- 342 **Seuchenstand**
- 343 **Kleinanzeigen**
- 344 **Der D.I.B. informiert**
- 346 Jana Tashina Wörrle  
**Biodiversitätskonzept sucht Nachahmer**
- 348 Bezirksimkerverein Göppingen  
**Tagesausflug ins Münstertal**
- 349 Karl Angelbauer  
**Ein Besuch im Landtag**
- 350 Michael Käfer  
**Ein naturnaher Lernort in der Waiblinger Talau**
- 352 Karin Petzoldt-Treibert  
**Bienenhaltung in Georgien**
- 355 Dr. Martin Denoix  
**Hohenheimer Tag**
- 356 Dr. Pia Aumeier  
**Honig**
- 360 Dr. Dr. Helmut Horn  
**Der Totenkopfschwärmer**
- 364 BV Reutlingen  
**BV Reutlingen bestätigt 1. Vorsitzenden im Amt**
- 365 **Rezensionen**





Sigrun Mittl

## Monatsdialog Juli/August 2023

Bild: Roland Sachs

### Ein ganzheitlicher Blick auf Gesundheit und Krankheit der Honigbienen

#### Der Erreger ist die Ursache für eine Erkrankung! Stimmt das überhaupt?

Im Monatsdialog Juni 2023 habe ich dargelegt, dass die Strategie, einen Erreger wie die Tracheenmilbe auszurotten, kläglich gescheitert ist. 53 Jahre nach Einführung der Östlichen Honigbiene *Apis cerana* – und an ihr „klebend“ die Varroamilbe – nach Deutschland ans Institut für Bienenkunde Oberursel (1) hat sich auch die Varroamilbe überall ausgebreitet und ebenfalls alle Versuche, sie auszurotten, überlebt. An mangelnder Ernsthaftigkeit und geradezu generalstabsmäßig geplanter flächendeckender Umsetzung der Ausrottungsbemühungen kann es nicht gelegen haben. Woran lag es dann? Eine erste Antwort liegt auf der Hand: es scheint keine Lösung zu sein, den Fokus auf einen sogenannten „Erreger“ zu legen und ihn erledigen zu wollen. So funktioniert Leben offenbar nicht und Heilung offenbar auch nicht. Wir kommen an folgender Analyse nicht vorbei: die Entstehung einer Erkrankung sowie die Heilung einer Erkrankung sind wesentlich komplexer als die meisten denken und es wird Zeit, Gesundheit, Krankheit und die Funktion des Immunsystems aus einem völlig anderen Blickwinkel heraus zu betrachten. Wobei dieser Blickwinkel gar nicht so neu ist, wie ich anhand einiger Zitate berühmter Bienenwissenschaftler belegen möchte.

Prof. Zander stellte 1947 fest: «Doch muß man sich wohl davor hüten, den Erregern alle Schuld an einem Seuchenschaden zuzuschreiben. Die Anwesenheit von Krankheitserregern im Tier- oder menschlichen Körper ist noch lange nicht gleichbedeutend mit seiner Erkrankung. Die Erreger sind nur die eine Ursache der Erkrankung und oft nicht die Erste. Die andere, nicht minder wichtige, liegt im Wirtskörper, dessen angeborene oder unter ungünstigen äußeren Lebensverhältnissen erworbene «Krankheitsbereitschaft», Anfälligkeit (Disposition) den Erregern ihr verderbliches Werk erst ermöglicht.» (2)

Dr. Jordan von der Bundesanstalt für Bienenkunde Wien hat im Jahr 1964 die Fokussierung auf die Ausrottung eines angeblichen

Feindes, damals der Tracheenmilbe, kritisiert. Anstatt die Imker in der Anwendung der Milbenbekämpfungsmittel zu schulen, sollten die Bieneninstitute eine bessere Ausbildung der Imker in Bienenpflege organisieren, die darauf ausgerichtet sein sollte, auf welche Weise man das Bienenvolk in seiner natürlichen Abwehr gegen parasitäre Krankheiten wirkungsvoll unterstützen könnte. Der Einsatz von Behandlungsmittel könnte dann auf Notzeiten beschränkt bleiben. (3)

Auch Bruder Adam, der Züchter der Buckfast-Bienenrasse plädierte schon 1953 dafür, den Krankheitsbegriff anders zu fassen: «Eine der wichtigsten Aufgaben der Züchtung ist die Entwicklung von Bienenstämmen, die im weitesten Maß krankheitsfest sind, die also den Krankheiten widerstehen und demnach jede Heilmittelbehandlung ersparen. Alle Heilmittelbehandlung hat den Nachteil, daß ihre Wirkung – so eine Ausschaltung der Krankheit tatsächlich erfolgt – von vorübergehender Dauer ist. In anderen Worten: Sobald man zu Heilmitteln greift, bedingt deren Gebrauch ständige Anwendung. Ein anfälliges Volk wird erneut infiziert und erneut der Krankheit zum Opfer fallen. Die Milbenresistenz ist ein leuchtendes Beispiel in dieser Hinsicht.» (4) Er spielte damit auf den weit verbreiteten Umgang mit der Tracheenmilbe an, die über Jahrzehnte mit immer stärkeren Medikamenten bekämpft und dennoch kaum geheilt werden konnte. (5)

Alle diese Aussagen geben deutliche Hinweise darauf, dass der «Erreger» offensichtlich nicht die erste Ursache der Erkrankung sein kann. In einem Imkerlehrbuch von 1968 finden wir eine erstaunlich moderne Definition von Krankheit: «Als Krankheit bezeichnet man den gestörten Allgemeinzustand eines Organismus, der durch innere Vorgänge oder belebte oder unbelebte Außeneinflüsse hervorgerufen wird und zu einem vom Normalen abweichenden Aussehen und Verhalten führt.» (6) Die Faktoren für Krankheit werden gesucht a) in einem gestörten Allgemeinzustand, b) bei inneren Vorgängen und c) bei belebten oder unbelebten Außeneinflüssen, also nicht in erster Linie bei einzelnen Erregern.

Warum das so ist, liegt tief in unserer Entwicklungsgeschichte begründet. Und so möchte ich Sie einladen, mit mir weit weit in die Geschichte der Entstehung des Lebens zurückzugehen und



Bild: Roland Sachs

Schritt für Schritt nachzuvollziehen, wie es geschah, dass alle Lebewesen in einer Ordnung, in einem Gleichgewicht mit Milliarden von Mikroorganismen zusammenleben, die ihnen ihre Gesundheit garantieren. Daraus können wir dann ableiten, wie Krankheit entsteht und welche Möglichkeiten wir haben, Heilung zu ermöglichen. In Anbetracht dieses Formats kann ich nur sehr oberflächlich auf dieses Thema eingehen. Ich gebe mein Bestes, Sie für diese andere Sicht auf die Dinge zu begeistern und möchte Sie auf meine nächsten Bücher verweisen, in denen ich ausführlich darauf eingehen werde.

### **Ohne Bakterien, Viren und Pilze kein Leben auf der Erde und im Organismus**

Die Erde war vor 4,5 Milliarden Jahren als fester Gesteinskörper mit Atmosphäre und Ozeanen entstanden. Nach nur 1,1 Milliarden Jahren entstanden wahrscheinlich die ersten Bakterien, wie Fossilienfunde vermuten lassen. Ob Viren schon vor den Bakterien da waren oder aus ihnen entstanden sind, wird noch diskutiert. Mehr als 2 Milliarden Jahre finden sich nur Einzeller und Viren auf der Erde, bevor sich aus diesen Organismen alle Lebewesen der Erde entwickelten. (7) Die Rolle der Viren wurde lange unterschätzt; statt als Krankheitskeime, als die sie nach wie vor bezeichnet werden, wird ihnen in der neuesten Forschung die Rolle der Treiber der Evolution zugeschrieben: „Viren verbreiten heute Gene unter Bakterien oder menschlichen oder anderen Zellen, wie sie es immer getan haben. Wie die symbiontisch lebenden Bakterien, so sind auch die Viren eine Quelle der entwicklungsgeschichtlichen Vielfalt.“ (7) Sie transportieren wie auch die Bakterien Genabschnitte in rasender Geschwindigkeit zu anderen Organismen und spielen daher eine unverzichtbare Rolle in der Evolution und der Anpassung aller Arten an veränderte Umweltbedingungen. (8) (9) (10)

### **Der Organismus als Metaorganismus mit Hologenom**

„Mikroben haben damit wahrscheinlich jede Entwicklungsphase des Lebens vom einfachen Einzeller bis zum Wirbeltier und Mensch maßgeblich begleitet. Wenn wir unsere genetische Ausstattung, das Genom, als ein Teleskop in die Vergangenheit des

Menschen benutzen, stellen wir zu unserer großen Überraschung fest, daß etwa 37 % der Gene in unserem eigenen Genom sich auf unsere bakterielle Vergangenheit zurückführen lassen.“ (11) Die Zusammenarbeit aller Bakterien, Viren, Pilze und sonstigen Mikroorganismen hat alle Lebewesen erst hervorgebracht und damit natürlich auch unsere Honigbiene. Die Genomforschung hat festgestellt, dass der Mensch mehr Bakterien und Viren aufweist als körpereigene Zellen. Wahrscheinlich gilt das für die Mehrzahl der Organismen. Wir sind nicht allein in unserem Körper, sondern beherbergen eine Vielzahl von verschiedensten Mikroorganismen, Mikrobiom genannt, ohne die wir gar nicht leben könnten. Aus diesem Grund versteht die Forschung die Organismen nicht mehr als individuelle Einheiten, sondern als eine „Wohngemeinschaft“ von vielen Organismen. Der Fachbegriff dafür ist Metaorganismus oder Holobiont.

### **Das Immunsystem als „Vermittler zwischen Wirt und Mikroben“**

Das Immunsystem wurde lange Zeit ausschließlich als Abwehrsystem gegen Erreger betrachtet. Angesichts der neuesten Forschungsergebnisse lässt sich diese Ansicht nicht mehr aufrechterhalten: Das Immunsystem erweist sich als ein uraltes System, welches in allererster Linie dazu dient, „die vielfältigen Lebensgemeinschaften und zwischenartlichen Interaktionen in diesem „Meta-Organismus“ aufrechtzuerhalten.“ (11) Diese neue Bewertung wird auch durch die Tatsachen gestützt, dass schon ein einfacher Organismus wie der Süßwasserpolymp (*Hydra spec.*) „eine enorme Komplexität des angeborenen Immunsystems und ungemein vielfältige Abwehrwerkzeuge“ (11) aufweist und dass es Millionen mal mehr lebenserhaltende Mikroben als Krankheitskeime gibt. Daher scheint es wenig sinnvoll, ausschließlich für eine paar Hundert Krankheitskeime, die es weltweit nur gibt, ein solch ausgeklügeltes Abwehrsystem ein Leben lang am Laufen zu halten. „Weniger als 200 Bakterienarten gelten dabei gemeinhin als ausschließlich krankheitserregend. Das heißt, die überwältigende Mehrheit, die Abermillionen von verschiedenen Bakterienarten waren lange vor unserer Zeit da und sind überwiegend gutartig.“ (11) Nach dieser neuen Sichtweise ist das Immunsystem in dauerhaftem Austausch mit allen Mitspielern



und dirigiert dieses Konzert an Zellen, um den Organismus gesund zu erhalten. Innerhalb dieses Konzertes werden auch Abwehrmoleküle hergestellt, um gegen Gifte oder Erreger gewappnet zu sein. Das Immunsystem dient also auch als Abwehrsystem, ist aber eben noch viel mehr.

### Die Funktionen des Mikrobioms innerhalb des Organismus

Das beste Forschungsdesign zur Untersuchung der Aufgaben des Mikrobioms für den Wirt besteht darin, den Organismus auf künstliche Weise keimfrei zu machen, ihm also sein Mikrobiom vollständig zu entnehmen und die Entwicklung von Gesundheit und Verhalten in der Folge zu studieren. Was die Wissenschaft im Zuge dieser Forschung erlebt, ist ein Paradigmenwechsel im Verständnis von Krankheit und Gesundheit: „Ein Entfernen der Bakteriengemeinschaft, eine Reduktion der Vielfalt der Bakterien und auch jede Störung der Kommunikation zwischen dem Wirtsorganismus und den Bakterien wird für das rapide Ansteigen von einer Fülle von komplexen meist chronisch entzündlichen Erkrankungen verantwortlich gemacht.“ (11)

Eine von vielen Studien zeigt diese Zusammenhänge in eindrucksvoller Weise auf: eine Gruppe keimfrei gemachter Mäuse wurde mit dem Mikrobiom von Wildmäusen besiedelt, eine zweite mit dem von Labormäusen und danach wurden beide Gruppen mit einem Virus infiziert: aus der Gruppe mit dem Wildmikrobiom überlebten 92 %, aus der Gruppe mit dem Labormikrobiom lediglich 17 %. Viele Wildmäuse waren zudem mit bekannten „Krankheitserregern“ besiedelt, zeigten aber keine klinischen Symptome, was darauf hindeutet, dass das Mikrobiom von Wildmäusen die Toleranz gegenüber bestimmten Krankheitserregern fördert. Das Mikrobiom der Wildmäuse wies auch eine wesentlich höhere Diversität (Artenvielfalt) auf als das von Labormäusen, sprich sowohl viel mehr verschiedene Arten und davon jeweils viel mehr Individuen als bei Labormäusen. (12) (13) Eine weitere Kernaussage können wir aus diesem Ergebnis schon ziehen, mit der wir uns später noch beschäftigen werden: Das Mikrobiom von Wildtieren unterscheidet sich offensichtlich dramatisch von dem von in Gefangenschaft gehaltenen Tieren, was die völlig unterschiedliche Reaktion auf die Infektion mit einem Keim erklären kann. Aber auch das gesamte Verhalten hängt mit einem gesunden Mikrobiom zusammen, wie Studien an Mäusen belegen: Das Verhalten keimfrei gemachter Mäuse ist vollständig verändert. Sie wurden ängstlich, putzten sich nicht mehr, die Gedächtnisleistung nahm rapide ab, die Bewegungsabläufe wurden chaotischer und das soziale Verhalten ging zum Teil vollständig verloren. (14) Was das für die sozial lebenden Honigbienen bedeutet, lässt sich erahnen, wenn wir uns bewusst machen, dass das Mikrobiom nicht nur das Immunsystem beeinflusst, sondern auch entscheidend die Entwicklung vom Ei bis zum erwachsenen Lebewesen sowie das Verhalten prägt.

Zusammengefasst können wir sagen: Das Mikrobiom sorgt für eine effiziente Nährstoffversorgung, kontrolliert die Krankheitserreger, löst Entwicklungsprogramme aus wie z.B. die Einleitung der Fortpflanzung und gestaltet das Immunsystem. „Geruch, Gesundheit, Verdauung, Entwicklung und Dutzende wei-



Bild: Roland Sachs

terer Eigenschaften, die wir dem „Individuum“ zuschreiben, sind in Wahrheit das Ergebnis einer komplexen Interaktion zwischen Wirt und Mikrobiom.“ (15) Wir stellen fest, dass die Aufrechterhaltung der Ordnung zwischen dem Wirt und seinem Mikrobiom eine entscheidende Grundlage für die Aufrechterhaltung der Gesundheit ist. Ordnung in dem Sinne, dass das Mikrobiom vielfältig ist und die Kommunikation zwischen Wirt und Mikrobiom stressfrei ablaufen kann. Das heißt nicht, dass der Wirt frei von potentiellen Krankheitserregern ist, aber frei von Krankheitssymptomen. Das bezeichnen wir dann als Gesundheit.

### Die spezifische Mikrobenausstattung gesunder Organismen

Die Mikrobiom-Forschung fand und findet auch beim Nutztier „Honigbiene“ (*Apis mellifera*) statt. Allerdings müssen wir uns immer darüber im Klaren sein, dass hier nur gezüchtete und bewirtschaftete Honigbienen untersucht werden können. Die in Deutschland wilde einheimische Dunkle Biene *Apis mellifera mellifera* hatte vermutlich ein völlig anderes Mikrobiom, das als Goldstandard zum Vergleich mit den Imkerbienen hätte dienen können, deren Mikrobiom durch den Einsatz von Antibiotika, Zuckerwasser, schwermetallhaltige Behandlungsmittel und Stress im Lauf der letzten 100 Jahre vermutlich schwer geschädigt und damit stark verändert war. Leider fand damals noch keine Mikrobiom-Forschung an der Dunklen Biene in freier Wildbahn statt, weshalb Aussagen, dass das Mikrobiom der Honigbiene so oder so aussieht, immer unter dieser Einschränkung betrachtet werden müssen.

Es ist keine Überraschung, dass die aktuelle Forschung bei den Honigbienen zu den gleichen Ergebnissen kommt wie die Mikrobiom-Forschung an anderen Organismen, wenn wir die gemeinsame Evolution aller Tierarten betrachten. Die meisten Honigbienenenvölker sind mit zahlreichen Bakterien, Viren und Pilzen bevölkert, ohne Krankheitssymptome aufzuweisen. Im Gegenteil, die meisten Mikroorganismen, die ein Organismus beherbergt, sind für die Aufrechterhaltung des Stoffwechsels wie auch des Immunsystems absolut notwendig. (16) (17) (18) Studien über das Darmmikrobiom der Honigbiene *Apis mellifera* (aber sicher nur aus Imkerbeständen entnommen oder verwildert) zeigen, dass Honigbienen im Gegensatz zu den meisten anderen Insekten ein hochgradig spezialisiertes Kernmikrobiom besitzen,



Bild: Roland Sachs

welches „eine Rolle für den Stoffwechsel, die Immunfunktion, das Wachstum und die Entwicklung sowie den Schutz vor Krankheitserregern spielt. Eine Störung des Darmmikrobioms hat nachweislich auch schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit der Bienen. Insgesamt deutet vieles darauf hin, dass das Darmmikrobiom eine wichtige Rolle für die Gesundheit und Krankheit der Bienen spielt.“ (19) (20) Schon 1963 untersuchte Roswitha Kluge die Darmflora der Honigbiene *Apis mellifera* und deren Auswirkung auf die Gesundheit mit Hilfe folgenden Forschungsdesigns: Sie fütterte Honigbienen mit Pollen, der mit Antibiotika versetzt war, um die Darmflora abzutöten. „Hierbei zeigte sich, dass die Lebensdauer der bakterienfreien Versuchsbienen einiger Versuchsgruppen gegenüber den Kontrollen mit normaler Darmflora stark herabgesetzt war. Bei den Bienen einzelner Käfige war die durchschnittliche Lebensdauer gegenüber den Kontrollen um 70 % gesenkt, bei anderen war die Beeinträchtigung bei gleicher Konzentration desselben Antibiotikums sehr viel geringer.“ Auffallend war zudem die starke Pilzentwicklung in der Kotblase; aufgrund der fehlenden Bakterien konnten die Pilzsporen auskeimen, durchdrangen teilweise sogar die Darmwandung und waren im Fettgewebe zu finden. (21)

Das Mikrobiom der Honigbiene, das sich nicht nur auf den Darm, sondern auf die Honigbiene insgesamt bezieht, hat also einen direkten Einfluss auf Entwicklung, Verhalten und Gesundheit. Wir finden gesundheitsfördernde Mikroben nicht nur im Darm, sondern auch in der Honigblase, in der Futtersaftdrüse sowie auf der Oberfläche der Honigbienen. Sie produzieren unter anderem Stoffwechselprodukte, die eine schützende Rolle gegen Krankheitserreger wie die Varroamilbe spielen wie zum Beispiel Essigsäure, Milchsäure und 2-Heptanon (Pheromon). (22) (23)

#### **Mikrobiom und Gesundheit natürlich lebender und gezüchteter Tiere**

Das Mikrobiom wild lebender Tiere unterscheidet sich sehr stark von dem im Labor oder in Gefangenschaft gehaltener Tiere. (24) (25) (26) Es liegt nahe zu vermuten, dass auch das Mikrobiom wild lebender Honigbienen in Bezug auf die Diversität wie auch die Individuendichte der jeweiligen Art oder Stamm stark von dem des Nutztieres „Honigbiene“ abweicht. Die Ursache liegt im unterschiedlichen Zugang zu den Mikroorganismen und

den sich massiv unterscheidenden Umweltbedingungen: Honigbienen in Imkerhand sind trotz aller Einschränkungen noch mit ihrer Umwelt verbunden; aufgrund der künstlichen Zucht- und Haltungsbedingungen ist aber davon auszugehen, dass sich das Mikrobiom der Imkerbienen erheblich von dem der wild lebenden Honigbienen unterscheidet. Für unsere Vermutung, dass wild lebende Honigbienen in der Regel viel gesünder sind als gezüchtete Honigbienen, finden sich sowohl in der alten Imkerliteratur wie auch in der neuesten Forschung starke Hinweise. Die wild lebenden Honigbienen überlebten und überleben trotz Tracheenmilbe, Nosema und Amerikanischer Faulbrut. Es gab zwar in früheren Zeiten noch keine wissenschaftlichen Untersuchungen über die Art und Anzahl von Erregern auf wild lebenden, d.h. in unserem Fall verwilderten Honigbienen, aber die Berichte, die wir aus den Imkerzeitschriften der 1950er-Jahre in Deutschland haben, geben uns klare Hinweise auf die Gesundheit oder Krankheit dieser Völker. Darüber habe ich ausführlich im Monatsdialog Mai 2023 geschrieben.

#### **Es gibt keine „Schädlinge“ – nur Organismen, die ein Ungleichgewicht anzeigen**

Die These, dass ein Mikroorganismus allein durch seine Anwesenheit in einem Wirt eine Krankheit verursachen kann, ist nicht mehr Stand der Forschung. Nach dem ganzheitlich-biologischen Denken, das Dr. Rusch und viele andere Ärzte, Pflanzen-, Tier- und Bodenkundler schon in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts in die wissenschaftliche Debatte eingebracht hatten, sieht man in einem „Schädlingsbefall“, verursacht durch Insekten, Bakterien, Pilze oder Viren ein Zeichen dafür, dass die Natur diesen befallenen Organismus als nicht überlebensfähig erkannt hat und aus ihrem Kreislauf entnehmen möchte, um das Ganze zu schützen. Sollte der Organismus diese Herausforderung meistern, wird er resistent oder dem „Schädling“ gegenüber tolerant und wird dadurch für die Natur und die Evolution wertvoll. Gelingt ihm diese Anpassung nicht, wird die Natur dem „Schädling“ die Gelegenheit geben, den Organismus aus ihrem Gefüge zu entfernen. Jeder Verlust an biologischer Ordnung, wie wir sie oben schon beschrieben haben, bringt nach Ansicht von Dr. Rusch das Symptom „Krankheit“ hervor. (27) Ein sehr bekanntes Beispiel ist der Befall von Fichten (*Picea abies*) durch den Borkenkäfer (*Ips ty-*





Bild: Roland Sachs

pographus). Fichten werden seit Jahrhunderten in Höhenlagen angepflanzt, in denen sie natürlicherweise nicht vorkommen und dann auch noch in Monokulturen. Die zunehmende Trockenheit bringt die Fichten an ihre Grenzen, sie verlieren an Vitalität und kommen aus der Ordnung. Der Borkenkäfer zeigt diese Unordnung an und versucht, die Fichten aus der Natur zu entfernen, was ihm auch gelingt. Die Heilung liegt nicht im Vernichten des Borkenkäfers, sondern in der Anpflanzung von standortgerechten Laubbaumarten auf den entsprechenden Flächen. Allgemein gesprochen darf eine Krankheit nicht ausschließlich vom Symptom her kuriert werden, sondern über ganzheitliche Ansätze.

„Es ist also nicht damit getan, wenn man versucht, die „Schädlinge“ oder „Krankheitserreger“ zu hemmen oder, wenn möglich, auszurotten, denn es ist Unsinn, Krankheit damit zu bekämpfen, dass man das Urphänomen [das Lebendige selbst; Anm. d. V.] selbst zu beseitigen versucht. (...) Warum also den fruchtlosen, den unfruchtbaren Versuch? Wir müssen der Natur dankbar sein, dass sie uns mit „Schädling“ und „Krankheitserreger“ ein unbestechliches, immer zuverlässiges Kriterium für fehlende Gesundheit und fehlende Fruchtbarkeiten bereithält (...).“ (27)

### **Obligat pathogene und fakultativ pathogene Keime**

In der Bienenkunde sind uns keine Mikroorganismen bekannt, die schon bei reiner Anwesenheit im Honigbienenvolk klinische Symptome auslösen. Gäbe es solche, wären sie als «obligat pathogen» zu bezeichnen. Die Erreger, die nur unter gewissen Umständen eine Erkrankung auslösen, werden «fakultativ pathogen» genannt und die ausgelöste Krankheit als «Faktorenkrankheit» bezeichnet. Sie tritt also nur dann auf, wenn verschiedenste Stressfaktoren innerhalb oder außerhalb des Organismus dessen Immunsystem so weit schwächen, dass er nicht mehr in der Lage ist, sein Gleichgewicht zu erhalten und/oder einen oder mehrere Erreger in Schach zu halten. Solche Erreger wie z.B. Nosema-Pilze, die sich im Wirtsorganismus aufhalten, nutzen dann die Ge-

legenheit, vermehren sich und können klinische Symptome auslösen. Mikroorganismen, die Bestandteil des Mikrobioms sind, können ebenfalls in einer solchen Situation überhandnehmen und möglicherweise Krankheitssymptome ausbilden. Da schon in früheren Zeiten bei der Honigbiene keine obligat pathogenen Keime bekannt waren, war klar, dass alle bisher bekannten Erreger, die Steinbrut, Sackbrut, Nosemaerkrankung, Tracheen- und Varroamilbenerkrankung und sogar die Amerikanische Faulbrut auslösen, «nur» als «fakultativ pathogen» eingestuft wurden und übrigens auch heute noch werden. In der Nutztierhaltung werden die meisten Krankheiten heute als «infektiöse Faktorenkrankungen» eingestuft, sodass wir auch bei den Erkrankungen der Honigbiene von solchen ausgehen müssen.

Unter einer «infektiösen Faktorenkrankheit» versteht man laut Fachbuch eine gestörte Leistungsfunktion, die dadurch zustande kommt, dass normalerweise harmlose Infektionen über nicht mikrobielle Faktoren gehäuft zu klinisch fassbaren Krankheiten führen. (28) Offenbar haben wir es in der aktuell betriebenen Imkerei, die Bio-Betriebe eingeschlossen, mit einer Art Massentierhaltung zu tun; Massentierhaltung weist Kriterien auf, die mit dem Begriff «nicht mikrobielle Faktoren» beschrieben werden, nämlich andere Infektionen, Stress, Mängel in den Haltungsbedingungen wie Klima, hohe Tierdichte, Zugluft, mangelhafte Hygiene, sehr hohe geforderte Produktionsleistung, Fütterungsmängel und genetische Faktoren.

Die Bienenwissenschaftler des letzten Jahrhunderts listeten schon damals folgende Umweltfaktoren auf, die zum Ausbruch einer Faktorenkrankheit führen konnten: Hitze, Kälte, mangelnde oder einseitige Tracht, nicht artgerechte Bienenwohnungen und nicht artgerechte Imkerpraktiken. (5) Das ist eine grundsätzlich gute Nachricht, da wir als Imkerinnen und Imker viel dazu beitragen können, die Umweltbedingungen, unter denen die Honigbienen bei uns leben, so gut wie möglich zu gestalten. Wenn wir auch viele Faktoren wie industrielle Land- und Forstwirtschaft nicht direkt beeinflussen können, so können wir doch unsere Imkerpraktiken selbst wählen und für geeignete Bienenwohnungen sorgen.

Diese Forschungsergebnisse zeigen damit sehr deutlich, dass offensichtlich nicht nur die genetische Ausstattung den Unterschied zwischen gesund und krank ausmacht bzw. darüber bestimmt, sondern noch andere Faktoren daran beteiligt sein müssen, die in der Umwelt zu finden sein müssen.

### **Welche Umweltfaktoren können diese Mikrobengemeinschaft verändern und welche Auswirkungen hat das auf die Gesundheit?**

Wir haben gelernt, dass nur in den seltensten Fällen ein einzelner Mikroorganismus allein durch seine Anwesenheit eine Krankheit auslösen kann, wobei er dann als obligat pathogener Keim bezeichnet wird. Im Gegenteil, es ist sogar in den meisten Fällen so, dass ein Bakterium, ein Virus oder ein Pilz im Organismus eine wesentliche Rolle zur Aufrechterhaltung der Gesundheit spielt. Die Mikrobe wird durch die dauernde Interaktion mit allen anderen Mikroorganismen in einem Gleichgewicht gehalten, in dem sie keinen Schaden anrichten kann.

Geänderte Imkerpraktiken hin zu intensiver Bienenhaltung, künstlicher Zucht und Fütterung von Zucker sowie Nutzung nicht artgerechter Bienenwohnungen haben zu einer Explosion von Krankheiten geführt. Nach meiner Einschätzung wurde dadurch das Mikrobiom der Honigbiene so massiv geschädigt, dass das Immunsystem seiner Aufgabe nicht mehr gut nachkommen konnte. Viele Bienenwissenschaftler haben dies vorhergesehen



und davor gewarnt, wurden aber überhört. Die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit eines Bienenvolkes ermöglicht es den Honigbienen, viele negative Einflüsse zu auszugleichen. Es stellt sich aber die Frage, wie lange das gutgeht. Dr. Kaeser vom Bieneninstitut Celle drückte es schon 1962 wie folgt aus:

«Die Plastizität des Bienenvolkes vermag zwar viele vom Imker zugefügte Schäden so zu kompensieren, daß sie nicht in Erscheinung treten. Nicht selten resultieren jedoch zu einem späteren Zeitpunkt durch Summierung unbiologischer Maßnahmen aus einem scheinbar unbedeutenden Anlaß ein ungesunder Stillstand, ein Entwicklungsrückgang oder sogar ein totaler Volkszusammenbruch, deren Ursachen nicht mehr verständlich erscheinen oder tatsächlich nicht mehr erkennbar sind.» (29)

Offensichtlich sind wir bis heute nicht weitergekommen mit dem Ziel, gesunde Honigbienen am Imkerstand zu betreuen. Die Beschränkung aller Maßnahmen auf die Bekämpfung und Ausschaltung vermeintlicher Krankheitserreger hat nicht nur keinen Erfolg gezeigt, die Maßnahmen haben teils sogar zusätzlich das Milieu in den Honigbienen und der Bienenwohnung, die im weitesten Sinn auch Teil des Milieus ist, geschwächt, deren Stärkung das eigentliche Ziel sein muss. Unsere Form der Bienenhaltung und Krankheitsbekämpfung hat Honigbienen immer kränker werden lassen.

### **Chronisch krank ist das neue Gesund**

Früher galt eine Honigbiene dann als gesund, wenn sie aus eigener Kraft eine Krankheit überstehen konnte oder erst gar nicht krank wurde. Bruder Adam hat schon früh davor gewarnt, diesen Gesundheitsbegriff umzudeuten. (4) Jetzt war es nicht mehr wichtig, für gesundheitsfördernde Umweltbedingungen zu sorgen oder zu überlegen, welche Stressfaktoren die Honigbienen schwächen könnten, um diese abzustellen; nein, ab jetzt ging es nur noch darum, Völker rechtzeitig mit chemischen Mitteln zu behandeln, damit sie trotz Krankheit noch gute Erträge brachten. Gontarski, der Leiter des Bieneninstitutes Oberursel, nannte die sich immer mehr durchsetzende Art der Bienenhaltung «künstliche Bienenzucht» und äußerte noch 1953 in vielen Vorträgen seine Sorge darüber, dass sich immer mehr das Bestreben zeige, «rein verstandesmäßig und auf Grund der in der toten Welt der Maschine als gültig erkannten Gesetze, diese auch auf die lebendige Umwelt, hier in Sonderheit auf das Bienenvolk zu übertragen und es nach den gleichen Prinzipien zu behandeln. Damit wird ein lebendiger Organismus zur Maschine.» (30) Es war für ihn kein Zufall, dass die Klagen der Imker über eine «mangelhafte Frühjahrsentwicklung der Völker und über ihr Unvermögen, eine Obstblütentracht auszunutzen, ständig zunehmen. Es ist auch nicht verwunderlich, daß ein durch ständige Mißachtung seiner Lebenseigenart gestörter und geschwächter Organismus bestimmten Parasiten (Nosema, Amöben) einen geeigneten Boden für ihre Entwicklung bietet.» (31)

Die gesamten Umweltveränderungen auf dem Imkerstand sowie im gesamten Ökosystem führten zur schweren Erkrankung der Honigbienen. Die chronische Erkrankung ist zum Normalfall geworden. Schleichend hat sich dadurch auch der Gesundheitsbegriff verändert. Chronisch erkrankte Bienen werden von uns als gesund bezeichnet, wenn wir sie „mit Ach und Krach“ nach mehrmaliger Behandlung mit Säuren, Käfigen der Königin und Drohnenschneiden über den Winter gebracht haben. So versuchen wir erfolglos Gesundheit durch das Ausschalten aller vermeintlicher Krankheitserreger zu erreichen, (5) womit immer auch eine Schwächung des Immunsystems einhergeht und die tatsächliche Gesundheit der Honigbienen, nämlich die Fähigkeit



Bild: Roland Sachs

Keime und Erreger immer aus eigener Kraft in Schach zu halten und sogar Nutzen aus ihrer Anwesenheit zu ziehen, immer weiter geschwächt wird.

### **Heilung ist möglich und wir können viel dafür tun**

Wie wir schon im Monatsdialog Mai 2023 gehört haben, zeigen zahlreiche Studien weltweit, dass sich Honigbienen, die in Ruhe gelassen werden bzw. in freier Wildbahn überleben, gesund werden und beispielsweise ein Gleichgewicht mit der Varroamilbe und anderen „Erregern“ ausbilden können, ohne zu sterben. Dies zeigt eindrücklich, dass wir als Imkerinnen und Imker selbst sehr viel zur Gesundung unserer Honigbienen beitragen können, dass uns aber auch die Natur entgegenkommt, wenn sie merkt, dass wir zu ihrer Heilung beitragen möchten. Die Worte von Dr. Rusch haben mich so tief beeindruckt, dass ich sie hier kurz zitieren möchte: „Wir dürfen also annehmen, dass uns die Natur entgegenkommt, wenn wir unseren guten Willen beweisen und anfangen, in einem einigermaßen geschlossenen Lebenskreislauf die mutagenen Einflüsse auszuschalten, wo immer es möglich ist. Offenbar gibt es an irgendeiner oder irgendwelchen Stellen des Kreislaufs die Möglichkeit der biologisch-funktionellen Regeneration, und offenbar wird sie wirksam, sobald man Einfluss auf den Substanzkreislauf vermeidet. (...); erst wenn das geschieht, wird das Einzelergebnis unwesentlich und unter unseren Augen entsteht, im Einzelnen nicht fassbar, ein neues Etwas, eine lebendige Wirksamkeit, eine optimale biologische Potenz, nämlich das Wunder der Gesundheit und Fruchtbarkeit.“ (27)

Dies in aller Kürze. In meinem Buch „Nachhaltig imkern mit gesunden Honigbienen“ habe ich viele Anregungen gegeben, wie wir dieses Ziel erreichen können. Klar ist, dass ein achtsamer Umgang mit unseren Bienen die Voraussetzung dafür ist und die Beachtung der natürlichen Lebensvollzüge und artgerechte Bienenwohnungen wesentliche Bausteine.

Ein liebevoller Umgang mit uns selbst und mit unseren Mitgeschöpfen ist die Basis für körperliche, seelische und geistige

Gesundheit. Einen solchen Umgang kann man nicht verordnen, sondern nur anregen und selbst versuchen zu leben. Dafür möge uns die Kraft, der Mut und auch die Gnade gegeben werden.

Ihre Sigrun Mittl

## Literaturverzeichnis

1. Ruttner, H. Die Milbe *Varroa jacobsoni* Oudem., ein neuer Bienenparasit. Anzeiger Schädlingkunde, Pflanzenschutz, Umweltschutz 50. 1977, S. 165-169.
2. Zander, Enoch. Krankheiten und Schädlinge der erwachsenen Bienen - Handbuch der Bienenkunde in Einzeldarstellungen Band II - 5. Auflage. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1947.
3. Jordan, R. Imker, lasse Deine Bienen sich "gesund fliegen"! Deutsche Bienenwirtschaft 15 (6). 1964, S. 121-123.
4. Bruder Adam, Herr Kehrle. Bienenzüchtung - Vortrag am 29.3.1953 in Hannover. Deutschen Bienenwirtschaft 4.Jg. Nr. 5, Nr. 7, Nr. 8. 1953.
5. Mittl, Sigrun. Nachhaltig imkern mit gesunden Honigbienen - Aus Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft lernen. Bern : Haupt Verlag, 2021.
6. Bährmann, R., et al. Imkerliche Fachkunde. Berlin : VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag - 2. Auflage, 1968.
7. Margulis, Lynn. Der symbiontische Planet oder wie die Evolution wirklich verlief. Frankfurt/Main : Westend Verlag, 2017.
8. Harris, H.M.B. und Hill, C. A Place for Viruses on the Tree of Life. *Frontiers in Microbiology* 11:604048. 2021.
9. Goldenfeld, N. und Woese, C. Biology's next revolution . *Nature* 445 (7126):369. 2007.
10. Claverie, J.-M. und Abergel, C. Giant viruses: The difficult breaking of multiple epistemological barriers. *Studies in History and Philosophy of Biological and Biomedical Sciences* 59. 2016, S. 89-99.
11. Bosch, T.C.G. Der Mensch als Holobiont. Kiel : Ludwig Verlag, 2017.
12. Rosshart, S.P., et al. Wild mouse gut microbiota promotes host fitness and improves disease resistance. *Cell* 171 (5). 2017, S. 1015-1028.
13. Gazzaniga, F.S. und Kasper, D.L. Wild gut microbiota protects from disease. *Cell Research* 28. 2018, S. 135-136.
14. Dinan, T.G., et al. Collective unconscious: How gut microbes shape human behavior. *Journal of Psychiatric Research* 63. 2015, S. 1-9.
15. Yong, Ed. I contain Multitudes - The microbes within us and a grander view of live. New York : Harper-Collins Publisher, 2016.
16. Kwong, W.K., Mancenido, A.L. und Moran, N.A. Immune system stimulation by the native gut microbiota of honey bees. *The Royal Society open Science* 4: 170003. 2017.
17. Kesnerová, L., et al. Disentangling metabolic functions of bacteria in the honey bee gut. *PLoS Biol* 15(12): e2003467. 2017.
18. Anderson, K.E., et al. An emerging paradigm of colony health: microbial balance of the honey bee and hive (*Apis mellifera*). *Insectes Sociaux* 58. 2011, S. 431-444.
19. Raymann, K. und Moran, N.A. The role of the gut microbiome in health and disease of adult honey bee workers. *Current Opinion in Insect Science* 26. 2018, S. 97-104.
20. Kwong, W.K. und Moran, N.A. Gut microbial communities of social bees. *Nature reviews. Microbiology* 14 (6). 2016, S. 374-384.
21. Kluge, R. Untersuchungen über die Darmflora der Honig-



Bild: Roland Sachs

- biene *Apis mellifica*. *Zeitschrift für Bienenforschung* 6 (8). 1963, S. 141-169.
22. Saccà, M.L. und Lodesani, M. Isolation of bacterial microbiota associated to honey bees and evaluation of potential biocontrol agents of *Varroa destructor*. *Beneficial Microbes* 11 (7). 2020, S. 641-654.
23. Saccà, M.L., Bianchi, G. und Lo Scalzo, R. Biosynthesis of 2-Heptanone, a volatile organic compound with a protective role against honey bee pathogens, by hive associated bacteria . *Microorganisms* 9 (11) : 2218. 2021.
24. Carrier, T.C. und Reitzel, A.M. Carrier & Reitzel (2017): The hologenome across environments and the implications of a host-associated microbial repertoire. *Frontiers in Microbiology* 8:802. 2017.
25. Chandler, J. A., et al. Bacterial communities of diverse *Drosophila* species: ecological context of a host-microbe model system. *PLoS Genetics* 7 (9):e1002272. 2011.
26. Har, J.Y., et al. Microbial diversity and activity in the *Nematostella vectensis* holobiont: insights from 16S rRNA gene sequencing, isolate genomes, and a pilot-scale survey of gene expression. *Frontiers in Microbiology* 6:818.
27. Rusch, H.P. Bodenfruchtbarkeit - Eine Studie biologischen Denkens. Kevelaer : Organischer Landbau Verlag - 8. Auflage, 2014.
28. Rolle, M. und Mayr, A. Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre - 8. überarbeitete Auflage. Stuttgart : Enke-Verlag, 2006.
29. Kaeser, W. Biologie und Technik in der Imkerei. *Deutsche Bienenwirtschaft* 13 (1). 1962, S. 22-25.
30. Gontarski, H. Biologische Grundlagen der Betriebsweise. *Deutsche Bienenwirtschaft* 4 (10). 1953, S. 217-221.
31. —. Biologische Erkenntnisse als Grundlage der Betriebsweise. *Südwestdeutscher Imker* 4 (11). 1952, S. 342-347.

### Über meine Arbeit:

<https://bienen-dialoge.de>

Mein erstes Buch finden Sie in jeder Buchhandlung und auch auf meiner Seite (gerne auch mit Widmung): <https://bienen-dialoge.de/nachhaltig-imkern-mit-gesunden-honigbienen/>



# Was macht die Imkerin/der Imker in den Monaten Juli und August?

Er bereitet seine Völker auf die Winterruhe vor. Das Abernten (Abschleudern) der Völker findet je nach Trachtangebot ca. Mitte bis Ende Juli statt. Bis Ende Juli sollte auch die erste Varroabehandlung mit Ameisensäure durchgeführt werden (Dabei aus Sicherheitsgründen immer mit säurefesten Handschuhen und Schutzbrille arbeiten, sowie in unmittelbarer Nähe Wasser bereithalten, falls mal ein Spritzer auf die Haut oder die Kleidung gelangt). Bei der Behandlung mit Ameisensäure (60%) gibt es verschiedene Möglichkeiten der Anwendung. Warum ist diese erste Varroabehandlung so wichtig? Weil die Völker nun die Winterbienen erbrüten und diese sollen gesund und vital durch den Winter kommen. Je mehr geschädigte Bienen schlüpfen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Volk den Winter nicht überlebt.

Nassenheider Verdunster, Liebig Dispenser, Medizinflasche mit oder ohne Teller, Schwammtuch von unten, um nur einige der Behandlungsmethoden aufzuzählen. Wahrscheinlich gibt es in Wirklichkeit noch einige mehr, die nicht zu dieser Popularität gelangt sind wie die oben aufgeführten, aber genau so wirkungsvoll sind wie diese. In Abhängigkeit der Temperaturen, ist auch auf die Menge der angewandten Mittel zu achten.

Hat man einmal mit einer Behandlungsmethode über viele Jahre Erfolg, sollte man ihr treu bleiben und nicht immer wieder etwas Neues ausprobieren.

Nachdem die Völker abgeerntet sind und die erste Varroabehandlung stattgefunden hat, müssen Sie aufgefüttert werden. Am einfachsten ist dies mit einem Futtersirup zu bewerkstelligen, er ist schon fix und fertig um direkt ins Bienenvolk gegeben zu werden.

Wer allerdings mit Zucker einfüttert, muss diesen zuerst auflösen und kann ihn dann verfüttern. Wer Zuckerlösung verfüttert muss sowieso aufpassen, dass keine Räuberei entsteht, schon kleinste Mengen welche verschüttet werden, sind riskant. Es ist am besten, vor oder nach dem Flug zu füttern, sprich am frühen Morgen oder am späten Abend. Dieses Problem entsteht bei der Verfütterung von Sirup i.A.nicht.

## Die wichtigsten Arbeiten im Überblick für Juli

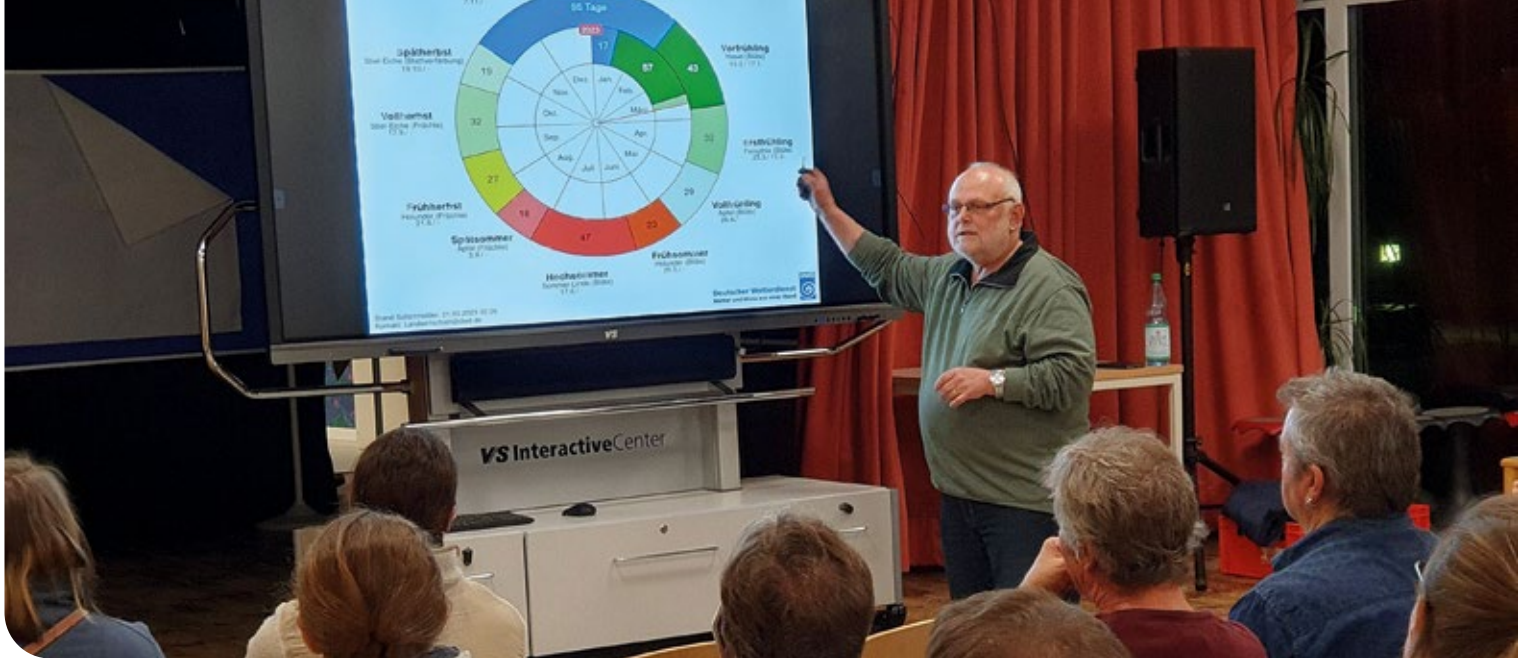
- Wirtschaftsvölker abernten
- Erste Varroabehandlung durchführen
- Einfüttern
- Jungvölker füttern und Mittelwände geben

Im August kann sich die Imkerin/der Imker keinesfalls auf die faule Haut legen. Jetzt gilt es die Völker gut auf die neue Saison im nächsten Jahr vorzubereiten. Fehler welche bei der Spätsommerpflege gemacht wurden, sind im neuen Jahr nicht mehr auszubügeln. Es ist auch Zeit, bei Völkern in denen man bei der Durchsicht keine Königin oder Stifte bzw. offene Brut sieht, eine Weichselprobe durch zu führen. Dazu nehmen wir aus einem Weichselrichtigen Volk eine Wabe mit offener Brut und hängen sie in das Volk, welches vermutlich weichsellos ist. Wenn das Volk weichsellos ist (kann auch durch eine falsche Varroabehandlung passieren, wenn z.B. die Temperaturen bei der Behandlung zu hoch waren oder die Säure zu schnell verdampft ist) wird es Weichselzellen nachschaffen, wenn nicht, haben wir die Königin übersehen, oder das Volk hat still umgewechselt (d.h. das Volk hat die alte Königin abgesetzt und eine Neue eingesetzt) und so kann es vorkommen, dass die neue Königin noch nicht in Eiablage ist. Falls weder eine neue Königin vorhanden ist noch das Volk Weichselzellen angelegt hat, bleibt uns noch die Möglichkeit, eine gekaufte oder selbstgezogene Königin in das Volk einzuwecheln. Wir können das Volk auch mit einem anderen weichselrichtigen Volk vereinigen. Warum ist das so wichtig? Im Spätsommer oder Herbst (bei diesen mittlerweile so milden Temperaturen) ziehen die Völker ihre Winterbienen auf. Wenn die Völker keine Königinnen mehr haben, können sie auch keinen Nachwuchs mehr aufziehen. Sie wären somit über den Winter dem Tode geweiht.

## Die wichtigsten Arbeiten im Überblick für August

- Zweite Varroabehandlung
- Futtermittel kontrollieren, gegebenenfalls nachfüttern
- schwache Völker vereinigen
- Jungvölker gegen Varroa behandeln, falls erforderlich





Einführungskurs

**Bezirksimkerverein Wangen im Allgäu e.V.**

## Neuimkerkurs 2023 mit großem Zulauf

Das Interesse an der Bienenhaltung ist auch im Allgäu ungeboren. Mitte März sind 40 Bienenbegeisterte in den Einführungskurs des Bezirksimkervereins Wangen e.V. (BIV) gestartet. An der GMS Wangen füllten sich nicht nur die Stuhlreihen an den Theoriestunden, sondern auch der Topf vieler Zwischenfragen zu den umfangreichen Themen. Die Teilnehmenden im Alter von 10 bis 60 Jahren zeigten viel Freude und Interesse an den durchaus trockenen Themen im Zusammenhang der Bienenhaltung. Im weiteren Verlauf des Lehrgangs werden über die Bienenjahreszeit von April bis September, entsprechend dem Fortgang des Bienenjahres, in praktischen Demonstrationen an den Bienenvölkern elementare Grundlagen vermittelt. Persönliche Übungen der Teilnehmer stehen im Mittelpunkt der Ausbildung. Während des Kurses ist bei 9 Praxistagen auch der Bezug von Bienenvölkern und Jungvölkern eingebunden. Die Begleitung bei der selbständigen Völkerkontrolle, die Beurteilung von Bienen-

krankheiten und eine effektive Bekämpfung der gefürchteten Varroamilbe sind dabei ein wesentlicher Bestandteil. Auch die Ernte und Verarbeitung des heimischen Bienenhonigs sowie die Aufzucht gesunder Bienenvölker stehen als weiterer Schwerpunkt im Programm. Wegen der großen Teilnehmerzahl wird der Kurs zur effektiven Ausbildung in 4 Praxis-Gruppen aufgeteilt.

Zum Abschluss des Neuimker-Kurses gibt es am 23. September 2023 am Lehrbienenstand des BIV Wangen für alle Teilnehmer, gerne auch für weitere Vereinsmitglieder und Imker/Imkerinnen aus den benachbarten Vereinen ein Zusatzangebot: Referent Helmut Fessler bildet in einem eintägigen Lehrgang im Fachbereich „Honig“ zur Erlangung des entsprechenden Zertifikates weiter. Anmeldung beim BIV Wangen unter <https://www.imker-wangen.de/>.

### Großhandel für Honiggläser und Flaschen aller Art!

**BAUER-GROSSHANDEL**  
Bietigheimer Straße 25  
71732 Tamm · Tel.: 07141-64 36 925 & Fax 64 36 929

Besuchen Sie unseren **Online-Shop**  
[www.flaschenbauer.de](http://www.flaschenbauer.de)

Wo aus Imkern Profis werden!

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Beuten und Zubehör für Zander, Deutsch Normal, Dadant US und Zadant – zugehörige Rähmchen – Mittelwände – Wachsumarbeitung – Gläser – Bienenfutter- Edelstahltechnik – Großgeräte – Behandlungsmittel - Bienenprodukte – u.v.m

Der Wabenprofi, Heiligenwiesen 6, 70327 Stuttgart.0711/21309866 [info@wabenprofi.de](mailto:info@wabenprofi.de)





# Gemeinsam neue Möglichkeiten der Resistenzzucht nutzen!

## SMR & REC Screeningproben 2023

Durch die Zusammenarbeit von AGT und GdB im Projekt SMR-Selektion konnten Zuchtbestände in ganz Deutschland weiter auf Varroaresistenz ausgelesen werden. Darüber hinaus wurden im Projektverbund neue Erkenntnisse zur Varroabiologie gesammelt und darauf aufbauend maßgebliche Verbesserungen der Prüfmethode entwickelt. Eine dieser Methodenverbesserungen stellt das Einbinden der Resistenzmerkmale SMR und REC in die Zuchtwertschätzung des online-Angebots BeeBreed dar. Seit April 2022 können in den Datensätzen der hier registrierten Königinnen Prüfwerte notiert und darauf aufbauend Zuchtwerte frei abgerufen werden. Die großen Fortschritte der letzten Jahrzehnte bei gängigen Zuchtkriterien (Honigertrag, Sanftmut etc.) sind maßgeblich auf dieses Verfahren zur Absicherung der Selektionsentscheidung zurückzuführen. Die neu etablierte

Zuchtwertschätzung für SMR und REC stellt daher einen sehr wichtigen Schritt für die zukünftige Resistenzzucht dar. Durch die Verknüpfung von Eigen- und Verwandtenleistung können hierbei viele Störfaktoren, die etwa durch unterschiedliche Stichprobengrößen oder Umweltfaktoren auftreten, herausgefiltert werden. Solche Störfaktoren verzerren häufig die am Volk erhobenen Rohdaten und erschweren damit gezielte Zuchtentscheidungen. Um die Genauigkeit der Zuchtwerte weiter zu erhöhen, bedarf es jedoch einer möglichst soliden Datengrundlage.

Daher finanzierten einige Verbände nach Projektende die Auswertung von Brutwaben aus Prüfvölkern. Auch in 2023 unterstützt die AGT die Auswertung von Brutwaben aus leistungsgeprüften Völkern. Die genauen Fördermodalitäten und Probenprotokolle, sowie die Adressen der Untersuchungsstellen können bei der AGT ([www.toleranzzucht.de](http://www.toleranzzucht.de)) erfragt werden.

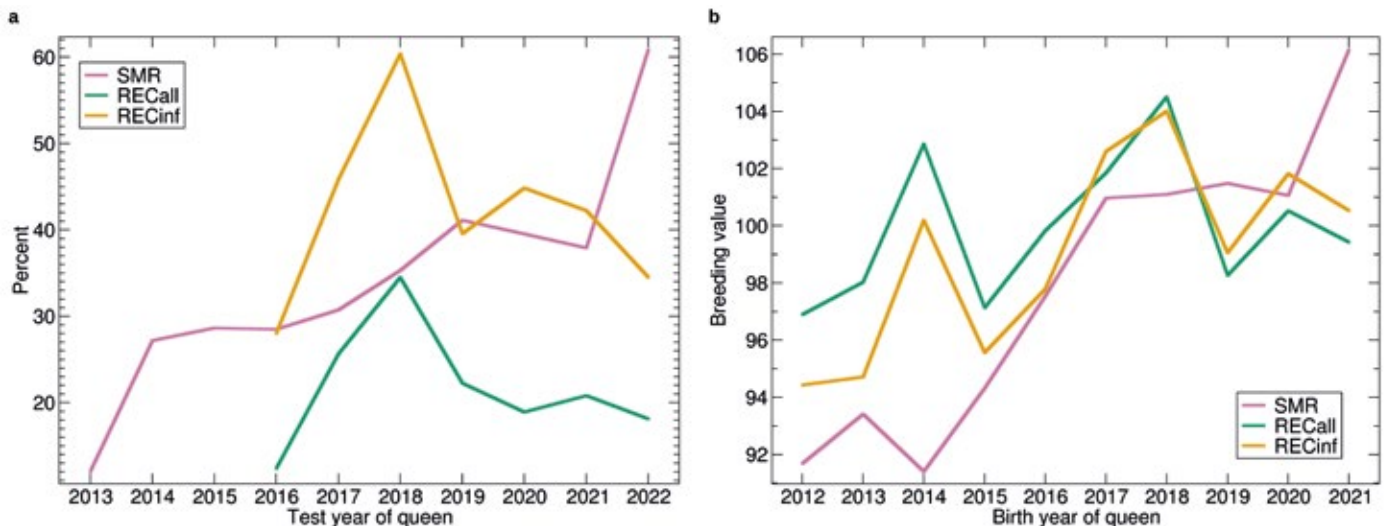


Abb. 1: Entwicklung der Rohdaten (a) und Zuchtwerte (b) der Resistenzmerkmale SMR (unterdrückte Milbenvermehrung) und Recapping (Öffnen und Wiederverschließen von Brutzellen) über die Zeit hinweg. Der Selektionsfortschritt wird gerade für die Merkmale Recapping aller Zellen und Recapping infizierter Zellen in den Rohwerten (a) durch Störfaktoren verschleiert, was zu Fehlentscheidungen in der Zucht führen kann. In den Zuchtwerten (b) ist der Aufwärtstrend aller Merkmale hingegen klarer zu sehen. Abbildung aus Gabel & Hoppe et al. 2023; "Heritability of *Apis mellifera* recapping behavior and suppressed mite reproduction as resistance traits towards *Varroa destructor*"; online frei verfügbar.

**Dr. Martin Denoix**

# Welche Arbeitsgeräte benötigt ein Imker?

## Welche Arbeitsgeräte benötigt ein Imker?

Fast jeder Imker hat schon mal ein Gerät gekauft, das er dann nie benutzt hat. Bei mir waren dies ein Stockmeißel, eine Wabenzange und ein Ganzkörper-Imkeranzug. Statt des Stockmeißels verwende ich lieber Spachtel, Wabenheber und Stechbeitel mit Holzgriffen. Auch wenn dies drei Geräte sind - ich habe sie sehr viel lieber in der Hand als den kantigen Stockmeißel aus Metall. Jeder hat halt so seine Vorlieben. Wenn man im Internet oder in Katalogen blättert, kann man gar nicht glauben, was es alles gibt, nur damit sich unsere Bienen wohlfühlen und viel Honig liefern. Vor allem Anfänger tun sich da oft schwer Kaufentscheidungen zu treffen. Auch auf sogenannte Anfängersets ist dabei kein Verlass. Ich habe schon erlebt, dass bei einem kompletten Honig-Set der Kübel nicht unter die Schleuder passte. Deshalb hat mein Imkerverein eine Liste mit Geräten für Anfänger erstellt, berät bei Anschaffungen und bietet Sammelbestellungen an, die zusätzlich noch Rabatte ermöglichen.

Sicherlich kann man das eine oder andere auch selbst herstellen, z.B. einen leichten Wabenbock, der während der Völkerbearbeitung sehr gute Dienste leistet. Auch für kleinere Werkzeuge (Wabenheber, Königinnenclips, Spachtel, Heftchen zur Dokumentation, Kugelschreiber, Behälter mit farbigen Reisinägeln, Gemüsemesserchen) dient er als Ablage. Fängt man neu mit der Bienenhaltung an und möchte sich nicht auf die Suche nach Gebrauchttem machen, unterteilen sich die benötigten Geräte in zwei Gruppen.

## Völkerunabhängig

Unverzichtbar ist für mich ein effizienter Sonnenwachsschmelzer für mindestens zwei Waben. Damit lassen sich kontinuierlich die entnommenen Drohnenwaben als auch die Waben des aufgelösten unteren Brutraumes beim Richten des Wintersitzes aus-schmelzen. Er sollte so effizient sein, dass von Anfang April bis Ende September geschmolzen werden kann. Bei mehr als 5 Völkern sollte er größer sein oder man hat zwei davon. Selbstbauten scheitern oft daran, dass die Geräte nicht bienendicht sind.

Als Schutzkleidung reicht bei Bedarf eine „Imkerbluse“ mit abnehmbarem Schleier aus Leinen oder Baumwolle. Ohne Schleier ist sie eine perfekte Arbeitskleidung im Schleuderraum oder der Imkerwerkstatt. Synthetische Stoffe müssen säurefest sein, da sie sonst bei Kontakt mit Säuren zur Varroabehandlung oder Natronlauge beschädigt werden.

Bei der Rähmchenbearbeitung ist zum Einschmelzen der Mittelwand eine geladene Autobatterie (12V) hilfreich, wenn keine 230V zur Verfügung stehen. Auch Insel-PV-Anlagen mit 12V-Ausgang sind ideal. Vor dem Einlöten wurde der Rähmchendraht mit dem Drahtspanner, einem genialen Gerät mit zwei ineinandergreifenden Zahnrädern, gespannt.



Honigernte



Wabenbock



Als Königinnen-Zeichengerät hat sich ein Modell mit zentralem Schlitz bewährt, Geräte mit Zeichennetz wären meine zweite Wahl. Schon öfters habe ich von Anfängern gehört, dass ihnen Jungköniginnen beim Zeichnen davongeflogen sind. Anfänger sollten daher nur in geschlossenen Räumen zeichnen, da junge Königinnen oder ältere kurz vor dem schwärmen oft flugfähig sind und beim Umsetzen ins Zeichengerät davonfliegen könnten. Wer auch sperriges Rauchmaterial (z.B. holzige Kräuter) verwenden will kauft sich lieber einen Smoker mit größerem Durchmesser.

Die restlichen Kleingeräte habe ich neben einem DINA6-Heftchen und einem alten Metallhonigeimer zur Aufnahme von Überbauwachs bei der Bearbeitung der Völker im Wabenbock dabei: Königin-Abfangclips, Abkehrbesen, Wabenheber, Spachtel, Stechbeitel.

### Honigernte

Viele Neumker können in den ersten Jahren beim Verein oder einem befreundeten Imker schleudern. Dies erleichtert die Entscheidung über den Kauf des teuersten Gerätes in der Imkerei. Auch der Sieb- und Abfüllkübel aus Edelstahl muss nicht sofort angeschafft werden. Einen Plastikabfüllhahn kann man auch in Kunststoffgefäße einbauen (z.B. Deckel). Die Kaufentscheidung für ein teures Edelstahlgefäß sollte gut bedacht sein. Dieses wird sowohl mit Sieb unter der Schleuder als auch als Abfüllgefäß dienen. Damit kontinuierlich geschleudert werden kann haben sich Gefäße mit zweitem oberem Hahn bewährt, unter die 12,5kg Honigeimer gestellt werden können. Der Deckel muss

gut verschlossen werden können, damit auch voll mit Honig ein problemloser Transport möglich ist. Hat man sich für den Kübel entschieden, sollte es passend einen Siebsatz geben, ein zweites Standard-Bügelsieb tut gute Dienste, wenn sich das andere beim Schleudern durch Wachsteilchen und Kristalle zusetzt. Senkrechte Siebe werden angeboten, setzen weniger schnell zu, erfordern aber eine komplette Leerung des Behälters zur Reinigung von sieben und Behälter. Bei kleineren Ernten ist das viel mühsamer als mit aufliegenden Sieben.

In der Regel reicht ein Entdeckelungsgeschirr mit Edelstahllochblech und Plastikwanne. Es gibt auch ein Modell, an dem zwei Personen gleichzeitig arbeiten können. Dies setzt aber den Zugang von zwei gegenüberliegenden Seiten voraus. Wählerisch sollte man bei der Entdeckelungsgabel sein. Hier ist mein Favorit eine Gabel mit zweifach gekrümmten Nadeln und Holzgriff. So hat man sie gut in der Hand und die Nadeln kleben nicht am Honig.

Da in meiner Imkerei der Honig nach dem Abschäumen nie gerührt oder geimpft, sondern direkt in Gläser abgefüllt und bei -18°C tiefgekühlt wird, sind keinerlei Gerätschaften zur Weiterbearbeitung (Rühren, Erwärmen...) des Honigs nötig. Eine energieeffiziente Standard - Tiefkühltruhe fasst etwa 400 Gläser. So steht immer ideal gelagerter Honig zur Verfügung. Der Strom kommt aus einer eigenen PV-Anlage mit Speicher.

Dr. M. Denoix  
[DrDenoix@web.de](mailto:DrDenoix@web.de)  
[www.imker-ulm.de](http://www.imker-ulm.de)

## Buckfast-Königinnen

- belegstellenbegattet -  
**40,- €** zzgl. Versand

Wir arbeiten mit Reinzucht-Königinnen und Drohnen-Völkern aus dem **Varroa-Resistenz-Programm** von Paul Jungels (Luxemburg)

### Bienenfutter

(Weizenstärkebasis)

- Abholung lose
- Kanister
- Container
- Tankzug

**Ab 150,00 € Warenwert  
versandkostenfreie Lieferung**

Besuchen Sie unseren Online-Shop:  
[www.imkertechnik-wagner.de](http://www.imkertechnik-wagner.de)

WAGNER Imkertechnik GmbH & Co. KG  
 Im Sand 6  
 69427 Mudau  
 Tel.: +49 (0)6284 7389  
 info@imkertechnik-wagner.de

# An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig  
sowie weitere Sorten nach Absprache

## Honig-Wernet GmbH

*Ihr zuverlässiger Partner  
in Sachen Honig!*

**Stammhaus:**  
 Jürgen Wernet  
 Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch  
 Tel. 07681-7139 / Fax. 07681-1699  
 Email: info@honig-wernet.de  
 Internet: www.honig-wernet.de

**Annahmestelle Mittelfranken:**  
 Thomas Paar  
 Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein  
 Tel. 09174-48445  
 Mobil: 0152-04104875  
 Email: paar-design@t-online.de

**Annahmestelle NRW:** NEU!  
 Christian Krüger  
 Fatimaweg 4, 47546 Kalkar-Appeldorn  
 Tel. 0179-6894528  
 Email: honigannahme.krueger@gmail.com

**Annahmestelle Mecklenburg:**  
 Familie Krauter  
 Klaber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klaber  
 Tel. 038456-66856  
 Email: jankrauter@gmx.de

**Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung**



## Kinder- und Jugendseite

# Bücher- und Basteltipps für die Sommerferien



### Nun stehen wieder die Sommerferien vor der Tür- wie die Zeit vergeht.

Damit es dir nicht langweilig wird habe ich dir wieder einmal eine Bastelanleitung vorbereitet: ein Lesezeichen. Vielleicht hast du ja ein Lieblingsbuch oder nimmst ein Buch mit in die Ferien- dann hast du ein Lesezeichen das du selbst entworfen hast ?

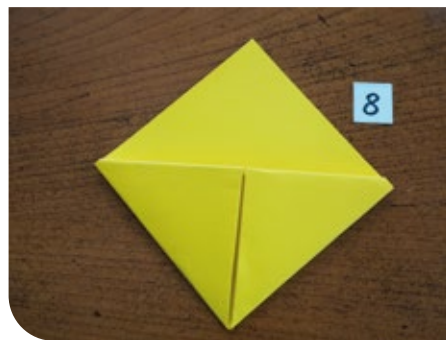
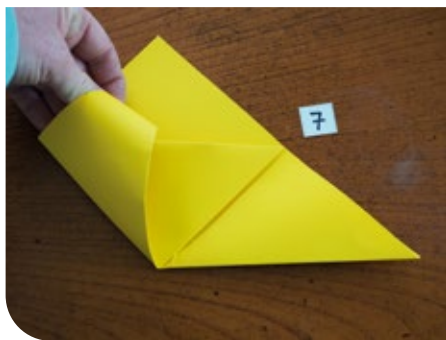
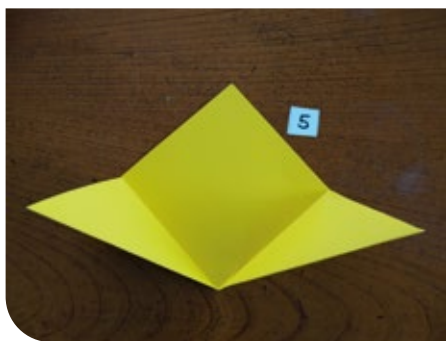
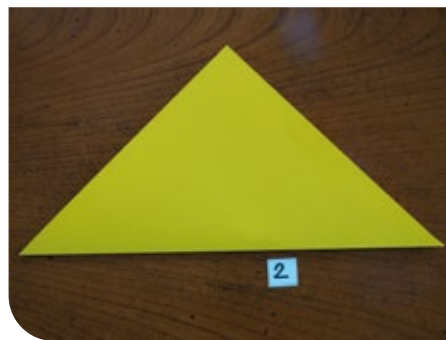
Viel Spaß beim Nachbasteln- und: keine Sorge- es geht wirklich einfach. Bei den Fühlern und Flügeln kann dir auch bestimmt jemand helfen. Deiner Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt- anstelle einer Biene kannst du auch andere Tiere entwerfen: einen Hund oder ein Krokodil....

### Material:

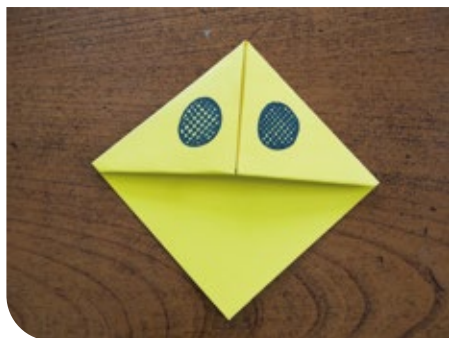
Tonpapier in verschiedenen Farben, Buntstifte, Kleber, Schere, Bleistift (um dir die Flügel, Fühler oder Mundwerkzeuge vorzuzeichnen, wenn nötig).

Hier noch ein paar Büchertipps von mir: Wie du vielleicht Pläne für deine Ferien am schmieden bist, hat das auch die kleine Wildbiene Mia gemacht. Die kleine Wildbiene lebt auf dem Land. Sie besucht ihre Cousine, die Honigbiene Melli. Melli wohnt in der Großstadt. Was die beiden dann erleben wird auf 23 schön bebilderten Seiten beschrieben. Irgendwann bekommt Mia großes Heimweg und Melli begleitet sie zurück auf das Land. Dort lernt Melli die Honigbiene auch andere Wildbienen kennen. Der Lebensraum aber auch die Nöte der Insekten werden aufgezeigt. Im Anschluss an die Geschichte gibt es viele weitere Informationen zu der Lebensweise der Wildbienen, Basteltipps und jede Menge Spielideen. Sogar ein buntes Würfelspiel ist dabei. So bekommst du viele Ideen, wie du deine Ferien noch verbringen kannst.

Der Titel lautet: „Mein Wildbienen-Buch“ und ist 2020 im Wißner-Verlag Augsburg erschienen. Die Autorin heißt Anke Simon,







bebildert wurde es von Claudia Botz, 12€, DIN A 4 Format.

Ein Bilderbuch das nicht in jeden Koffer oder Rucksack passt hat den Titel „Bienen“. Dieses Bilderbuch hat vielerlei toll bunte Bildtafeln zu ganz vielen Themen: frühe Geschichte der Imkerei, heutige Imkerei, Beutenaufbau, Trachtpflanzen und Bienenprodukten. Zudem gibt es auf jeder Seite immer eine genaue Beschreibung zu dem jeweiligen Seitenthema zum Lesen: weißt du, dass Bienen bereits zu Zeiten der Dinosaurier gelebt haben, wie Honig in der Antike genutzt wurde, aus was die Imkerausrüstung besteht...? Viele erstaunliche Informationen erfährst du hier. Auf der Internetseite des Gerstenberg-Verlags ([www.gerstenberg-verlag.de](http://www.gerstenberg-verlag.de)) findest du Material zum Download. Die Originalausgabe ist 2015 in Polen erschienen, Gerstenberg Verlag, Autor Piotr Socha, 80 Seiten, ab 8 Jahren, Preis 26€. Es wurde mit dem Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

Ein weiteres Buch, das ich dir unbedingt vorstellen möchte hat den Titel: „Das Insektenhotel“. Das ist vielleicht lustig und bunt! Es ist einfach schön durchzublättern und darin zu lesen. Im Hotel gibt es wie in jedem Hotel einen Empfang, einen Speisesaal, eine Küche, sogar eine Suite und noch vieles mehr- aber das verrate ich nicht ;o) In der Suite lebt natürlich die Bienenkönigin und um sie herum ist ihr

Staat. Angefangen bei den Arbeitsbienen bis zu ein paar Drohnen, die auch mit verreisen durften. Die Leibwächter sind natürlich auch dabei. In der Küche arbeiten Ameisen, Stuben- und Fruchtfliegen und sogar eine Gottesanbeterin. Oh ha. Da ist was los! Was die Insekten am Abend in diesem Hotel unternehmen bleibt auch kein Geheimnis. Was meinst du, wer von den Insekten da wach und anzutreffen ist... Lass dich überraschen. Du lernst ganz viele Insekten kennen und erfährst was sie so alles tun und können, aber auch ihre Bedürfnisse.

Die Ruhr Nachrichten haben es am 19.3.2022 wie folgt beschrieben: „Mit vielen guten und witzigen Einfällen stellt das Sachbilderbuch die nützlichen Tiere vor. So wird selbst ein Mistkäfer zum Sympathieträger.“

Erschienen im dtv Verlag, Autorin Helena Haraštová u.a., 32 Seiten, 15,50€, Lesealter ab 3 Jahre, Quizfragen über das Buch auf [antolin.de](http://antolin.de)

Wenn du dir aber in deinen Ferien Expertenwissen aneignen möchtest gibt es dieses Buch: „Ein Jahr mit den Bienen“. Du findest keine Zeichnungen sondern tolle Aufnahmen. Die wilden Verwandten der Honigbienen bis zu Hornissen werden ebenfalls beschrieben. Was ich aber super finde ist, dass es auch Rezepte für die Jahreszeiten gibt: Für den Sommer, den wir nun haben ist das Rezept von leckerer

Honiglimonade beschrieben. Die Zutaten verrate ich dir: 8 unbehandelte Zitronen, 5 EL Honig, 250 ml stilles Wasser oder Leitungswasser und 750ml Mineralwasser mit Kohlensäure. Wenn du im Garten, auf dem Balkon oder der Terrasse noch Zitronenmelisse hast, so kannst du diese auch noch dazu tun. Neben den Rezepten werden von den AutorInnen alle Jahreszeiten beschrieben, die Honigsorten und wichtig: die Arbeit des Imkers. Aber auch, was bei einem Bienenstich getan werden kann. Im hinteren Teil des Buches findest du ein Extra: ein Samentütchen für deine Blumenwiese (Aussaat aber dann erst im nächsten Jahr von März bis April). Was ich immer wichtig finde ist, dass auf dem Samentütchen auch drauf steht, was drin ist und das steht hier darauf.

Erschienen ist das Buch im Kosmos Verlag, AutorInnen Gerstmeier, Miltenberger und Götte, Lesealter 6-99, 80 Seiten bei amazon findest du auch eine Leseprobe, 14,99€

Und nun wünsche ich dir schöne und erholsame Ferien wo auch immer du diese verbringen wirst. Wie immer freue ich mich über Fotos und Anregungen.

Deine  
Patricia Günther  
[Patricia.guenther1002@gmail.com](mailto:Patricia.guenther1002@gmail.com)

## Monatsdialog

An die Redaktion, z.Hd. von Herrn Sohn,

In der Bienenpflege Mai 2023 erwähnen Sie in Ihrer Wortmeldung, dass Sie vereinzelt Zuschriften erreicht haben, in denen eine tiefe Verständnislosigkeit gegenüber einigen Artikeln ausgedrückt wird. Sie antworten darauf, dass die Redaktion Meinungen der Autoren nicht manipuliert und zensiert.

Hintergrund dieses nur zur Hälfte dargestellten Disputs dürften, so meine Vermutung, die Monatsdialoge seit Anfang dieses Jahres sein.

Dazu möchte ich anmerken, dass die Presse gehalten ist oder sich verpflichtet sehen sollte, „Wahrhaftigkeit“ sowie „Trennung von Werbung und Redaktion“ zu beachten (Ziffern 1, 7 Pressekodex; <https://www.presserat.de/pressekodex.html>).

Die Autorin der Monatsdialoge mischt in ihren Artikeln unter sachliche Inhalte zur Bienenhaltung und -pflege fortwährend Auffassungen, die fachlich nicht haltbar sind (z.B.: Es scheint sogar, dass Honigbienenvölker in Imkerhand dieses Prädikat „Seuchenschleuder“ eher verdienen könnten..., Seite 2015 Bienenpflege) und/oder esoterisch oder religiös anmutenden Äußerungen (z.B.: Das Schwärmen der Bienen ist ein zutiefst lebendiger, ja fast heiliger Prozess.... Das Glücksgefühl sich in den Himmel zu erheben, kann man dabei selbst erleben, Seite 213 Bienenpflege). Auf der Homepage der Autorin ist dann auch zu lesen, dass sie sich im anthroposophischen Denkkosmos (Herausstellung Rudolf Steiners und der Demeter-Organisation) bewegt.

Bei dieser Denkweise handelt es sich um eine spirituelle und esoterische Weltanschauung und nicht um eine faktenbasierte, reproduzierbare Vorgehensweise oder gar Wissenschaft. Die Behauptungen die in diesem Denkkreis aufgestellt und vehement als Wahrheit vertreten werden, sind oft falsch oder unbewiesen. Hier setzt nun Ihre Verantwortung als Redakteur ein, unrichtige oder unbewiesene Meinungen nicht zu veröffentlichen ohne sie wenigstens eindeutig und unübersehbar als Einzelmeinung zu kennzeichnen. Dazu reicht es nicht aus ein Mal im Impressum darauf hinzuweisen, dass ein Aufsatz eventuell nicht der Meinung der Schriftleitung entspricht.

Hilfreich wäre jeweils ein gesonderter Hinweis unmittelbar vor dem jeweiligen Artikel. Das hätte auch den Vorteil, dass der Leser sofort erkennt, was ihn erwartet und nicht seitenweise Text lesen muss, um dann festzustellen, dass er keinen Fachartikel vor sich hat. Dies ist umso mehr notwendig, als dass der Leser einer Fachzeitschrift fundierte Fachinformationen erwartet und deshalb ohne Weiteres erkennen können sollte, wie er einen Artikel einzuordnen hat.

Nicht wenige Leser möchten auch von Ihrem Recht Gebrauch machen, etwas zu glauben oder eben nicht zu glauben (Art. 2, 4 GG) und möchten insofern nicht wiederkehrend mit spirituellen oder esoterischen Inhalten konfrontiert werden.

Werbung (Seite 216 Bienenpflege) ist nicht von der Pressefreiheit geschützt und ist, wenigstens nach dem Pressekodex, deutlich zu kennzeichnen.

Zuletzt muss ich gestehen, dass ich mit dem letzten Absatz Ihrer

Wortmeldung nichts anfangen kann. Ich beherrsche nämlich, zu meinem Bedauern, die französische Sprache nicht. Da ich nicht die Absicht habe französisch zu lernen und auch den Aufwand scheue, den Text in einen Übersetzer zu tippen, verstehe ich den Absatz nicht. Mir bleibt nur die Überlegung, was hier die Intention des Verfassers ist.

Nach der Lektüre der Bienenpflege möchte ich aber nicht mit Mutmaßungen beschäftigt sein, sondern versorgt mit eindeutigen, belegten Daten und Fakten meine wenigen Bienenvölker bearbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Öhler

## Gefälschter Honig flutet Europa

Im März 2023 gab es mal wieder eine Schlagzeile von der EU – wie so oft in den letzten Jahren – in der über gefälschten Honig berichtet wurde. Das Problem wurde bisher einfach unter den Teppich gekehrt. Inzwischen überschwemmen, laut EU-Report, Honigfälschungen aus Drittstaaten den europäischen Markt. In Deutschland sind rund die Hälfte aller importierten Honige aus EU- und Nicht-EU-Ländern gefälscht. Die am meisten beanstandeten Ergebnisse stammten von Honigen aus der Türkei (93%) und aus China (74%). Zu 100 Prozent gefälscht waren die Proben aus dem Vereinigten Königreich, in denen der aus aller Herren Länder importierte Honig verschnitten, weiterverarbeitet und dann in die EU geliefert wurde. Eine Rückverfolgbarkeit ist hier unmöglich.

Schon bei der Einführung der neuen EU-Honigverordnung 2004 baten wir Imker um eine länderspezifische Herkunftsbezeichnung anstatt der nichtssagenden allgemeinen Herkunft aus EU- und Nicht-EU-Ländern. Diese Information ist als Herkunftsangabe ungeeignet und lässt dem Betrug Tür und Tor offen.

Inzwischen wenden die Fälscher raffinierteste Methoden an und sind den Kontrolleuren meist einen Schritt voraus. Schockiert sind wir auch von der Aussage im Untersuchungsbericht, dass die Testmethoden es nicht ermöglichen, die Menge an beigemischten Substanzen eindeutig festzustellen.

Seit fast 20 Jahren überschwemmt dieser gefälschte Honig unseren Markt – Betrug zu Lasten des Verbrauchers und Betrug zu Lasten des korrekten Imkers in Deutschland.

Bisher hat sich niemand, dieser Gaunerei im großen Stil ernsthaft angenommen. Wer ist überhaupt zuständig? Lebensmittelkontrolle ist Ländersache und Baden-Württemberg informiert auf seiner Webseite über Lebensmittel: „Sichere Lebensmittel – vom Erzeuger bis auf den Teller.“ Dies gilt für importierten Honig nicht. Wer untersucht diesen überhaupt? Da vieles bisher unklar war und ist, nutzen die Betrüger die Lücken in der unzureichenden Lebensmittelüberwachung und die unklare Zuständigkeit schamlos aus. Der Honig-Betrug ist lukrativ und die Gefahr erwischt zu werden gering. Es muss endlich etwas gegen diese Machenschaften getan werden. Nach diesen Erkenntnissen



darf es nicht wieder jahrelang dauern bis den Betrügern das Handwerk gelegt wird. Sofortiges Handeln ist geboten!

Erwin Rudolf

## Gefälschter Honig flutet Europa

Letzten Monat war das mal wieder eine Schlagzeile – wie so oft wird über gefälschten Honig berichtet. Dadurch werden wir – weit über 100.000 deutsche Imker – automatisch in ein schlechtes Bild gerückt. Aber das Hauptproblem wird nicht ansatzweise versucht zu lösen. Wir haben seit Jahren unseren Imkerbund, den D.I.B. – der unsere Interessen vertreten sollte – auf gesellschaftlicher und auf politischer Ebene. Wie die Politik in den letzten Jahren agiert, so geht es munter weiter. Kein Ministerium nimmt sich solchen Problemen wirklich an. Wird es von Landwirtschaftsministerium an die Zuständigen des Außenhandels weitergereicht? Oder ist das Gesundheitsministerium dafür zuständig...? Fakt ist: Der Honig wird verkauft als Honig. Seit Jahren werden diese Produkte einfach lustig verkauft. Betrug zu Lasten des Verbrauchers. Betrug zu Lasten des korrekten Imkers in Deutschland. Haben Sie schon von Rückrufaktionen gehört? Wurde solch ein Honig aus den Regalen des Supermarktes geräumt? Nein. Wir, wir Imker, haben das zumindest noch nicht gehört. Nun muss endlich etwas gegen diese Machenschaften passieren. Weiter einfach nur beim Stammtisch darüber aufregen? NEIN – das ist nicht zielführend. Es müssen alle Imker und Imkervereine ins Boot geholt werden. Dieser offene Brief/Leserbrief sollte jedem Vereinsmitglied, jedem Verein, über den D.I.B. und den neuen deutschen Imkerbund zugänglich gemacht werden. Diese überregionale Arbeit kann nur durch Verbände übernommen werden.

Wir Imker können über unseren Imkerbund versuchen diese schlichtweg kriminellen Machenschaften der Lebensmittelindustrie und der Untätigkeit der politischen Entscheider in Deutschland und der EU zu beseitigen. Hier sind die Imkerbünde gefordert den Weg mit der Politik zu suchen. Zielführende Maßnahmen bisher: KEINE. Haben die Bieneninstitute in Deutschland hierüber berichtet was gegen diese kriminellen Machenschaften

unternommen wird? Hat eines unserer Ministerien reagiert und Maßnahmen vorgeschlagen, bzw. umgesetzt? Auch hierüber ist mir nichts bekannt.

Milliarden Euro an Steuereinnahmen werden jeden Monat von der Regierung ausgegeben – es sollte niemand jetzt sagen das kein Geld für die Lebensmittelsicherheit da wäre.

Hat jemand gehört oder vernommen, ob solche kriminellen Lebensmittelfälscher Strafen bekommen haben? Seit sehr vielen Jahren ist das Thema bekannt und nichts passiert. Böse Zungen würden jetzt behaupten: Da verdienen ein paar ganz kräftig Geld und ein bisschen davon wird verteilt, um dieses gute Geschäft nicht zu gefährden. Ob das nur eine Unterstellung ist? Wollen sich die Imkerbünde und/oder die Bieneninstitute sich diesen kriminellen Strukturen entgegensetzen? Wird es weitere 20 Jahre dauern, bis dann wieder keine Maßnahmen geschehen? Viele Fragen, die zu beantworten sind. Wir Imker müssen endlich auch eine klare Stellung zu diesem Thema beziehen! Das weiterhin Neonicotinoide zugelassen werden, haben wir unserem Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft Cem Özdemir zu verdanken. Wem dürfen wir Danken für die gefälschten Honige?

Was können wir tun, um endlich eine Überschrift zu lesen: Honig im Glas ist zu 100% Honig – giftfrei.

Axel Kull

### Anm. d. Redaktion

An dieser Stelle sei nochmals ausdrücklich betont, dass die Artikel und Leserbriefe, welche in der Bienenpflege veröffentlicht werden, nicht **immer** die Meinung der Redaktion darstellen.

Wir wollen allerdings die Meinungsfreiheit eines jeden Autors uneingeschränkt beibehalten. Über rechtliche Konsequenzen, sofern sie gegen geltende Gesetze verstoßen, muss sich jeder Autor selbst im Klaren sein.



**Bienenstüble**  
Imkereibedarf  
& Imkerei

[www.bienenstueble.de](http://www.bienenstueble.de)

- Rabatte und Sonderpreise für Vereine, Sammelbestellungen und Jungimker!
- 430qm Verkaufs- und Lagerfläche
- Sämtliches Imkereizubehör und große Honigauswahl
- Eigene Mittelwandgießmaschine zur Wachsumarbeitung
- Futtertankstelle und ständig Futter vorrätig
- Große Auswahl an Honiggläsern
- Großzügiger Onlineshop und ein nagelneues Ladengeschäft
- Varroabehandlungsmittel u.v.m.



Adam-Riese-Straße 10 - 73529 Schwäbisch Gmünd  
Email: [info@bienenstueble.de](mailto:info@bienenstueble.de) - Homepage: [www.bienenstueble.de](http://www.bienenstueble.de)  
Telefon: 0 71 71 / 903 68 45 - Fax: 0 71 71 / 903 68 47

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.



## Monatliche Aktion zum SUPER Sparpreis!

Gültig im Shop und im Ladengeschäft!

**Wir freuen uns  
auf Sie!**

**Unsere Geschäftsstellen:**

<b>SIG Göppingen</b> Zillenhardtstr. 7 73037 GP-Eschenbach Tel. 0 71 61/9 87 48 10	<b>SIG Wolfesing</b> Wolfesing 1 85604 Zorneding Tel. 0 81 06/24 70 70	<b>SIG Leidersdorf</b> Leidersdorf 2 92266 Ens Dorf Tel. 0 96 24/90 29 95
---	---	--

[www.sueddeutsche-imkergenossenschaft.de](http://www.sueddeutsche-imkergenossenschaft.de)

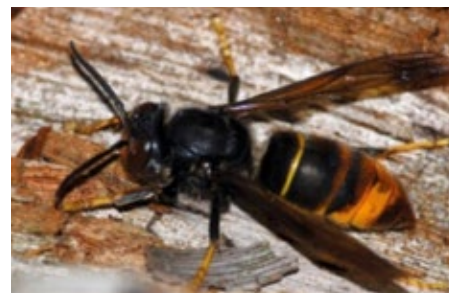
# Die Asiatische Hornisse – ein neuer Bienenschädling im Anflug



Asiatische Hornisse  
Foto: Daniel Solabarrieta



Nest der Asiatischen Hornisse  
Foto: Fredciel



Asiatische Hornisse  
Foto: Union National de l'Apiculture Française

## Nahrungsspektrum der Asiatischen Hornisse

- Larven: Hauptsächlich andere Insekten => **Anteil Bienen kann im Herbst auf 70 % ansteigen** (Europ. Hornisse: v.a. Mücken, Fliegen)
- Arbeiterinnen: Blütenbesuche zur Nektaraufnahme und Nahrungssuche an süßem Obst, Honigtau, Baumsäften

sches Jagdverhalten: Im Schwebeflug vor den Fluglöchern lauernd werden heimkehrende Bienen erbeutet. Die beutemachenden Hornissen benutzen unterschiedliche Flugrouten, was das Auffinden des Hornissennestes deutlich erschwert.

**Folgen können Verluste von Sammelbienen, geringere Futtervorräte, geringere Honigerträge sowie geschwächte Völker sein.**



Foto: Quentin Rome / Muséum National d'Histoire Naturelle

## Typische Jagdstrategie bei Bienenvölkern

Regelmäßig kann die Jagd auf Honigbienen am Bienenstand beobachtet werden. Dabei zeigt die Asiatische Hornisse ein ungewöhnliches und artspezifisches

## Sichere Unterscheidung leicht möglich

Unsere heimische Europäische Hornisse steht unter Artenschutz. Es ist verboten, Tiere zu töten oder ihre Nester zu zerstören. Die Asiatische Hornisse hin-

gegen ist ein Einwanderer, dessen Ausbreitung unterbunden werden soll. Glücklicherweise lassen sich die beiden Arten durch eine Reihe von spezifischen Merkmalen sehr gut unterscheiden:



Asiatische Hornisse  
Foto: Schütte / Wieckhorst



Europäische Hornisse  
Foto: Frank Neumann

### Asiatische Hornisse:

- schwarze Grundfärbung
- breiter orangener Streifen am Hinterleib und feine gelbe Binde am ersten Segment
- Kopfvorderseite orange
- gelbe Beinenden
- nicht nachtaktiv

### Europäische Hornisse:

- blassgelber Hinterleib mit schwarzen Streifen
- Kopfvorderseite gelb
- Kopfoberseite rot
- Brust und Beine schwarz und rotbraun
- auch nachts flugaktiv



## Biologie und Nestbauverhalten

- Art:** Asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*)  
**Familie:** Faltenwespen (*Vespidae*)  
**Heimat:** Asien  
**Ausbreitung:** Frankreich 2004, Spanien 2010, Deutschland 2014  
**Einstufung:** Invasive, gebietsfremde Art, unterliegt der EU VO 1143/2014, Bienenschädling

Die Arbeiterinnen der Asiatischen Hornisse erreichen eine Größe von 2,4 cm, Königinnen bis 3 cm. Damit sind sie etwas kleiner als unsere heimische Hornissenart. Im Frühjahr sucht die Königin zunächst an geschützten Stellen (z.B. in Garagen, Scheunen, an Dachvorsprüngen, Waldrändern oder landwirtschaftlich genutzten Flä-

chen in Bodennähe) einen Nistplatz und errichtet ein Gründungsnest. Wird das Gründungsnest nach Wochen für das wachsende Volk zu klein, wird ein sogenanntes Sekundärnest errichtet (oftmals auch als Filialnest bezeichnet), in welches das gesamte Hornissenvolk anschließend umsiedelt. Sekundärnester be-

finden sich im Gegensatz zu Gründungsnestern überwiegend in Bäumen in meist großer Höhe von bis zu 30 m über dem Erdboden.

Im ländlichen Siedlungsraum werden bevorzugt Gehölzränder und Flusstäler besiedelt, im städtischen Bereich gelegentlich auch Gebäude.

## Unterschiede in Nistplatzwahl und Nestbauarchitektur

### Asiatische Hornisse: Gründungsnest

- Nistplatz an geschützten Stellen wie Garagen, Scheunen, Dachvorsprüngen
- Nest rund, **Flugloch im Nestboden**
- Nestgröße 10 – 20 cm



Gründungsnest der Asiatischen Hornisse  
Foto 1: H. Wiedemann, Foto 2: H. Braunwart

### Asiatische Hornisse: Sekundärnest

- Nistplätze meist im Freien in Bäumen bis 25 – 30 m Höhe
- Nest elliptisch, **Flugloch seitlich** im oberen Drittel
- **Nestboden geschlossen**
- Nestgröße Ende Sommer 80 – 100 cm
- 1.000 – 2.000 Tiere



Filialnest der Asiatischen Hornisse  
Foto 1: D. Heuclin, Foto 2: K. Grabow

### Europäische Hornisse:

- Nistplätze meist geschützt in Hohlräumen wie Nistkästen, Dachböden, Baumhöhlen
- **Nestboden offen, als Flugloch genutzt**
- Nestgröße Ende Sommer 30 – 60 cm
- 400 – 700 Tiere



Nest der Europäischen Hornisse  
Foto: F. Neumann

## Sichtungen – was tun?

Bitte melden Sie Sichtungen von Asiatischen Hornissen (Einzeltieren oder Nestern) ausschließlich über das Meldeportal des Landes über die „Meine Umwelt“ App (Playstore/App-Store) oder die Webseite der LUBW: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/asiatische-hornisse-melden> (siehe QR-Code).

Bitte geben Sie bei einer Meldung durch Sichtung an Locktöpfen im Rahmen des Früherkennungsprogramms unbedingt im Bemerkungsfeld das Wort „Locktopf“ ein



# Vereinskalender



## **AALEN**

Am Mittwoch, 5. Juli, 18:30 - 20:30 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei im Bienenzentrum Essingen bzw. LBS AA-Westheim. Thema E9: Spätsommer Ablegerbildung. Am Sonntag, 9. Juli, 10:00 Uhr, Aufbaukurs Imkerei (Theorie/Praxis) Teil F6. Thema: Völker-vorbereitung auf den Winter. Veranstaltungsort: LBS AA-Westheim.

Am Freitag, 14. Juli, 18:00 Uhr, Monatsversammlung in Hüttlingen, Bachstr. 22/1. Thema: wird mit der Einladung bekannt gegeben. Anschließend gemütliche Bienen Hocketse/Grillfest.

Am Mittwoch, 19. Juli, 18:30 - 20:30 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei im Bienenzentrum Essingen bzw. LBS AA-Westheim. Thema E10: Vorbereitung auf das neue Bienenjahr.

Am Freitag, 21. Juli, 18:30 Uhr, Ablegerbildungskurs Teil A3. Thema: Ablegerbildung zum Trachtende. Veranstaltungsort: BZE Essingen.

Am Mittwoch, 2. August, 18:30 - 20:30 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei im Bienenzentrum Essingen bzw. LBS AA-Westheim. Thema E10A: Zugelassene Behandlungsmittel.

Am Mittwoch, 16. August, 18:30 - 20:30 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei im Bienenzentrum Essingen bzw. LBS AA-Westheim. Thema E11: Zugelassene Behandlungsmittel.

Am Mittwoch, 23. August, 18:30 - 20:30 Uhr, Einsteigerkurs Imkerei im Bienenzentrum Essingen bzw. LBS AA-Westheim. Thema E11A: Varroakontrolle.

## **ALBSTADT-EBINGEN**

Am Samstag, 15. Juli, 18:00 Uhr, Züchtergruppe „Alb Königinnen“ - Informations- und Schauabend. Ort: Bienenstand ehem. Eber-

hard in Margrethausen (Burgfelder Steige - Käsenbachtal/Parken beim Sportplatz).

Am Sonntag, 9. Juli, Jahresausflug: Wabenwerk Villingen-Schwenningen, Besichtigung Wachsproduktion, mittags Gaststätte Ochsen Vöhrenbach, nachmittags Besuch Wasserkraftwerk Linach und Test-Turm in Rottweil. Abfahrt: 9:00 Uhr Kaufland/Albstadt-Ebingen, Kientenstraße.

## **ALB-LAUTERTAL**

Am Samstag, 1. Juli, 14:00 Uhr, Praxistermin beim Bienenstand bei den Heidhöfen.

Am Donnerstag, 6. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung mit Fachvortrag im Gasthaus Traube in Donzdorf.

Am Samstag, 8. Juli, 14:00 Uhr, Besuch beim Tag der offenen Tür in Hohenheim.

Am Donnerstag, 3. August, Monatsversammlung in der Umwelthütte Messelberg, Donzdorf. Das Thema des Fachvortrags wird auf der Homepage bekannt gegeben.

Am Sonntag, 6. August, 10:30 Uhr bis 18:00 Uhr, Imkertag mit Wissenswertem rund um die Bienen und Imkerei bei der Umwelthütte Messelberg, Donzdorf. Bei guter Witterung 10:30 Uhr katholischer Gottesdienst. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Am Freitag, 11. August, Familien- und Helferfest im Garten von Familie Menken in Donzdorf.

## **ALB-LONETAL**

Am Freitag, 14. Juli, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus Gesunde Luft, Reutti. Vortrag von Holger Dänekas über das Thema: Hornissen- und Wespenschutz.

Weitere Informationen auf unserer Homepage unter Termine.

## **AULENDORF**

Am Dienstag, 1. August, 18:00 Uhr, auf dem Bienenstand bei Frank Neumann in Aulendorf, Hillstraße. Thema: Bienen pflegen, Varroa kontrollieren. Anschließend treffen wir uns im Wirtshaus Haslachweiher, Haslach 3, 88326 Aulendorf.

## **BAD HERRENALB**

Am Sonntag, 16. Juli, 9:30 Uhr, Imkertreff - Offener Austausch zu aktuellen Themen. Veranstaltungsort: wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Am Freitag, 25. August, 18:00 Uhr, Imkertreff - Offener Austausch zu aktuellen Themen. Veranstaltungsort: wird rechtzeitig bekannt gegeben.

## **BAD WALDSEE**

Am Mittwoch, 5. Juli, um 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Adler, Molpertshaus. Thema: Spätsommerpflege für eine optimale Einwinterung. Beim Imkertreffpunkt in BW-Steinenberg 21, gibt es im Juli 4 Termine zum Thema „Varroabelastung in Griff“ durch praktische Anleitung und Vorführung von Varroa-Behandlungsmethoden: Mittwoch, 12. Juli, 19:00 Uhr, Brutwabenentnahme; Dienstag, 18. Juli, 19:00 Uhr, 60% Ameisensäure mittels zugelassenem Verdunster; Donnerstag, 20. Juli, 19:00 Uhr, Anwendung von ApilifeVar, Varromed oder Oxuvar; Mittwoch, 26. Juli, 19:00 Uhr, weitere Bearbeitung der entnommenen Brutwaben. Im August findet keine Monatsversammlung statt.

## **BAD WURZACH**

Am Sonntag, 2. Juli findet ab 11:00 Uhr unser Sommerfest statt. Einzelheiten dazu folgen in der Einladung.

## **BESIGHEIM**

Am Samstag, 22. Juli, 18:00 Uhr, gemütlicher Stammtisch am Lagerfeuer. Wir grillen auf dem Vereinsgrundstück. Ende Juli/Anfang August: Praxistermin Varroabehandlung (witterungsabhängig). Termin/Ort wird kurzfristig bekannt gegeben.

## **BIBERACH A. D. RISS**

Am Samstag, 1. Juli, 14:00 Uhr, Sommerfest mit Praxiskurs. Familiennachmittag mit Kaffee und Kuchen. Thema: Varroa-Management - Tipps und Tricks zum Teilen und Behandeln (Praxiskurs). Referent: Hr. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung. Informationen auf [www.BVBiberach.de](http://www.BVBiberach.de)

Am Sonntag, 2. Juli, 10:00 Uhr, Online-Veranstaltung. Thema: Varroa-Management - Teilen nach Trachtende. Referent: Hr. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann.

Am Samstag, 8. Juli, ab 10:00 Uhr, „Tag der deutschen Imkerei“. Der „Tag der deutschen Imkerei“ findet auf dem Bienenstand der Familie Kohler in Mettenberg statt. Weitere Infos werden rechtzeitig auf der Homepage und in der Infomail bekannt gegeben.

Am Sonntag, 6. August, 10:00 Uhr, Online-Veranstaltung. Thema: Varroa-Management - Brutvolk und Flugling pflegen. Referent: Hr. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann.



### **BLAUBEUREN**

Am Freitag, 21. Juli, 18:30 Uhr, Grillfestle im Lehrbienenstand.  
Am Freitag, 18. August, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Ochsen in Berghülen.

### **BOPFINGEN**

Am Sonntag, 9. Juli, 10:00 Uhr, Imker-Gartenfest im Lehrbienenstand. Festbeginn ab 10:00 Uhr.  
Am Mittwoch, 19. Juli, 19:00 Uhr, 4. Imkertreff im Lehrbienenstand. Thema: Bienenkrankheiten, Symptomatik, Diagnose, Behandlungsmöglichkeiten. Referent: Martin Emer.

### **CRAILSHEIM**

Der BV Crailsheim hält am Sonntag, den 2. Juli im Dorfgemeinschaftshaus in Stimpfach Rechenberg sein Sommerfest ab. Beginn ist um 10:30 Uhr mit einem Weißwurstfrühstück. Für Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Die Züchtergruppe bietet begattete Königinnen zum Verkauf an. Eine Tombola wird es dieses Jahr ebenfalls wieder geben. Auf ihr Kommen freut sich der BV Crailsheim.

### **EHINGEN/DONAU**

Am Montag, 3. Juli, 19:30 Uhr, findet die Juli-Monatsversammlung im Gasthof/Hotel Schwanen in Ehingen statt.  
Die August-Monatsversammlung ist am Montag, 7. August, 19:30 Uhr, ebenfalls im Gasthof/Hotel Schwanen in Ehingen.  
Jeweils mit aktuellen Informationen zur Bienenhaltung und insbesondere zur Varroa-Behandlung und Auffütterung gesunder Bienenvölker und Ableger.

### **ELLWANGEN (JAGST)**

Am Sonntag, 9. Juli, 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung.  
Im August findet kein Stammtisch statt.  
Vorschau:  
Am Sonntag, 10. September, Beginn 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Erfahrungsaustausch.

### **ESSLINGEN**

Am Freitag, 21. Juli, 18:00 Uhr, Monatsversammlung. Demonstration praktische Varroabehandlung am Volk durch Dr. Peter Rosenkranz, anschließend Vortrag „Varroabehandlungs-Methoden“ (Dr. Peter Rosenkranz).  
Am Sonntag, 6. August, 10:00 Uhr, sonntägliches Beisammensein mit spätem Frühstück im Bienengarten.  
Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage unter [www.imker-esslingen.de](http://www.imker-esslingen.de)

### **FILDER**

Am Freitag, 14. Juli, 19:00 Uhr, Demonstration: Gemülldiagnose, Spätsommerpflege, Teilen und Behandeln, Auflösen von Völkern, Einengen und Behandeln mit Ameisensäure. Weitere Informationen unter [www.filder-imker.de](http://www.filder-imker.de)

### **FREUDENSTADT**

Am Montag, 3. Juli, 19:30 Uhr, Schutzhütte Schömburg. Thema: Behandlung der Völker und Einwinterung. Referentin: Eva Frey.  
Am Montag, 7. August, 19:30 Uhr, Diskussionsabend in der Schutzhütte Schömburg.  
Bitte informieren Sie sich auch über die Homepage [www.imkerfreudestadt.lvw.de](http://www.imkerfreudestadt.lvw.de) über kurzfristige Änderungen.

### **GAILDORF**

Am Sonntag, 16. Juli, Imkertag im Freilandmuseum Wackershofen. Beginn: Öffnungszeiten des Museumsdorfes 10:00 - 17:00 Uhr.

### **GEISLINGEN/STEIGE**

Am Mittwoch, 12. Juli, ab 20:00 Uhr, Stammtisch im Küferstübli in Kuchen.

### **GERABRONN**

Am Freitag, 7. Juli, 19:30 Uhr, gemeinsamer Theaterbesuch in Reubach „Benedikt Münzer“. Jeder besorgt seine Karten selbst: z. B. im Rathaus Rot am See, Tel. (07955) 381-21 oder unter [www.reubachersommertheater.de](http://www.reubachersommertheater.de)  
Am Sonntag, 16. Juli, 11:00 - 18:00 Uhr, Imkertag im Freiland-

museum Wackershofen. Wir sind mit einem Stand zum Thema Wildbienen vertreten und freuen uns auf zahlreiche Gäste.

Am Freitag, 4. August, 18:00 Uhr, Blaufelden. Varroabehandlung: Ameisensäure und totale Brutentnahme bei Erich Rothfuß.

### **HEILBRONN**

Am Dienstag, 11. Juli, 19:30 Uhr, "Insektenfreundliches Gärtnern" mit SWR-Gartenexperte Volker Kugel im Bienengarten am Westfriedhof.

### **HERRENBERG**

Am Samstag, 15. Juli, ab 8:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand. Der Arbeitseinsatz findet bei jedem Wetter statt!  
Am Samstag, 22. Juli, ab 18:00 Uhr, Imker Lichterfest mit Musik und Bewirtung am Lehrbienenstand Herrenberg.  
Am Sonntag, 23. Juli, ab 10:00 Uhr, Tag der offenen Tür und „Gläserne Produktion“ mit Bienenmarkt am Lehrbienenstand Herrenberg. Eine Vorbestellung von Ablegern und Königinnen ist erforderlich.  
Am Freitag, 28. Juli, ab 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag zum Thema „Propolis“. Referent: Oskar Stefani.  
Am Samstag, 8. Juli, um 9:00 Uhr, Kurs „Teilen und behandeln“ in Theorie & Praxis (Kurs des LV - ausgebucht) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.  
Am Samstag, 8. Juli, um 13:00 Uhr, Kurs „Teilen und behandeln“ in Theorie & Praxis (Kurs des LV - ausgebucht) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.

### **HOHENLOHE-ÖHRINGEN**

Am Donnerstag, 6. Juli, 19:00 Uhr, Monatstreff im Imkerpavillon. Sommergrillfest mit Informationen zur Varroabehandlung von Eberhard Knorr.  
Am Sonntag, 16. Juli, Imkertag der Imkervereine des Wahlkreises 1: Hohenlohe/Schwäbischer Wald im Freilandmuseum Wackershofen.  
Am Donnerstag, 3. August, 19:00

Uhr, Monatstreff im Imkerpavillon. Grillabend und offener Austausch (ohne Vortrag).

### **HOHENZOLLERN-ALB**

Am Samstag, 1. Juli, findet der Varroafortbildungstag des Imkervereins unter der Leitung von Dr. Eva Frei und Raphael Buck statt. Beginn ist um 10:00 Uhr im Gasthaus Kleineschle in Burladingen. Dr. Eva Frey beschreibt die Biologie der Varroamilbe und den Stand der aktuellen Forschung. Anschließend eine Pause mit der Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagstisch. Danach arbeiten wir an den Bienen. Wir stellen den aktuellen Zustand des Bienenvolkes fest, mit den Themen zu den Möglichkeiten der Diagnostik der Milbenpopulation und besprechen und führen die verschiedenen Behandlungsmittel vor. Alle interessierten Imker sind herzlich eingeladen. Ein Unkostenbeitrag von 10.- € wird erbeten.

### **ISNY**

Am Sonntag, 9. Juli, ca. 13:45 - 16:00 Uhr, Kinderfestsonntag in Isny. Wir möchten wieder am Umzug als Imker-Gruppe teilnehmen und bitten um zahlreiche Teilnahme mit Schleier, Besen, Wabe oder Smoker.  
Am Dienstag, 1. August, 19:30 Uhr, Erfahrungsaustausch und Imkerhockete am Lehrbienenstand Christzhofen.

### **KIRCHHEIM**

Am Sonntag, 2. Juli, 10:30 Uhr, Bienenfest und „Kirche im Grünen“ am Lehrbienenstand Kirchheim/Teck, Hahnweidstr. 100  
Am Freitag, 28. Juli, 19:00 Uhr, Vesper und ab 20:00 Uhr, Vortrag zum Thema „Biologie der Varroa-Milbe/Kennntnisstand von Lithiumchlorid als Bekämpfungsmittel“ am Lehrbienenstand Kirchheim/Teck, Hahnweidstr. 100. Referentin: Carolin Rein. Mitglieder, Gäste, Interessierte und Neugierige sind herzlich willkommen. Aktuelle Hinweise entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter [www.bvkirchheim.de](http://www.bvkirchheim.de)

## LANGENAU

Am Donnerstag, 20. Juli, 19:30 Uhr, Monatsversammlung und Futterausgabe in 89177 Börslingen, Hauptstr. 12.

## LEONBERG

Am Samstag, 9. Juli, 8:00 Uhr bis 19:00 Uhr, Imkerlehrfahrt. Kurzfristige Änderungen sind möglich. Bitte prüfen Sie den Termin nochmal auf unserer Homepage. Weitere aktuelle Termine und Themen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage [www.imker-verein-leonberg.de](http://www.imker-verein-leonberg.de)

## LEUTKIRCH

Am Samstag, 1. Juli, Tag der Deutschen Imkerei. Der Imkerverein Leutkirch hat einen Stand am Bauernmarkt in Leutkirch, siehe Schwäbische Zeitung.

Am Freitag, 7. Juli, Monatsversammlung am Hasenheim. Raphael Buck, Imker aus Vogt, referiert über TuB, TBE, Königinnen käfigen. Per Anmeldung und kostenpflichtig: Anmeldungen unter Tel. (07561) 9852569 oder per Mail an [anmeldung@imker-verein-leutkirch.de](mailto:anmeldung@imker-verein-leutkirch.de)

Am Samstag, 8. Juli, findet von 10:00 bis 11:00 Uhr die Abholung der bestellten Varroabehandlungsmittel am Hasenheim statt. Die Abgabe darf nur gegen eine persönliche Unterschrift erfolgen.

Im Juli/August, Kinderferienprogramm Leutkirch bei Familie Laur. Anmeldung unter [www.unser-ferienprogramm.de/leutkirch](http://www.unser-ferienprogramm.de/leutkirch)

Am Freitag, 4. August, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Hasenheim - Gesprächsaustausch, Diskussion, Wünsche.

## LUDWIGSBURG

Am Samstag, 1. Juli, um 10:00 Uhr, Sommerfest mit Ablegerübergabe und Treffpunkt Natur ab 14:00 Uhr. Sommerfest für alle Imker\*innen, Mitglieder und Neuimker\*innen.

Wir werden innerhalb des Sommerfestes die Ableger für die Neuimker übergeben (ab 10:00 Uhr). Die Stadt Ludwigsburg wird sich mit dem „Treffpunkt Natur“ und verschiedenen

Aktionen beteiligen (ab 14:00 Uhr).

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Ort: NaturInfoZentrum „Casa Mellifera“.

Am Freitag, 14. Juli, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im SKV Restaurant, Eglosheim. Thema: Varroabehandlung und Spätsommerpflege der Bienenvölker. Referent: Thomas Trump.

Am Mittwoch, 26. Juli, ab 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Ristorante Pirandello, Altachstr. 5, 71679 Asperg. Ein gemütlicher Stammtisch für alle Neu- und Altimker und solche die es noch werden wollen.

## MARBACH

Sommerfest 2023: Herzliche Einladung an alle Mitglieder und Freunde des BV Marbach zum Sommerfest am Samstag, 8. Juli, ab 16:00 Uhr am Bienenstand von Roland Bröckel in Oberstenfeld. Grill-Verpflegung, Teller, Besteck etc. bringt jeder selbst mit – für Getränke ist gesorgt. Auch für kurzfristig Entschlossene findet sich sicher noch ein Plätzchen – am besten kurze Anmeldung an [kontakt@imker-marbach.de](mailto:kontakt@imker-marbach.de) mit Angabe der Personenzahl.

Herbstversammlung 2023: Kombiniert mit einem Vortrag möchten wir alle Imkerinnen und Imker des BV Marbach zur Herbstversammlung am Freitag, 20. Oktober 2023, um 19:00 Uhr im Nebenraum der TSG Gaststätte Steinheim einladen. Die Vorstandschaft freut sich auf viele Teilnehmende und einen regen Austausch über die zurückliegende Saison.

Kulinarischer Imker-Stammtisch: Regelmäßige Treffen in geselligem Rahmen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern zu aktuellen Imker-Themen. Termine verteilen wir über unseren Vereins-Newsletter und auf der Website unter [www.imker-marbach.de/veranstaltungen](http://www.imker-marbach.de/veranstaltungen) E-Mail-Newsletter abonnieren: Aktuelle Infos, Termine und Neuigkeiten aus dem Verein direkt ins E-Mail-Postfach. Einfach

anmelden unter [www.imker-marbach.de](http://www.imker-marbach.de)

## METZINGEN

Am Freitag, 7. Juli findet um 19:30 Uhr ein Waldspaziergang im Arboretum statt (Treffpunkt: Waldspielplatz Grafenberg). Es wachsen dort über 200 verschiedenen Baumarten aus vier Kontinenten. Einige werden bei der Führung näher betrachtet, auch im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels in unseren Wäldern. Referent: Thomas Vorwerk.

## MITTLERE ENZ

Am Samstag, 1. Juli, 11:00 Uhr, Sommerfest mit Tombola, Vereinsheim am Aalkistensee. Anmeldung erbeten unter Tel. (0160) 99497095.

## MITTLERE TAUBER

Am Samstag, 1. Juli, 13:30 Uhr, Imkerarbeiten am Bienenstand Drillberg, Fa. Würth Industrie. Am Samstag, 15. Juli, Sommerfest, Würth. Am Sonntag, 16. Juli, Imker Tag Freilandmuseum Wackerhofen. Im August Ferien.

## MITTLERER JAGSTGAU WESTERNHAUSEN

Im Juli haben wir keine Monatsversammlung, sondern einen Fachvortrag eines Mitgliedes mit dem Thema „Honigverarbeitung“ angesetzt. Termin ist der Sonntag, 9. Juli um 19:00 Uhr in der Turnhalle in Marlach (Kegelbahn).

Am Samstag, 19. August findet um 17:00 Uhr unser jährliches Grillfest in Beringen auf dem Grillplatz statt. Bitte die Anmeldefristen für eine grobe Planung beachten. Infos in der WhatsApp Gruppe.

## MÜNSINGEN

Am Samstag, 8. Juli, 14:00 Uhr, „Familiennachmittag bei Familie Brunner“ in Wilsingen. Ausgabe der bestellten Varroamittel, Kaffee und Kuchen, Fleischkäse mit Brot zum Vesper. Kuchen spenden willkommen. Tassen und Besteck bitte mitbringen. Am Freitag, 21. Juli, 18:00 Uhr, bei Georg Eberhardt in Dottingen, Auffrischung und Weiter-

bildung - nicht nur für Neuimker aus 2022, Thema: Varroadiagnose und Behandlung.

Am Montag, 23. Juli, 18:00 Uhr, Besuch an Rose's Bienenstand. Besonderheiten bei der Anwendung von „VarroaMed“, Demonstration, anschließend Vesper und Diskussion im Schützenhaus Münsingen. Treffpunkt Schützenhaus. Anmeldung bitte bis 18. Juli bei Klaus Seiffert.

Bis 25. August verbindliche Anmeldung für den Jahresausflug am 16. September zur Erlebnisimkerei ins Honigdorf Seeg und nach Füssen im Ostallgäu mit Stadtführung bei Werner Goller möglich.

## MURRHARDT

Am Freitag, 7. Juli, 18:00 Uhr, Imkergespräche und Erfahrungsaustausch. Thema: Varroabekämpfungskonzept. Referent: Thomas Kustermann.

Am Freitag, 21. Juli, 18:00 Uhr, Imkergespräche und Erfahrungsaustausch. Thema: Bienenfutter & Einfütterung

Am Freitag, 4. August, 18:00 Uhr, Imkergespräche und Erfahrungsaustausch. Thema: Spätsommerpflege.

Am Freitag, 18. August, 18:00 Uhr, Imkergespräche und Erfahrungsaustausch. Thema: Einwinterung & Winterbehandlung.

Am Sonntag, 27. August, ab 11:00 Uhr, 30. Bienenfest an der Gemeindehalle in Fornsbach.

## NERESHEIM-HÄRTSFELD

Am Sonntag, 9. Juli, 9:00 Uhr, Lehrbienenstand Neresheim, Abholung der Bestellungen, anschl. Fahrt zum Gartenfest des BV Bopfingen.

Am Samstag, 5. August, Lehrbienenstand Neresheim, Ferienspaß Neresheim/Dischingen, Treffpunkt: 13:00 Uhr Parkplatz Steinmühle (Anmeldung erforderlich).

## NÜRTINGEN

Am Donnerstag, 6. Juli, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Varroabekämpfung und Teilen und Behandeln. Referent: T. Kustermann.



Am Donnerstag, 3. August, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Spätsommerpflege mit Auffütterung. Referent: Dr. K. Wallner.

#### **OBERNDORF**

Am Samstag, 1. Juli, 10:00 Uhr, Tag der deutschen Imkerei, Rewe-Markt Oberndorf. Am Dienstag, 11. Juli, 19:00 Uhr, Stammtisch im Schützenhaus, August-Barack-Straße 41, Oberndorf a.N. Thema: Teilen und Behandeln. Referent: Harald Wössner.

Am Freitag, 4. August, 19:00 Uhr, Urlaubsstammtisch bei Klaus Buckenberger, Brandhalde/Zwetschgendörre (Parken Ende Eichendorffstraße). Heiße und gute Gespräche, Grillgut, Salate, Kuchen und Essbesteck bitte mitbringen, Getränke sind vorhanden.

#### **OCHSENHAUSEN**

Am Mittwoch, 5. Juli, 18:00 Uhr, praktische Vorführung Teilen und Behandeln am Bienenstand in Edenbach bei M. Rapp. Danach ab 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Adler in Erlenmoos. Thema: Erkenntnisse aus Vorführung. Im August - Sommerpause.

#### **RAVENSBURG**

Am Dienstag, 11. Juli, 19:00 Uhr, Restaurant Schützenhaus Maria-tal, Kreuzäcker 33, RV-Torkenweiler. Thema: Varroa Reduzierung - unterschiedliche Methoden. Referent: Raphael Buck.

#### **REMSTAL**

Am Sonntag, 2. Juli, Vereinsausflug zur Imkerei Fähnle, Anmeldung erforderlich. Am Sonntag, 30. Juli, 9:30 Uhr, Imkertreff mit Sieglinde Söltner im Lehrbienenstand. Themen: Teilen und behandeln, Nassenheider anwenden. Am Sonntag, 27. August, 9:30 Uhr, Imkertreff mit Sieglinde Söltner im Lehrbienenstand. Themen: Teilen und behandeln, Erfolgskontrolle Nassenheider.

#### **ROTTENBURG**

Am Sonntag, 23. Juli, ab 10:00 Uhr, Tag der offenen Tür mit Ausstellung, Führungen, Be-

wirtung am Vereinsheim Malus Kiebingen.

#### **ROTTWEIL**

Am Sonntag, 16. Juli findet unser diesjähriges Sommerfest am Lehrbienenstand in Zimmern ob Rottweil (gegenüber Fa. Alba - ehemals Schrägle) statt. Beginn ab 11:00 Uhr. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

#### **SPAICHINGEN-HEUBERG**

Am Dienstag, 11. Juli, 18:00 Uhr, gemeinsames Grillen unterhalb des Schützenhauses in Denkingen. Grillgut bitte selbst mitbringen, Getränke organisiert der Verein. Im August findet keine Veranstaltung statt.

#### **SCHÖMBERG**

Am Dienstag, 4. Juli, 19:00 Uhr, treffen sich die Mitglieder m/w zum Imkerstammtisch im Gasthaus Paradies. Themen: Ablegerentwicklung, Honigernte, Varroabehandlung. Der Neuimkerkurs, der erheblich unter den bisherigen Witterungsbedingungen leidet, hat seinen nächsten Praxiskurs am Montag, den 17. Juli, 18:00 Uhr, an den Bienenstöcken des Veranstalters.

#### **SCHRAMBERG**

Am Sonntag, 2. Juli, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand. Am Donnerstag, 6. Juli, 19:00 Uhr, Monatsversammlung, VHS Schloss Schramberg. Thema: Geschichte der Imkerei im Südwesen. Referent: Bernd Möller. Am Sonntag, 6. August, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand.

#### **SCHWÄBISCH GMÜND**

Am Samstag, 8. Juli, Exkursion zur Belegstelle Gaildorf (ganz-tägig). Weitere Infos auf unserer Homepage <https://www.imkerschwaebisch-gmuend.de> Vorschau: Am Freitag, 15. September, 19:00 Uhr, Monatsversammlung mit Vortrag zum Thema „Met und andere Leckereien“ im Imkerpavillon Himmelsgarten. Referent: Uli Öchsle.

#### **SCHWÄBISCH HALL**

Am Sonntag, 16. Juli, 11:00 Uhr, Imkertag im Freilandmuseum

Wackershofen.

Am Dienstag, 25. Juli, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand. Themen: Abschleudern, Wabenhygiene, Einfütterung, Varroabehandlung, Honig rühren, Besprechung Sommerfest. Von Freitag, 11. bis Sonntag, 13. August, Sommerfest.

#### **SCHWENNINGEN**

Am Freitag, 14. Juli, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand auf Melben in 78056 Villingen-Schwenningen. Am Freitag, 11. August, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand auf Melben 78056 Villingen-Schwenningen.

#### **STUTTGART**

Immer dienstags um 18:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Wartberg. Treff jeden Dienstag bis voraussichtlich 25.07.2023. Informationen hierzu und den weiteren Veranstaltungen des Imkervereins Stuttgart e.V. sind der Homepage [www.imkervereinstuttgart.de](http://www.imkervereinstuttgart.de) zu entnehmen.

#### **TETTANG-FRIEDRICHSHAFEN**

Am Dienstag, 4. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Varroabehandlung. Am Dienstag, 1. August, Thema: Insekten und Imkereiprodukte als Nahrungsmittel.

#### **TÜBINGEN**

Am Sonntag, 2. Juli, 10:00 - 12:00 Uhr, Oelis Sprechstunde für Imkernde - große Fragerunde für Neuimker\*innen und Klassiker für die Erfahrenen. Besonders die anstehenden Arbeiten an den Bienenvölkern stehen im Fokus. Nahe des Naturfreundehauses auf der Neuhalde, Tübingen. Infos zur Anfahrt auf [www.imkerverein-tuebingen.de](http://www.imkerverein-tuebingen.de) Am Sonntag, 30. Juli, 11:00 - 17:00 Uhr, 45. Imkerwaldfest auf dem Bläsiberg.

#### **WAIBLINGEN**

Die aktuellen Veranstaltungen des BIV Waiblingen und Umgebung sind der Homepage [www.imkerverein-waiblingen.de](http://www.imkerverein-waiblingen.de)

zu entnehmen.

#### **WANGEN**

Am Sonntag, 2. Juli, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Schulungsthema: Teilen und Behandeln. Referent: Heinrich Gletter. Arbeitsteilung Imkerfest. Fragerunde für Neu- und Jungimker. Am Sonntag, 9. Juli, Imkerfest und Bienenmarkt im Lehrbienenstand Neumühle. Beginn 9:15 Uhr mit einem Festgottesdienst. Am Freitag, 14. Juli, 19:00 Uhr, Helferessen im Lehrbienenstand Neumühle. Am Samstag, 22. Juli, Kinderfestumzug mit Festwagen. Am Sonntag, 6. August, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Schulungsthema: Verarbeitung von Honig, Propolis und Pollen. Referent: Heinrich Gletter. Fragestunde für Neu- und Jungimker.

#### **WEINSBERG**

Am Samstag, 22. Juli, Beginn 15:00 Uhr, Imkerfest bei Familie Ilse und Günter Frank in Beilstein-Gagernberg, Gartenäcker 2. Gemütlicher Imkerhock mit der Familie und mit Freunden bei Familie Frank und ihren Zwergzebus und Bienen! Kaffee und Grillen. Um Kuchen spenden und Salat wird gebeten. Eigenes Grillgut bitte mitbringen. Für Getränke aller Art ist gesorgt! Besonders auch für Kinder und Enkel! Gäste sind herzlich willkommen!

#### **WINNENDEN**

Am Sonntag, 2. Juli 2023, ab 14:00 Uhr, findet auf unserem Vereinsgelände in Schwaikheim, Gewann Birk, unser diesjähriges Sommerfest fest. Für Getränke und Kaffee ist gesorgt, auch Grillgut steht zur Verfügung. Für Kuchen- und Salatspenden, schon vorab herzlichen Dank. Eigenes Grillgut, Teller, Tassen und Besteck, kann bzw. sollte bevorzugt verwendet werden. Gäste sind herzlich willkommen. Die aktuellen Veranstaltungen des BV Winnenden können unserer Homepage, <https://imkerverein-winnenden.de>, entnommen werden.

# TV Programm

für den Monat Juli 2023

**Sonntag, 2. Juli**

**BAYERISCHES FERNSEHEN, 17.15 UHR**  
**Aufgegabelt von Alexander Herrmann**

Kreuz und quer durch Bayern, immer auf der Suche nach besonderen Produkten und ihren Machern: Das ist die Mission von Alexander Herrmann. Die führt ihn ins Dachauer Land zum passionierten Imker Hubert Burgstaller. Der weiß alles über Bienen und zeigt dem fränkischen Sterne Koch, worauf es beim Honigmachen ankommt.

**Dienstag, 4. Juli**

**HR FERNSEHEN, 21.45 UHR**  
**Eine Hobbyimkerin und Hautpflege mit Honig**

Imkern ist Trend! Selbst Honig ernten - und das zum allerersten Mal! Herkules-Moderatorin Anne Chebu probiert sich aus als Imkerin: Gemeinsam mit Antje Köhn, einer Hobby-Bienenzüchterin, geht's ran an den Bienenstock und dann mit vollem Einsatz zum Honigschleudern!

**Mittwoch, 5. Juli**

**ZDFINFO, 13.30 UHR**  
**ZDFzeit**

**Nelson Müllers Lebensmittelreport**  
**Was steckt eigentlich in Honig?**

Mit durchschnittlich gut einem Kilogramm jährlichem Pro-Kopf-Verbrauch sind die Deutschen Weltmeister im Honigkonsum. Regionale Imker können aber nur einen Bruchteil der enormen Menge liefern, die benötigt wird. Im Jahr 2017 wurden deshalb mehr als 73 Millionen Tonnen Honig aus Ländern wie Argentinien, Mexiko oder der Ukraine importiert. Doch nicht immer erkennt der Kunde, woher die Ware stammt. Und entspricht vermeintlicher Bio-Honig aus China wirklich den strengen Bio-Kriterien? Nelson Müller zeigt, wie manche Honig-Hersteller panschen und der Kunde hinters Licht geführt wird.

**Freitag, 7. Juli**

arte, 7.15 Uhr  
GEO Reportage

Slowenien, Land des Honigs

„Bienenzucht ist die Poesie der Landschaft“ lautet ein alter Sinnspruch der Slowenen. Der Honig, die einheimische Krainer Biene und die farbenfrohen Bienenkästen in einzig-

artiger Gestaltung und Bauweise sind feste Bestandteile der Kultur des Landes.

**Samstag, 8. Juli**

**ARTE, 12.25 UHR**  
**Frankreich – wild und schön**

Im Sommer sind Bienen in Paris keine Seltenheit. Ihr Honig genießt einen guten Ruf, denn er ist frei von (auf dem Lande verbreiteten) Schädlingsbekämpfungsmitteln.

**Sonntag, 9. Juli**

**WDR FERNSEHEN, 12.30 UHR**  
**Endlich Sommer - Magie einer Jahreszeit**

Die Städte in Nordrhein-Westfalen werden immer mehr zu einem besonders ergiebigen Lebensraum für Bienen. Sie finden sie hier ein großes Pollen-Angebot und produzieren städtischen Honig.

**Sonntag, 9. Juli**

**NDR FERNSEHEN, 16.30 UHR**  
**Sass: So isst der Norden**

Heide-Rezepte mit Wild und Honig  
In Nordkampen, einem Ortsteil von Walsrode, ist der NDR Fernsehkoch zu Gast bei Horst Scheele. Der Profi für Garten- und Landschaftsbau legt bei der Gestaltung seiner Grünflächen viel Wert auf insektenfreundliche Pflanzen. Ein Paradies für Uwe Rosenhagen und seine Bienen. Der Berufsimker im Ruhestand fordert seit vielen Jahren ein Umdenken und Handeln gegen die schwindende Naturvielfalt. Monokulturen, Pestizide, Umweltverschmutzung oder blütenarme Parks und Großstadtfelder bringen Bienen und andere Insekten immer mehr in Gefahr.

**Dienstag, 11. Juli**

**ARD-ALPHA, 9.30 UHR**  
**Das leise Sterben der Bienen und Schmetterlinge**

Die Anzahl der Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge in Brandenburg ist in den vergangenen Jahren dramatisch zurückgegangen.

**Mittwoch, 12. Juli**

**3SAT, 13.10 UHR**  
**Sommer in Kleinwalsertal**

Tamina Kallert taucht ein in die hochalpine Bergkulisse und trifft Menschen, die etwas

für ihre Heimat tun - und für die Natur, in der sie leben. Oder der Permakultur-Gärtner, der Selbstversorgung anstrebt, sowie der Biokoch, der sich schwarze Alpschweine im Garten hält, oder der Imker, der sich um die Zukunft der Bienen sorgt.

**Mittwoch, 12. Juli**

**ARD-ALPHA, 18.15 UHR**  
**W wie Wissen Spezial**  
**Gartenkosmos**

Für viele Menschen ist der Garten das eigene, kleine Paradies - allerdings müssen sie es oft genug mit ungebeten Gästen teilen. Zäune und Mauern stellen nämlich für die wenigsten Pflanzen und Tiere ein ernstzunehmendes Hindernis dar. Eine seltene Bienenart zieht ihren Nachwuchs in Schneckenhäusern groß.

**Donnerstag, 13. Juli**

**BAYERISCHES FERNSEHEN, 15.30 UHR**  
**Schnittgut. Alles aus dem Garten**  
**Blüten für Bienen**

Blütenmischungen für Insekten und Einblick in die Honigproduktion

**Donnerstag, 13. Juli**

**ARD-ALPHA, 21.45 UHR**  
**Bauern, Blüten, Bienenvölker**

„Die Nordreportage“ zeigt wie sich Landwirte, Kommunen und Privatleute für blühende Wiesen und Felder einsetzen. Mit unterschiedlichen Ansätzen kämpfen sie für Artenvielfalt und gegen das Insektensterben. Blühende Flächen an Feldern, auf Wiesen und an Wegrändern sollen das Insektensterben verhindern und die Artenvielfalt fördern. Ob das gelingen kann und was Blühstreifen überhaupt bringen, das versuchen Forschende herauszufinden. Gleichzeitig setzen sich schon jetzt innovative Landwirtinnen und Landwirte und sogar Blühstreifenmanager für mehr blühende Pflanzen in Norddeutschland ein.

**Donnerstag, 13. Juli**

**PHOENIX, 0.20 UHR (IN DER NACHT VON DONNERSTAG AUF FREITAG)**  
**Honigjäger im Himalaya**

Die Honigjagd hat im Himalaya eine lange Tradition. Sie wird nur von den Mutigsten ausgeübt, denn ihre Waben bauen die Bie-



nen in steilen Felswänden. Die Männer des nepalesischen Volksstammes der Magar haben es auf den Honig der Wildbienen, das „flüssige Gold“ der Berge, abgesehen.

**Freitag, 14. Juli**

**3SAT, 18.05 UHR**

### **Bergbauernleben: Die Sommerhitze**

Die Heuernte ist für Josef und Birgit aus dem Pinzgau eine wichtige Aufgabe der sonnigen Saison. Nebst landwirtschaftlichen Tätigkeiten betreut Josef Hochleistungssportlerinnen. Seine Frau widmet ihre Zeit der Ernte von Kräutern und Rosenblüten, die idealerweise im Morgentau gepflückt werden. Kraft bekommen die beiden durch das Verweilen im eigenen Bienenhaus am See, einem Rückzugsort, um die Gedanken baumeln zu lassen.

**Sonntag, 16. Juli**

**DAS ERSTE (ARD), 13.15 UHR**

### **Erlebnis Erde**

#### **Wunderwelt Wiese – ein verlorenes Paradies?**

Orchideen locken liebeshungrige Bienen drohnen in die Irre. Die trickreiche Hummel-Ragwurz ahmt mit ihren Blüten Weibchen der Langhornbiene nach. Beim Versuch, sich mit der Blüte zu paaren, bestäubt das „gehörnte“ Bienenmännchen die Orchidee und bekommt „zum Dank“ nicht einmal etwas Nektar geschenkt. Auch das zeigt der Film.

**Sonntag, 16. Juli**

**3SAT, 16.30 UHR**

### **SCHWEIZWEIT: Giuseppe's Sizilien**

Giuseppe kehrt zurück in sein Heimatdorf in Sizilien und zu seinen geliebten Bienen. Giuseppe stammt aus Tripi, einem kleinen Dorf im Norden Siziliens. Nachdem er einige Jahre in der Schweiz verbracht hat, beschließt er, nach Hause zurückzukehren, um seine Leidenschaft als Imker auszuleben. Giuseppe nimmt die Zuschauer mit in sein Dorf, um seine Familie und Freunde zu treffen.

**Donnerstag, 27. Juli**

**ARTE, 7.15 UHR**

### **GEO Reportage**

#### **Bienen in der Bretagne**

Ein Verein kämpft um den Erhalt der maritimen Architektur und versucht, neue Nutzungsmöglichkeiten zu erschließen. Einen ersten Erfolg gibt es auf der Insel Ouessant. Dort ist der örtliche Imkerverein in die Gebäude gezogen. Die Dunklen Bienen der Region sind einzigartig, da nur sie nicht von der weltweit grassierenden Bienen-seuche Varrose betroffen sind. Ein möglicher Wirtschaftszweig für die Zukunft - wenn sich die Bienenzüchter auf der Insel einig wären. Begrenzte Kapazitäten und die den Bretonen eigene Starrköpfigkeit sorgen immer wieder für Streitigkeiten unter den Imkern.

*Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.*

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen  
Postfach 22 45, 37012 Göttingen  
Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71  
[service@rrf-online.de](mailto:service@rrf-online.de) • [www.rrf-online.de](http://www.rrf-online.de)

KRISTINA RICKMERS

**BayWa Bau & Garten**

*Hier bin ich gern*

Jetzt neu

## **Eine große Auswahl an Imkereibedarf**



### **Futtermittel „Apifonda“**

hauptsächlich aus Saccharose bestehendes Futtermittel für Honigbienen



### **Bienenfutter „Apiinvert“**

gebrauchsfertig, hauptsächlich aus Saccharose und deren Bausteinen Fructose und Glucose

**72770 Reutlingen** Ferdinand-Lassalle-Straße 25

**73614 Schorndorf** Vorstadtstraße 66

**72336 Balingen** Albrechtstraße 56

BayWa Bau- & Gartenmärkte GmbH & Co. KG,  
Zeche Oespel 15, 44149 Dortmund

[baywa-baumarkt.de](http://baywa-baumarkt.de)

Sanfte, ertragsstarke

### **Carnica-Königinnen vom anerkannten Reinzüchter**

unbegattet 9,- €, standbegattet 20,- €  
Auf der Hochgebirgsbelegstelle  
Giebelhaus begattet 35,-€

Imkerei Nastoll  
Ringstr. 10, 86692 Münster  
Tel.: (0 82 76) 9 21

**apirecord**  
EINES DER GRÖSSTEN  
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

## **SONDERAKTION!**

### **REFRAKTOMETER**

**APIRECORD 2006 TC-A** **79,50** nur €  
Wasser- und Zucker-  
gehalt sofort und  
gleichzeitig  
ablesbar!

- kalibriert
- mit Temperatur-Ausgleichs-System
- Massives Metallgehäuse, Top-Qualität, Transportbox, ausführl. Beschreibung
- Refraktometer schon ab € 59,-
- Genauigkeit +/- 0,25 %; vergrößert 16-fach
- Garantie 2 Jahre • Europaweiter Versand

**APIRECORD** • D-91154 ROTH/AURACH bei Nürnberg  
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98  
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de



**Präsident:** Dr. Dr. Helmut Horn  
**Geschäftsstelle:** Olgastr. 23, 73262 Reichenbach  
**Tel. Sprechzeiten:** Mo.–Fr. 9–12 Uhr  
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

**Tel.:** (07153) 58115  
**Fax:** (07153) 55515  
**E-Mail:** info@lvwi.de  
**Internet:** www.lvwi.de

## Allgemeine Mitteilungen des LVWI

### Betriebsferien des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V.

vom 21. August bis einschließlich 8. September 2023.  
Ab Montag, 11. September 2023 sind wir wieder wie gewohnt für Sie da!

### Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

### Der LVWI sucht

**Ausrichter für zukünftige Imkertage (ab 2026)**

Wir sind bei der Planung eines Imkertages gerne behilflich.



## Redaktionsschluss

**Ausgabe September 2023 – 20. Juli 2023**  
**Ausgabe Oktober 2023 – 20. August 2023**  
**Ausgabe November 2023 – 20. September 2023**

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

## Gratulationen

### zum 94. Geburtstag

**BV Murrhardt**

16.07. Dora Scheib aus Murrhardt

### zum 92. Geburtstag

**BV Heidenheim**

19.08. Edmund Staiger aus Niederstotzingen

### zum 91. Geburtstag

**BV Murrhardt**

31.08. Valentin Schmidt aus Murrhardt

### zum 90. Geburtstag

**BV Gerstetten**

28.07. Heinz Rentschler aus Gerstetten

### zum 88. Geburtstag

**BV Murrhardt**

21.07. Lore Schmidt aus Murrhardt

### zum 87. Geburtstag

**BV Bad Urach**

27.07. Walter Frank aus Gächingen

**BV Göppingen**

05.08. Hans Joerg Herrlinger aus Kuchen

20.08. Bernhard Schurr aus Eisligen

26.08. Stefan Weiss aus Reichenbach

### zum 86. Geburtstag

**BV Göppingen**

02.07. Reinhold Hokenmaier aus Wäschenbeuren

20.07. Hermann Veil aus Uhingen-Holzhausen



## zum 85. Geburtstag

### BV Heilbronn

15.08. Paul Grünmüller aus Heilbronn

## zum 84. Geburtstag

### BV Heidenheim

05.07. Michael Woehrle aus Sontheim

## zum 82. Geburtstag

### BV Göppingen

11.07. Siegbert Ramesberger aus Heiningen

### BV Murrhardt

01.07. Heinz Hirzel aus Althütte

17.07. Ernst Hudelmaier aus Murrhardt

## zum 81. Geburtstag

### BV Murrhardt

11.07. Dr. Wilhelm Dengler aus Gschwend

## zum 80. Geburtstag

### BV Göppingen

07.08. Günter Walter aus Salach

## zum 77. Geburtstag

### BV Murrhardt

23.08. Manfred Bader aus Murrhardt

24.08. Dr. Gerhard Erchinger aus Murrhardt

## zum 75. Geburtstag

### BV Backnang

10.08. Wolfgang Groß aus Leutenbach

### BV Heilbronn

20.07. Anita Lehner aus Massenbachhausen

### BV Schweningen

27.07. Christian Deschner aus Tuningen

## zum 73. Geburtstag

### BV Murrhardt

09.08. Walter Bay aus Murrhardt

## zum 70. Geburtstag

### BV Gerstetten

10.07. Fritz Weichsel aus Altheim

### BV Heilbronn

22.07. Roland Kolb aus Kirchartd-Berwangen

03.08. Marlis Ehrler-Kleine aus Heilbronn

### BV Murrhardt

20.08. Walter Rau aus Murrhardt

## zum 67. Geburtstag

### BV Murrhardt

15.07. Karlheinz Bauer aus Grab

## zum 65. Geburtstag

### BV Backnang

19.08. Hans-Georg Wiedmann aus Backnang

## zum 60. Geburtstag

### BV Göppingen

19.08. Cordula Genter aus Gingen

### BV Sigmaringen

12.07. Thomas Boch aus Sigmaringen

24.07. Franz Reck aus Scheer

## zum 50. Geburtstag

### BV Göppingen

02.08. Alexander Straub aus Göppingen

## zum 45. Geburtstag

### BV Göppingen

19.07. Karin Ankele aus Börtlingen

## Schulungskurse

### LVWI-Kurse 2023

**Anmeldung** bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: [info@lvwi.de](mailto:info@lvwi.de) bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

#### Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 1½-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos.

#### Bezahlung der Kursgebühr

 bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist.

**Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!**

Für alle Schulungen gelten die jeweils aktuellen Regelungen der Corona-Schutzverordnung Baden-Württemberg

## Teilen und Behandeln Theorie und Praxis (Halbtageskurs)

Am Samstag, 8. Juli, 9:00 bis ca. 12:00 Uhr im Landmaschinenstand Herrenberg.

**Kursinhalt:** Die Varroabehandlung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Überwinterung unserer Bienen. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit Teilen und Behandeln gibt es seit einigen Jahren

**Kurs ausgebucht**

sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.  
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.*

## Teilen und Behandeln Theorie und Praxis (Halbtageskurs)

Am Samstag, 8. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit Teilen und Behandeln des Bienenvolkes seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.*

## Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 23. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die TeilnehmerInnen eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.*

WICHTIG: Honigschulungen zur Erlangung des D.I.B.-Fachkundenachweises Honig bedürfen stets eines praktischen Ausbildungs-

teils in Präsenz zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse. Daher bitten wir bei der Anmeldung um Zusendung eines Nachweises.

*Der D.I.B.-Fachkundenachweis wird Ihnen zugeschickt, sobald Sie an der ganztägigen Honigschulung teilgenommen haben und uns ein Nachweis über den praktischen Ausbildungsteil in Präsenz vorliegt!*

## Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 28. Oktober, 10:00 bis ca. 16:30 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.*

## Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 4. November, 13:30 bis ca. 17:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5

(Einkaufsmöglichkeit in der Süddeutschen ImkerGenossenschaft bis Kursbeginn möglich).

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.*

## Seuchenstand

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Um zum aktuellen Seuchenstand für Amerikanische Faulbrut zu gelangen, klicken Sie auf der Internetseite zuerst oben auf den Reiter „Tierseuchenlage“, wählen dann in der Navigation die „Tierseucheninformationen“ aus und klicken dann in der Zeile „Amerikanische Faulbrut [AFB]“ in der mittleren Spalte „Seuchenfälle“ (ziemlich weit rechts) auf den Button „Anzeigen“.

Im Blatt Tierseuchenabfrage können „Weitere Abfrageoptionen“ (blaue Schrift) wie Zeitraum, Bundesland etc. gewählt werden, um nicht das gesamte Bundesgebiet angezeigt zu bekommen. Bei jeder eingegebenen Abfrage ist der Button „Aktualisieren“ anzuklicken, um das Ergebnis zu erhalten.

Bitte melden Sie sich zusätzlich unbedingt beim zuständigen Veterinäramt des Aufwandergebietes an und erkundigen sich über die aktuelle Seuchenlage.



# Kleinanzeigen

## Verkäufe

**Honigtrockner 60, 100 und 125 kg, aufrüstbar zum Entdeckelungstisch und Deckelwachsschmelzer. Entdeckungsgeschirr, Dampfwachsschmelzer, Oxalsäureverdampfer, Beutenböcke, Stockwaagengestelle.** Alles stabil aus Edelstahl. Eigene deutsche Produktion. Hommel GmbH, D-73037 Göppingen, Tel. 0049(0)7161 984800, info@hommel-blechtechnik.de, www.hommel-blechtechnik.de

### Eigenwachsumarbeitung

Wir fertigen Mittelwände aus Ihrem Eigenwachs bereits ab 10 kg. Sie erhalten garantiert ihr eigenes Wachs. Infos unter [www.honig-wachs-manufaktur.de](http://www.honig-wachs-manufaktur.de) oder Tel. (07171) 86575 im Ostalbkreis.

### 5 Waben Ableger auf Zandermass

Sehr starke 5 Waben Ableger mit Carnica oder Buckfast oder Dunkler Königin. Nachgezüchtet von reinrassigen F0 Königinnen. Ableger können ab sofort bestellt werden. Abholung ab ca. Ende Mai nach Absprache. Es können auch Zandermittelwände aus Eigenwachs bei mir für 19€/kg erworben werden. Bei Interesse gerne telefonisch oder Whatsapp.

Telefon: 0152 54820186  
Alexander Scherr  
Dekan-Freihof-Str. 24  
72202 Nagold

**Verkaufe Carnica-Königinnen**, standbegattet. Bitte bestellen unter Tel. (0711) 4560578 bei Imkermeister Dr. Dr. Helmut Horn.

**Begattete (und auch unbegattete) Königinnen zu verkaufen** - Nachzuchten handbesamter Carnica Königinnen - standbegattet oder von der Belegstelle Giebelhaus (inkl. Zuchtkarte); Mobil (0173) 3169171.

**Ich habe meine Imkerei wegen Krankheit und altershalber aufgegeben.** Deshalb verkaufe ich meine gesamten Geräte; Hans Kronmüller, 71566 Althütte, Tel. (07192) 5174.

**Aus krankheitsbedingten Gründen zu verkaufen: 1 Wabentruhe** mit den Maßen 135 cm lang, 105 cm hoch und 65 cm tief günstig abzugeben. Ebenso ca. 100 neue Hoffmanns Wabenrahmen mit den Maßen Oberträger 9 mm, Länge der Oberträger 394 mm, Unterträger 370 mm, Höhe 223 mm, Ohren 25 mm; 73113 Ottenbach, Tel. (07165) 8149.

**Verkaufe 120 DIB-Honiggläser 500 g mit Deckel**, 0,50 Euro pro Stück; Schönaich, Tel. (07031) 651358.

**Verkaufe Jungvölker auf Zandermaß, Carnica- oder Buckfast-Königin 2023**, standbegattet, Standort: Weil im Schönbuch, jetzt vorbestellen; Mobil (01525) 4025817.

**Ich biete Ableger und Königinnen 2023 Carnica/Buckfast** aus professioneller Zucht an; Alexander Pawlow, Mobil (0152) 57486985.

**Schöner, neu eingerichteter Schleuderraum** mit moderner 4-Waben-Selbstwendschleuder in Echterdingen stunden- oder tageweise günstig zu vermieten. Konditionen und Termine auf Anfrage; E-Mail: [h.wild@yahoo.de](mailto:h.wild@yahoo.de) oder Tel. (0711) 792583.

Starten Sie in die neue Saison mit Ihrem eigenen Design!

### Wir sind Ihr Grafikdesign- & Druckpartner:

Wir beraten Sie auf dem Weg zum individuellen und gesetzeskonformen Lebensmittletikett!

- Viele Designvorlagen für Etiketten, Karten, Banderolen und Werbeschilder online gestaltbar
- Individueller Grafikdesign-Service
- Selbstklebende oder trockengummierte Etiketten garantiert leicht ablösbar - auch mit Goldprägung

**AKTION im Juli '23:**  
1000 Etiketten:  
nur 99,- €\*



**TOPP**  
WERK  
DRUCK STATT

Besuchen Sie unseren Webshop: [info@topp-druck.de](http://info@topp-druck.de)  
TOPP-Druck.de Tel. 089-86 399 766

### Buckfastköniginnen 2023 Qualität vom Profi aus dem Bayer.Wald

Deutsche Nachtzuchten von registrierten(GdB/Van Dyke) und vorgeprüften Reinzuchtköniginnen!

Zucht nach Br .Adam

Verkaufe ab: Ende Mai:	<b>Wirtschaftsköniginnen:</b>	45,00 €
Mitte Juni:	<b>Hochgeb. beleg. bega. Königinnen:</b>	85,00 €
Ende Juli:	<b>vorgeprüfte belegstellenbegattete Königinnen:</b>	125,00 €
Anfang August	<b>künstlich besamte Königinnen:</b>	175,00 €
Anfang August	<b>Inselköniginnen/Baltrum</b>	275,00 €

+Handling&Versand

Kunstschwärme, Ableger,Völker,Honig, Mittelwände,Wachsumtausch, Beutenverkauf

Imkerei H. Aumeier, Meisterbetrieb, Schulstr. 12, 93499 Zandt /Bay.Wald

Tel: 09944 / 2319 Büro: 09944-8569062 Mo-Mi-Fr von 8.30-11.30 Uhr

E-mail: [Bienen-Aumeier-Honig@t-online.de](mailto:Bienen-Aumeier-Honig@t-online.de)

Homepage: [www.imkerei-aumeier.de](http://www.imkerei-aumeier.de)

Offizielle Sammelstelle v. Eigenwachsumarbeitung der Fa. Röckl.







**Präsident:** Torsten Ellmann  
**Geschäftsstelle:** Villiper Hauptstr. 3,  
53343 Wachtberg

**Fon:** 0228/9329229  
**E-Mail:** presse@imkerbund.de  
**Internet:** www.deutscherimkerbund.de

**Liebe Imkerinnen und Imker, lesen Sie heute Informationen aus dem Haus des Imkers in Wachtberg zu den Themen:**

- Nationales Jung Imkernde Treffen

## Nationales Jung Imkernde Treffen

Das Interesse Bienen zu halten ist weiterhin groß und so freut sich der Deutsche Imkerbund e. V. (D.I.B.) mit seinen derzeit ca. 138.500 Mitgliedern über einen ständigen Zuwachs an Mitgliedern. Die 19 Landesverbände und ihre Imkervereine leisten eine enorme ehrenamtliche Arbeit in der Ausbildung der Neulinge, welche meist 40 bis 60 Jahre alt sind. Die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen stellt im Ablauf und in der Organisation eine besondere Herausforderung dar. Daher ist es ein schöner Trend, dass in Schulen immer mehr Imker AG's zum festen Bestandteil des Bildungsangebotes werden. Zudem öffnen viele Imkernde für alle Interessierten Bienenbesucher ihre Bienenstöcke und investieren Zeit zur Aufklärung der Bevölkerung an Märkten oder sonstigen Veranstaltungen. Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, die Bedeutung der Bienen für das Ökosystem an möglichst viele Menschen zu vermitteln. Denn das erworbene Wissen trägt dazu bei, dass vor allem geschulte junge Menschen später Blüten bestäubende Insekten fördern oder selbst Bienen halten. Wichtiger Bestandteil für die Jugendarbeit des D.I.B. ist seit 10 Jahren die Ausrichtung des nationalen Jung Imkernde Treffen (JIT), an denen sich jeweils ein Team aus den 19 Mitgliedsverbänden des D.I.B. beteiligen kann. In diesem Jahr fand die Veranstaltung vom 12. bis 14. Mai auf Einladung des Landesverbandes der Imker Mecklenburg-Vorpommern e. V. im Zoo Rostock statt.

„Bei diesen Treffen geht es uns in erster Linie um das Kennenlernen, Vernetzen, das Austauschen und vor allem das Miteinander der Jugendlichen“, betont Präsident Torsten Ellmann. „Daneben soll natürlich das bereits Erlernte angewendet werden. 30 Jugendliche aus unseren Mitgliedsverbänden Baden, Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Westfalen-Lippe nahmen am Wettbewerb teil. Als Schiedsrichter fungierten die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer des gastgebenden Landesverbandes und Mitarbeiter des LIB in Hohen Neuendorf.

Bei optimalen Bedingungen fand in der wunderschönen Location auf dem Gelände des Rostocker Zoos der Teamwettbewerb bei strahlendem Sonnenschein statt. An neun praktischen Stationen sowie in einem Theorietest konnten die Teams, bestehend aus jeweils drei Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren, ihr Wissen unter Beweis stellen.



*Siegerteam des LV Rheinland (Dana Gronau, Arne Geschke und David Schwabke und Betreuerin Fiona Fleßer mit Vorsitzenden des Landesverbandes der Imker Mecklenburg-Vorpommern e. V., Carsten Fischer und D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann)*  
Foto: Dr. Hartmut Fahrenheithorst

Mit dem ersten Platz beim JIT 2023 qualifizierte sich das Team des Imkerverbandes Rheinland e. V. für die Teilnahme am 12. Internationalen Jungimkertreffen IMYB, das vom 3. bis 7. Juli 2023 in Slowenien stattfindet. Wir gratulieren dem Siegerteam vom IV Rheinland e. V. Dana Gronau, Arne Geschke und David Schwabke sowie der Betreuerin Fiona Fleßer.

Platz II belegte das Team des LV Sachsen e. V. und mit nur einem Punkt Abstand wurde das Team des LV Hessen Dritter.

Wir danken allen Jugendlichen und ihren Betreuern für die Teilnahme. Unser besonderer Dank gilt dem Vorsitzenden des Landesverbandes der Imker Mecklenburg-Vorpommern e. V., Carsten Fischer, mit seinem Team für die hervorragende Organisation und dem Zoo Rostock für den außergewöhnlich schönen Veranstaltungsort. Ein großer Dank gilt auch unseren Schieds-



*Gruppenfoto*  
Foto: Dr. Hartmut Fahrenheithorst



Dr. Till Backhaus, dem Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern schaut interessiert den Jugendlichen beim Wettbewerb zu.  
Foto: Dr. Hartmut Fahrenhorst



Bienenwagen Zoo Rostock  
Foto: Verena Velten

richtern, die mit sehr viel pädagogischen Feingefühl und großem Engagement die Jugendlichen durch den Wettbewerb geführt haben. Insbesondere möchte Präsident Torsten Ellmann auch den Mitarbeitern aus der D.I.B.-Geschäftsstelle für die Organisation und die viele Arbeit rund um das JIT danken. Was wäre eine Veranstaltung ohne gutes Essen und Getränke, vielen Dank an den Sponsor, der sich um das leibliche Wohl gekümmert hat. Sehr gefreut haben wir uns über den Besuch von Dr. Till Backhaus, dem Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Es war eine fantastische und spannende Veranstaltung mit tollen Erlebnissen und sehr viel Spaß. Wir freuen uns bereits jetzt schon mit neuen Ideen, das JIT 2024 auszurichten, so Präsident Torsten Ellmann.

Text: Verena Velten



Gelände Bienenwagen Zoo Rostock  
Foto: Verena Velten

ALLES FÜR IMKER UND BIENEN – SEIT 1907

# HOLTERMANN

ApiNord®



made in Germany

BIENO®Protect



ApiLinda®



BEUTENSYSTEME

EPP • Styropor • Holz



Heinrich Holtermann KG • Scheesseler Straße 12 • D-27386 Brockel • info@holtermann.de • www.holtermann.de • @holtermann.shop



# Biodiversitätskonzept sucht Nachahmer

**Das Biodiversitätskonzept der kleinen oberschwäbischen Stadt Bad Saulgau ist preisgekrönt und hat sich in der Praxis bewährt. Schon in den 90ern hat die Stadt begonnen, es umzusetzen. Nun stellt sie es öffentlich zur Verfügung, damit andere es als Vorbild nehmen.**

Dem Artensterben wird immer noch zu wenig Beachtung gezeigt – und vor allem wird noch viel zu wenig dagegen getan. „Wir brauchen praxisnahe Lösungen. Wir müssen handeln, statt nur darüber zu reden“, sagt Thomas Lehenherr, der Umweltbeauftragte der Stadt Bad Saulgau. Wie dieses Handeln genau aussehen kann, hat Lehenherr auch konkret im Blick. Er braucht nur auf das Konzept zu schauen, was er bereits vor über 30 Jahren ins Leben gerufen hat.

Das Biodiversitätskonzept von Bad Saulgau gibt es bereits seit den 1990ern und es baut sich auf fünf Säulen auf:

- Naturlehrpfade,
- Gewässerrenaturierungen,
- Biotopanlagen,
- die Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün im Siedlungsraum
- und ein NaturThemenPark.

Anders als in anderen Kommunen, bei denen derartige Strategien derzeit entwickelt werden sollen oder in den ersten Jahren der Umsetzung sind, kann Bad Saulgau von wirklicher Praxiserfahrung berichten. Das Konzept hat bereits einige bundesweite Auszeichnungen erhalten und es dient anderen als Vorbild. Deshalb stellt es die Stadtverwaltung auch kostenlos online zur Verfügung – inklusive ausführlicher Erläuterungen und einer Gartenfibel für alle, die auch im heimischen Garten etwas für die Biodiversität tun wollen.

Seit einigen Jahren wird das Konzept und seine Umsetzung von der Universität Hohenheim wissenschaftlich begleitet. „So können wir sagen, dass es auf den naturnah gestalteten öffentlichen Flächen unserer Stadt und auch drumherum eine Vielfalt an Insekten und Pflanzen gibt“, sagt Thomas Lehenherr. Das Konzept bezieht sich nicht nur auf die Grünstreifen und Parks in der Kleinstadt von rund 18.000 Einwohnern, sondern auch auf die Wiesen, Waldgebiete und Gewässer ringsum, die in städtischem Besitz sind.

Dort gibt es Naturlehrpfade und Naturwanderwege, Biotopanlagen und einen Naturthemenpark, der auf eine umfassende Aufklärung zu vielen Themen rund um die Biodiversität setzt. Die Stadt hat außerdem gezielt Gewässer renaturiert. Eine besonders wichtige Säule des Biodiversitätskonzepts ist für den Umweltbeauftragten die „Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches





Grün im Siedlungsraum“ mit Blumenwiesen und vielen naturnahen Staudenbeeten. Dadurch werde für die Menschen sichtbar, dass man etwas und auch, was man für eine artenreiche Natur tun kann.

„Die Vielfalt von heimischen Pflanzen, die auch wiederum eine Vielfalt an Insekten fördert, kann man auf städtischen Flächen gut zeigen“, sagt Thomas Lehenherr und betont, dass man dies „öffentlichkeitswirksam“ tun sollte. Aufklärung und einen Anfang zu finden, um sich für mehr Biodiversität einzusetzen, sei entscheidend. So hat die Stadt Bad Saulgau auch „das Praxisnetzwerk für biologische Vielfalt“ gegründet, an dem sich jeder anschließen kann. Das Ziel: das Biodiversitätskonzept auf unbürokratische Art und Weise möglichst schnell zu verbreiten und anderen Hilfestellungen geben, wie man sofort etwas für mehr biologische Vielfalt tun kann.

Das Biodiversitätskonzept steht auf der Website der Stadt Bad Saulgau bereit.

Der Text ist in der Erstveröffentlichung auf der Website des Deutschen Bienen-Journals erschienen.



**WSE** **Seip ...das Imkerfachgeschäft**  
**Alles von und für Bienen**  
Eigene Mittelwandherstellung inkl. BIO Mittelwände.  
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

**Fordern Sie noch heute unseren neuen kostenlosen Imkerfachkatalog an. Diesen Fachkatalog müssen Sie haben!**

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf:  
**[www.bienenzuchtbedarf-seip.de](http://www.bienenzuchtbedarf-seip.de)**

**W. SEIP** **35510 Butzbach - Ebersgöns**  
Biozentrum GmbH & Co KG  
Zum Weißen Stein 32 - 36  
Tel.: 06447 - 6026  
e-mail: [info@werner-seip.de](mailto:info@werner-seip.de)

**BayWa**  
BayWa Baustoffe  
Immer ein gutes Baugesühl

**Alles für die Biene – Imkerei-Bedarf**

BayWa Baustoffe – Ihr regionaler Fachpartner

**BayWa AG Baustoffe** Münsinger Str. 5 89584 Ehingen Tel. 07391 7044-10 [baywa-baustoffe.de](http://baywa-baustoffe.de)

**Imkergut**  
... natürlich Heimat!

**11. Imkerfachtag 23.09.2023**  
**+ Tag der offenen Tür 24.09.2023**

**25 Jahre**  
CUM NATURA  
1998 - 2023

Gleich hier Programm anschauen & anmelden:  
• Spannende Fachvorträge • Workshops • imkerlicher Austausch

**Vernünftige Imker-Konditionen!**

**Cum Natura GmbH**  
Am Froschbächle 17 | 77815 Bühl  
Tel.: 07223 95115-56  
[info@imkergut.de](mailto:info@imkergut.de)

**Jubiläumspreis**  
**nur 65,00€**  
statt **105,00€**  
**inkl. Verpflegung**

Ruf uns gleich an oder besuche unseren Onlineshop.  
**[www.imkergut.de](http://www.imkergut.de)**





Gruppenfoto

## Bezirksimkerverein Göppingen

# Tagesausflug ins Münstertal

Am 13. Mai 2023 startete eine frohgelante Gruppe mit dem Reisebus in das Münstertal um das Bienenkunde-Museum zu besuchen.

Bei einer 1 ½ stündigen Führung im Bienenkunde-Museum gab es viel zu bestaunen. Erwähnenswert sind die über Jahrzehnte zusammengetragene Imkergegenstände sowie Imkermethoden, z.B. die Honiggewinnung durch Pressen bis hin zum Schleudern, aus der ganzen Welt, über eine Zeitepoche von mehreren hundert Jahren.

Nach dem Mittagessen, im nahegelegenen Gasthof, ging die Fahrt weiter nach Freiburg. Das badischen Städtchen lädt zum Verweilen bei einer gemütlichen Kaffeerunde oder zum Bumeln ein.

Trotz des turbulenten Wetters hatten wir Glück. Die Regengüsse fanden nur in den Zeiten, in denen wir uns nicht im Freien aufhielten, statt.

Wohlbehalten brachte der Busfahrer die Teilnehmer nach einem schönen, kurzweiligen Tagesausflug zurück zum Ausgangspunkt.



Bienenkoerbe



Bienenbaer



Honigschleuder



Imker mit Bienenhaeuser

## Ein Besuch im Landtag

Es gibt Tage im Leben die laufen in gewohnter Routine ab, und es gibt ganz besondere Tage wie diesen, an dem eine interessierte Gruppe des Murrhardter Imkervereins den Landtag von Baden- Württemberg in Stuttgart besucht hat. Auf Einladung unseres Vereinsmitglieds Ralf Nentwich hatten wir die Gelegenheit, in unser aller Regierungszentrale einerseits etwas hinter die Kulissen zu schauen, und andererseits für einen begrenzten Zeitraum von der Besuchertribüne aus den Wortmeldungen aus den diversen Fraktionen zu bestimmten Anträgen zu lauschen. Ralf Nentwich wurde ja bekanntlich bei der letzten Landtagswahl in BW für den Wahlkreis Backnang per Direktmandat für die Grünen in den Baden-Württembergischen Landtag gewählt. Dort ist er inzwischen in diversen Ausschüssen in stellvertretender Position tätig, und in den Ausschüssen für „Kultur, Jugend und Sport“ sowie für den Ausschuss „Ernährung, ländlichen Raum und Verbraucherschutz“ als ständiges Mitglied in der Verantwortung. Als Sprecher für Ernährung ist er in der grünen Landtagsfraktion u. a. auch zuständig für die Imkerei. Und hier schließt sich der Kreis zu unserem Verein, wobei an dieser Stelle noch erwähnt werden muss, dass er auch privat selbst leidenschaftlicher Imker ist. Wir wurden von Anfang an von diversen Mitarbeitern des Landtags, die nur für die Besuchergruppen zuständig sind, betreut. Zu allererst mussten wir also die umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen beim Betreten des Landtagsgebäudes hinter uns bringen. Es wird viel getan, um die Sicherheit und die körperliche Unversehrtheit für die Abgeordneten zu garantieren. Im Anschluss daran hat man uns, zusammen mit einer anderen Besuchergruppe, über die Hausordnung und über den Ablauf so einer Plenarsitzung informiert. Wir hatten das Glück, dass wir einen so-

genannten „Plenartag“ erwischt haben, an dem, so wurde es uns erklärt, Anwesenheitspflicht für die Abgeordneten herrscht. Dies im Gegensatz zu anderen Sitzungen, bei denen man im Fernsehen oft viele leere Plätze ausmachen kann. Zudem erfuhren wir an dieser Stelle noch etwas über die Sitzordnung im Plenarsaal, die in BW eine Besonderheit aufweist. Die Sitzplätze der einzelnen Fraktionen sind nämlich von vorne nach hinten alphabetisch angeordnet, was zur Folge hat, dass es keine sogenannten „Hinterbänkler“ gibt. Nicht uninteressant ist auch die Sitzordnung neben und hinter den Rednern bzw. Rednerinnen, angefangen bei den Stenographen und Stenographinnen, über den Platz für die Präsidentin mit Schriftführern/Schriftführerinnen, sowie den Regierungsbänken rechts und links hinter der Präsidentin. Während unserem Aufenthalt auf der Zuschauertribüne durften wir sowohl konstruktive als auch auf Krawall gebürstete Debatten zu den Themen „Verhinderung von Femiziden“ (Tötung von Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts), oder dem „Erhalt und der Sanierung von Ortsmitten“ in Baden-Württemberg erleben. Dann war unsere Zeit auf der Tribüne leider auch schon rum. Dafür hat sich direkt im Anschluss daran unser Gastgeber für uns Zeit genommen, um ihn zu allen möglichen Themen, in erster Linie natürlich zum Thema Imkerei, zu lächern. Auch diese Aufgabe hat er bravourös und mit großer Fachkenntnis gelöst. Eine abschließende Einladung zu Speis und Trank in die Plenumsgaststätte im Landtagsgebäude im Beisein unseres Gastgebers haben wir natürlich gerne angenommen. Alles in allem ein hochinteressantes, nicht alltägliches Erlebnis für alle Teilnehmer, wofür wir uns bei unserem Gastgeber auch auf diesem Weg noch einmal recht herzlich bedanken möchten.







Alvarium mit Blühfläche

**Michael Käfer**

## Ein naturnaher Lernort in der Waiblinger Talaue

### Das Waiblinger Bieneninformationshaus Alvarium erlebt seinen zehnten Geburtstag

**Es war eine gewagte Idee, die der Stettener Wolfgang Schultz in die Tat umsetzte. Der damalige Vorsitzende des Bezirksimkervereins Waiblingen und Umgebung wollte ein Bieneninformationshaus schaffen, in dem Imker aus sechs Imkervereinen des Rems-Murr-Kreises gemeinsam über die fleißigen Krabblers und ihren vielfältigen Nutzen informieren. Entstanden ist das sogenannte „Alvarium“, das an am 5. Mai ohne besonderen Festakt seinen zehnten Geburtstag feierte.**

Den finanziellen Teil des Wagnisses milderte die Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen ab, indem sie die Baukosten von 37000 Euro übernahm. Seither trägt der Waiblinger Imkerverein und Umgebung die Aufwendungen für Instandhaltung des Holzhauses, Pflege der Außenanlagen, Strom und Versicherung. Ein Wagnis war aber auch der Gemeinschaftsgedanke des Alvariums.

Wie viele Imkervereinsmitglieder sind daran interessiert, am Rande des knapp 860 Quadratkilometer großen Rems-Murr-Kreises für Bienen und deren Bedeutung im Naturhaushalt zu werben? Den Kreis der Mitstreiter einigermaßen geschlossen zu halten war eine der jährlichen wiederkehrenden Herausforderungen für die Alvariumsbetreuer des Waiblinger Imkervereins.

An Besuchern mangelt es dem Bieneninformationshaus dagegen bis heute nicht. Nur kurz mussten während der Coronapandemie die beiden wesentlichen Säulen, also die regelmäßigen öffentlichen Infotage und die meist kostenlosen Gruppenführungen unterbrochen werden. Für letztere gilt der Schmidener Reinhold Uetz als Idealbesetzung. Der 71-Jährige ist nicht nur Imker mit langer Erfahrung, sondern als ehemaliger Biologie- und Chemielehrer der Schmidener Hermann-Hesse-Realschule auch fachlich-pädagogisch fundiert. Mehr als 50 Gruppen mit rund 700 Interessierten haben er und die kleine Schar weiterer Alvariumsführer schon in einem Jahr begleitet. Seit 2016 – soweit reicht seine persönliche Statistik zurück – waren es 175 Gruppen



Alvarium mit Bienen-Schaukasten

mit 2050 Besuchern. Im Regelfall sind es Kindergärten und Grundschulen, aber auch Landfrauen, Naturfreunde, Mitglieder des Schwäbischen Albvereins, Rotarier und andere Naturinteressierte. „Vor den Ferien häufen sich die Termine“, weiß der beim Fellbacher Nabu ebenfalls aktive Uetz, denn dann ste-





Alvarium mit Bienen-Schaukasten



Bienenvolk beim Alvarium

hen oft Projektwochen mit Bezug zu Natur und Umwelt auf dem Lehrplan. Er hat dafür inzwischen einen umfangreichen Fundus von Anschauungsobjekten zusammengetragen.

Mit dem von Landtagsabgeordneten begleiteten Ebrima Sillah hat sich 2019 sogar einmal ein Minister aus Gambia die Eignung professioneller Bienenhaltung für ein Beschäftigungsprojekt seines Landes vor Ort angeschaut. Einige tausend Besucher sind außerdem zu den im Sommerhalbjahr stattfindenden Infonachmittagen gekommen. Honigschleudern, Kerzenziehen, die Information über Bienenprodukte, der Blick ins Bienenvolk oder auf die insektenbesuchten Blüten der beiden Alvariumsblühflächen stehen dann auf dem Programm, das die beteiligten Vereine abwechselnd gestalten. Die Koordination dafür liegt in den Händen von Wolfgang Groh, des Alvariumsbeauftragten der Waiblinger Imker. Er koordiniert die dort stattfindende jährliche Neuimkerschulung des Vereins mit den vielfältigen weiteren Veranstaltungswünschen. Dem 76-Jährigen ist es auch zu verdanken, dass im Alvarium neben der Bedeutung der Honigbiene „auch Ideen, die sich gesellschaftlich entwickelt haben in unser Programm aufgenommen werden“. Neben einem immer offen zugänglichen Bienenschaukasten, den Vereinsbienenvölkern und Infotafeln zur Bedeutung der Honigbiene spiegelt sich am Alvarium auch der Naturschutzgedanke wider.

Erst kürzlich wurde unter Mithilfe Backnanger Imkerkollegen ein Sandarium im Boden angelegt. Es ermöglicht den vielen

bodenbrütenden Insekten dort geeignete Niströhren zu bauen. Daneben befindet sich seit Beginn das „Insektenhotel“ für jene pollensammelnden Insekten, die oberirdisch brüten.

Aus zwei Projektideen der Vereins-Blühflächengruppe entstanden die beiden Blühflächen, die beispielgebend vor und hinter dem Alvarium angelegt sind. „Eine mehrere Monate blühende Bepflanzung hilft nicht nur den Honigbienen, sondern auch anderen Bestäuber-Insekten, wenn sie richtig angelegt ist“, bemerkt der Imker und Hobbygärtner Wolfgang Groh.

Bei allen positiven Aspekten des Alvariums dürfen auch negative Folgen für dessen Betreuer nicht unerwähnt bleiben. Dass in dem Holzhaus schon mehrfach eingebrochen wurde, obwohl es dort außer einigen Imkerutensilien kaum etwas zu holen gibt, hat Unverständnis ausgelöst. Dem Imkerverein bescherte es hohe Reparaturkosten, dazu den ehrenamtlich aktiven Betreuern unnötigen Reparaturaufwand. Gleiches gilt für die Anschläge auf Infotafeln und den Bienenschaukasten. Kürzlich war ein neues Schloss fällig sowie die Türflügelreparatur an der Eingangspforte.

Wolfgang Schultz wäre mit der Entwicklung des von ihm vorangetriebenen Alvariums dennoch sicherlich zufrieden, lange begleiten konnte er sie jedoch nicht. Bereits gut zwei Jahre nach der Eröffnung verunglückte er bei einem Sturz von seinem Kirschbaum tödlich. Eher versteckt erinnert eine Bank hinter dem Alvarium an seine Verdienste.



Bienenfutter-Automat am Alvarium



Wolfgang Groh





Abb. 1: Das malerisch gelegene Kloster Dawit Garetscha ist das älteste Georgiens.

**Karin Petzoldt-Treibert**

## Bienenhaltung in Georgien

**Georgien hat landschaftlich einiges zu bieten - und ist reich an Traditionen. Dazu gehört auch die Bienenhaltung. Doch die georgischen Imkerinnen und Imker haben es nicht leicht.**

Georgische Imkereien können auf eine sehr lange Geschichte zurückblicken. Dies belegen Funde aus einem etwa 5.000 Jahre alten Grabmal, in dem Tonkrüge mit Honig als Grabbeigaben entdeckt wurden (siehe Kasten). Heutzutage werden in Georgien vor allem Akazien-, Kastanien-, Linden-, Goldruten- und Wildblütenhonige angeboten.

Verkauft wird der Honig oft an einem der Straßenstände, die in Georgien sehr häufig zu sehen sind. Fast ebenso häufig sieht man große Wanderwagen mit Bienenvölkern. Georgien ist die Heimat der Kaukasischen Honigbiene (*Apis mellifera caucasica*), einer Unterart der Westlichen Honigbiene, die sich durch einen besonders langen Rüssel auszeichnet – etwa 7,2 mm. Damit kann sie den Nektar auch aus Blüten mit tiefen Kelchen sammeln.

Das kleine Land an der Grenze zwischen Europa und Asien war bis zu seiner Unabhängigkeitserklärung im Jahre 1991 Teil der Sowjetunion. Die Landesbewohner sprechen neben Swanisch,



Abb. 2: Honig aus Georgien: Meist ist es Akazien-, Kastanien-, Linden-, Goldruten- oder Wildblütenhonig..





Abb. 3: Der Waschlowani-Nationalpark besticht durch bizarre Felsformationen.

Megrelisch oder Abchasisch vor allem Georgisch – eine der ältesten heute noch gesprochenen Sprachen. Nach der Unabhängigkeitserklärung Georgiens kam es zu einem Zusammenbruch der Bienenhaltung. Doch seit einigen Jahren erlebt die Imkerei einen Aufschwung, etliche Betriebe werden modernisiert oder stellen sogar auf ökologische Betriebsweise um.

Bei den meisten georgischen Imkereien handelt es sich um kleinbäuerliche Betriebe mit etwa 20 bis 100 Bienenvölkern, größere sind selten. Mit etwa 400.000 Bienenvölkern gibt es in dem kleinen Land jedoch eine sehr hohe Bienendichte, die im Hinblick auf die Verbreitung von Bienenkrankheiten nicht unproblematisch ist. Es mangelt vor allem an einer fundierten Ausbildung der Imkerschaft. Ein weiteres Problem besteht darin, dass keine Kontrollen hinsichtlich der Bienengesundheit stattfinden und auch kaum Bienenforschung betrieben wird. Doch auch hier gibt es Veränderungen: Seit Ende 2022 sind die Amerikanische Faulbrut sowie der Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer (*Aethina tumida*) oder der Tropilaelaps-Milbe meldepflichtig. Die nationale Lebensmittelbehörde hat sich bei dieser Neuregelung an der deutschen Gesetzgebung orientiert.

2014 wurde ein Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Georgien mit dem Ziel vereinbart, Honig aus Georgien auf den europäischen Markt zu bringen. Bis vor wenigen Jahren war jedoch ein hoher Anteil der georgischen Honige mit Rückständen belastet, sodass diese nicht die Voraussetzungen des europäischen Marktes erfüllten. Die Rückstände waren vor allem auf den Antibiotikaeinsatz zur Faulbrut-Bekämpfung zurückzuführen.

Imker wie Tamaz Glonti aus dem Westen des Landes zeigen, dass es möglich ist, in Georgien rückstandsfreien Honig zu produzieren. Glonti konnte seinen Kastanienhonig sogar 2019 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin anbieten. Auch andere

Imker, wie Givi Ninidze aus der Region Gurien, sind auf einem guten Weg. 2020 exportierte Ninidze zehn Tonnen Honig nach Italien. Im Vorfeld wurden er und weitere Imker durch die „International Finance Corporation“ und die nationale Lebensmittelbehörde mit Schulungen und Beratungen unterstützt.

#### Leserreise des Bienen-Journals nach Georgien

Georgien ist ein Land von überragender landschaftlicher Schönheit und Vielfalt – im Norden begrenzt durch den Kaukasus, im Westen durch das Schwarze Meer. Vom **20. September bis 1. Oktober 2023** können Sie zusammen mit dem Deutschen Bienen-Journal nach Georgien reisen – zusammen mit dem Reiseveranstalter, der Ventus Touristik GmbH, hat das dbj ein auf Imkerinnen und Imker abgestimmtes Programm zusammengestellt.

Auszug aus dem Reiseprogramm:

- Besichtigung der Altstadt von Tiflis und einiger weiterer der schönsten Städte und Sehenswürdigkeiten des Landes
- Honigverkostung in der Imkerei „Taplikatsi“ bei Alaverdi in der Weinregion Kachetien
- Treffen mit lokalen Imkerinnen und Imkern, Besichtigung mehrerer Imkereien und Imkerkooperativen
- Reisepreis: ab 15 Personen 2.550 Euro p. P. im Doppelzimmer mit Halbpension (EZ-Zuschlag: 375 Euro)

Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.bienenjournal.de/bienenjournal-leserreisen/](http://www.bienenjournal.de/bienenjournal-leserreisen/).



Abb. 4: Etliche Imkereibetriebe modernisieren oder stellen sogar auf Biobetrieb um.



Abb. 5: Die Bienenwagen sind in Georgien oft beeindruckend geräumig.

Das Bewusstsein für guten, rückstandsfreien Honig ist bei den georgischen Imkerinnen und Imkern geschärft, der Anteil belasteten Honigs deutlich gesunken – von 56 % im Jahr 2017 auf zehn Prozent im Jahr 2019. Nicht nur die Exporte, sondern auch die heimischen Verbraucherinnen und Verbraucher profitierten davon. Es gibt in Georgien auch Imkereien, die einen anderen Weg gehen und Besichtigungen oder Apitherapie anbieten. Mariam Kiladzes Apihaus in der Nähe von Tiflis ist eine davon. Die Imkerin hält ihre Bienen in einem großen Garten und führt sie den Gästen vor. Neben Dadant-Beuten kann man auch Top-Bar-Hives, Warré-Beuten und einen Schaukasten besichtigen oder bei einer Tasse Tee den Bienen zuhören und die Stockluft einatmen. Eine Besonderheit sind die Bienenhalter in der Region Adscharien im Südwesten des Landes. Sie imkern noch traditionell in zweigeteilten, ausgehöhlten Baumstämmen. Diese Baumstämme werden waagrecht in mehreren Metern Höhe in Bäume, Felswände oder an die Häuser gehängt, sodass sie vor Bären geschützt sind. Diese Form der Bienenhaltung und Honiggewinnung ist aufwendig, weil dazu auf die Bäume oder in die Felsen geklettert werden muss. Zur Arbeitserleichterung werden deshalb zunehmend auch hölzerne Gestelle genutzt. In den Jara-Bienenstöcken wird die Bienenhaltung naturgemäß sehr extensiv betrieben, und der Ertrag ist eher gering. Einmal im Jahr wird Honig geerntet und dabei nur die Hälfte entnommen, der Rest des Honigs bleibt den Bienen. Der von den Jara-Bienenstöcken geerntete Wabenhonig ist biozertifiziert und erfüllt die Voraussetzungen, um auf den europäischen Markt zu gelangen. Etwa 120 Imkereien betreiben in Georgien noch diese Art der Bienenhaltung. Um sie zu fördern, wurde mithilfe des schweizerischen Alliances Caucasus Programms (ALCP) der Jara-Imker-Verband gegründet. Dieser sorgt für die Betreuung der Imkereien und für die Vermarktung des Honigs.

Karin Petzoldt-Treibert  
Bieneninstitut Kirchhain, Irakli Janashia,  
Universität für Agrarwissenschaft Tiflis  
Fotos: Karin Petzoldt-Treibert, Irakli Janashia

### Der älteste Honig der Welt

Im Südwesten Georgiens stieß man im Jahr 2004 bei einer Ausgrabung auf Honig, dessen Alter auf etwa 5.000 Jahre geschätzt wird. Der Honig lagerte in Tontöpfen neben einem Schädel und weiteren Beigaben in einer fünf Quadratmeter großen Grabkammer. In anderen Teilen Georgiens wurden ähnliche Grabkammern gefunden, die Häuptlingen oder Personen von hohem sozialen Rang vorbehalten gewesen waren. Bei dem Schädel handelt es sich um den einer etwa 50-jährigen Frau. Man vermutet sogar, dass sie Imkerin gewesen sein könnte.

Die insgesamt drei Tontöpfe mit Honig wurden auf ihren – sehr gut erhaltenen – Pollen untersucht. Dabei stellten die Forschenden wesentliche Sortenunterschiede fest. Zwar dominierte in allen Töpfen der Pollen von Rosengewächsen, doch die anderen Pollen waren sehr unterschiedlich gewichtet. In einem der Tontöpfe fand man einen hohen Anteil an Pollen der Winterlinde, gefolgt von Kastanien-, Buchen-, Hasel- und Weidenpollen. In einem weiteren Gefäß überwogen Pollen von Nadelbäumen wie von der Tanne und Fichte. Der Honig im letzten Gefäß enthielt neben Pollen von Rosengewächsen auch Süßgräser-, Weizen-, Gersten-, Roggen- und Haferpollen sowie einen Mix aus Pollen von Dolden- und Korbblütlern, Hahnenfußgewächsen und Ampfer. Eine Auflistung aller im Pollen abgebildeten Pflanzen ergab, dass 95 % davon gute Nektarspender sind. Man geht davon aus, dass die Menschen die Bienen bereits damals gezielt an verschiedenen Orten aufstellten, um geschmacklich verschiedene Honige zu ernten.

Magdalena Arnold





Ehrung

**Dr. Martin Denoix**

## Hohenheimer Tag am 12. März 2023

**Etwa 300 Imker trafen sich auf Einladung der Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde im Rettenmaier Hörsaal der Universität Hohenheim.**

Am Vormittag fand zunächst die Mitgliederversammlung der Gesellschaft statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Martin Denoix konnte dieser eine Reihe langjährige Mitglieder, darunter auch seine Stellvertreterin Monika Polzer, ehren (siehe Bild, 2. Von links). Kassier Torsten Eberhardt gab einen Einblick in die Verwendung der Gelder, die durch die Beiträge der etwa 550 Mitglieder jährlich generiert werden. In 2022 wurde die Arbeit der Landesanstalt mit etwa 10.000 € unterstützt.

Wie jedes Jahr standen dann die aktuellen Forschungsthemen der Landesanstalt im Focus und wurden incl. anschließender Diskussion von den Mitarbeitern selbst vorgetragen.

Herr Dr. Ulrich Ernst moderierte und trug selbst bei:

Bericht zu Untersuchungen und Ergebnisse über die Anwendung von Ameisensäure.

Es folgten:

- Michael Glück: Einfluss einer erhöhten Honigbienendichte auf Wildbienen am Beispiel der Roten Mauerbiene *Osmia bicornis*.
- Cecile Landenberger: Kupfer und Honigbiene.

- Leon Reinhold: B-THENET Best Practices and Innovations for a Sustainable Beekeeping.

Inhalte der Arbeiten sind auch in der Bienenpflege April 2023 (Bericht aus Hohenheim) nachzulesen.

Nach der Mittagspause, bei der sich die von weit her angereisten Imker nach der Coronapandemie endlich wieder austauschen konnten, folgte der Vortragsnachmittag mit externen Referenten:

Zunächst stand das SETBie-Projekt im Mittelpunkt. Frau Gessler (Uni Hohenheim) stellte die Genetik vor, die eine Rolle bei der Vererbung von Varroatoleranzeigenschaften der Honigbiene spielt. Herr Kottek (SETBie-Projektleiter) erläuterte dann Ziele und Vorgehensweise im Projekt. Ergebnisse und Zukunftsperspektive des Projektes machten klar, dass der Weg zu einer varroatoleranten Biene noch lange nicht beendet ist. Eine koordinierte weitere Vorgehensweise unter Fortführung des Projektes auch im Zusammenspiel mit dem Varroaprojekt 2023 des deutschen Imkerbundes wurde diskutiert.

Danach folgte als Höhepunkt des Tages der beeindruckende Vortrag von Paul Jungels (Luxemburg) über seine langjährige Erfahrung auf dem Weg seiner Bienenvölker zu einer varroasensitiven Hygiene (VSH). Klar wurde, dass in einer



Leon Reinhold

Region das Ziel nur erreicht werden kann, wenn eine gute Organisation und Zusammenarbeit der Bienenhalter stattfindet. Die Selektion und das Wissen über den genetische Hintergrund erfordert gründlich und perfekt dokumentierte Zuchtarbeit.

Mit Informationen zur Waldtracht und dem vorsichtigen Versuch einer Prognose von Thomas Lorenz (Obmann des württembergischen Landesverbandes) endete der Hohenheimer Tag 2023.

In 2024 wird der Hohenheimer Tag wieder wie üblich am 2. Sonntag im März, also am 10. März 2024 stattfinden.

Dr. Martin Denoix  
[DrDenoix@web.de](mailto:DrDenoix@web.de)



# Honig

## Erntezeit

Verblüffend unbeeindruckt von den ausdauernd unwirtlichen Frühlings-Temperaturen entwickelten sich viele Bienenvölker. Ab Mitte Mai gab's auch geeignetes Flugwetter...und damit volle Honigräume.

## Reife Leistung

Bis zu 3 kg Nektar kann ein Honigbienenvolk bei guter Tracht täglich eintragen, daraus entsteht etwa 1 kg Honig. Manchmal werden dafür bis zu 2 Mio. Apfel- oder 60 Mio. Kleeblüten besucht. Die aufgesammelten Rohprodukte werden durch chemische (Zugabe von Enzymen im Speichel) und physikalische (Wasserentzug) Veränderung leichter verdaulich und dauerhaft haltbar gemacht, eine dringende Notwendigkeit, will man ausschließlich mit dieser Diät überwintern. Auch in der menschlichen Speisekammer ist Honig potentiell viele Jahre haltbar. Der hohe Zuckergehalt und wachstumshemmende Inhaltsstoffe unterbinden das Wachstum von Mikroorganismen. Mein Honig soll mindestens den Qualitätsanforderungen des D.I.B. entsprechen. Ich ernte ihn daher nur reif mit unter 18% Wassergehalt, und arbeite bei Ernte, Verarbeitung und Lagerung trocken, hygienisch, geruchsarm und schonend. Zudem soll, gemäß dem Motto „Imkern mit Herz und Hirn“, die Ernte möglichst bienen- und imkerschonend ablaufen. Technische Tricks helfen mir dabei.

## Lupfen leicht gemacht – vertikale Honigraumhalbzargen

Eine volle Honigzarge im Zandermaß wiegt bis zu 30 kg. Schwer ist dabei der Honig, nicht das Holz. Meine modernen Zargen aus Weymouthskieferholz bringen je nur knapp 3 kg auf die Waage. Kunststoffbeuten sind daher keine Option. Ebenso wenig Flachzargen, ihr Format ist besonders ungünstig zu tragen. Zudem ist „einfach imkern“ mit zwei Rähmchenmaßen nicht möglich. Die Lösung für mich: vertikale Halbzargen (Abb.1). Zweimal 15 kg anstatt einmal 30 kg heben. Haben Sie beim richtigen Händler gekauft, passen in die zwei Halbzargen genauso viele Rähmchen wie in eine normale Zarge. Vertikale Halbzargen trage ich leicht ganz nah vorm am Körper, oder wie zwei halbe Bierkästen an den nach innen angeschrägten Griffleisten seitlich am Körper. So ist das Gewicht eines Honigraums auf beide Arme und gleichmäßig auf die Wirbelsäule ohne unnötige Scher- oder Zugkräfte verteilt. Und noch ein Vorteil: ist nur mit Lappertracht zu rechnen, gebe ich zwar beide Halbzargen auf das Volk, jedoch den Zugang zunächst nur zu einer Hälfte frei, unter dem anderen liegt eine Folie. Selbst kleine Sortenhonigmengen auf fünf Rähmchen sauber eingetragen werden. Nach der Sommerhonigernte verwende ich die Halbzargen zudem für die wachsenden Jungvölker.

## Trockene Tatsachen – Refraktometer gibt Sicherheit

Geringer Wassergehalt von maximal 18% ist für mich das bedeutendste Qualitätskriterium für Honig. Laut Prof. von der Ohe,



Abb. 1: Vertikale Halbzargen als Honigräume sind pfiffig, da halbes Gewicht bei einheitlichem Rähmchenmaß. Tipp: die Halbzargen sollen eine geringere Wandstärke aufweisen als normale Zargen! Denn NUR so kann auch die Innenwand stabil gefertigt sein und passen trotzdem 2x5 Waben (normale Zarge: 1x10)



Abb. 2 : Die Bienenflucht schont Bienen, Imkerin und Honigqualität.  
Die rautenförmige klappt am besten..



Abb. 3: Schon gemerkt? Lange halten die Bienen an der Unterkante der Honigwaben eine Fläche zum Bestiften frei. Wäre dort Brut, klappt die Bienenflucht nicht. Gut, dass es Absperrgitter gibt.

Bieneninstitut Celle, kann Honig unter 16,5% nicht gären. Viele „Imkerweisheiten“ hingegen, entsprechen nicht der Wahrheit: „verdeckelter Honig ist reif“ oder „auf Nummer Sicher geht, wer nur Honigwaben erntet, die zu zwei Dritteln verdeckelt sind“. Denn selbst in voll verdeckelten Waben kann der Wassergehalt zwischen 13% und 24% schwanken.

Manche Tricks sind geeignet die Bienen bei der Honigtrocknung zu unterstützen. Honig kann besonders einfach und schnell trocken geerntet werden, wenn er...

- aus bereits im Rohzustand wasserarmem Nektar (z.B. bei Läppertracht) oder Honigtau entsteht. Solches Sammelgut kann bereits beim Antransport unter 18% Wasser enthalten.
- aus Völkern stammt, die im Schatten stehen,
- aus Holzbeuten kommt,
- aus Völkern mit Folienabdeckung stammt. Nicht logisch, aber trotzdem wahr: zeitgleich eingetragen, ist der Honig in Völker mit Folie um bis zu 0,3% trockener als ohne Folie.
- aus normal dünnen Waben stammt. „Dickwaben“ minimieren zwar die Anzahl der zu bearbeitenden Waben für den Imker, erschweren durch die Tiefe der Honigzellen jedoch das Trocknen des Sammelgutes.
- aus den zuerst aufgesetzten Honigräumen stammt. Mit dem Abstand zum Brutraum hat das nichts zu tun. Schlaue Imker setzen den neuen, leichteren Honigraum daher immer oben auf. Je älter der Honig, desto besser wurde er eingedickt. Da die zentralen Honigraumwaben zuerst befüllt werden, ist der Honig dort meist am reifsten.

- erst einige Tage nach Ende der Massentracht, nach einigen Regentagen und/oder frühmorgens vor Einsetzen des Flugbetriebes geerntet wird. Dann ist der offene Honig in der Regel sogar trockener als der verdeckelte. Je weniger frische, wasserreiche Tracht in den letzten Stunden eingetragen wurde, desto trockener ist der Honig. In einer Nacht können zwei Kilo frisches Sammelgut zu fertigem Honig werden. Ebbt der Trachtstrom ab, dicken die Bienen ihn weiter ein. Ohne die Zellen zu öffnen!
- vor Entnahme auf Reife geprüft wird. Standen die Völker nicht in einer Massentracht, ist die Spritzprobe ausreichend zuverlässig: fällt aus der äußersten mit Honig gefüllten Wabe der obersten Honigzarge kein einziges Honigtröpfchen, liegt der Wassergehalt in der Regel auch beim weiter zargenmittig eingelagerten Honig unter 18%. Ich nutze ein spezielles Imkerrefraktometer mit feiner Skalierung sowohl vor dem Schleudern, als auch später im Lager: die Eimer mit dem höchsten Wassergehalt nach vorne für den zügigen Verkauf.

Andere Maßnahmen der Völkerführung sind hingegen ohne Einfluss auf den Wassergehalt. Auf Imkern ohne Absperrgitter, Brutwaben in den Honigraum hängen, Enthalten, Fluglochgröße plötzlich ändern, durchlöcherzte Zargen, Lüftungsgitter, Schließen des Bodens oder Entfernen der Folie kann man also verzichten.

#### Wir gehen freiwillig – die Bienenflucht

Gefüllte Honigwaben wiegen bis zu 2 kg. Sie einzeln zu ziehen, abzuschütteln oder für das Abkehren mit dem Besen an einem





Abb. 4: Trockene Luft – im Kurzzeitlager (1-2 Tage bis zur Schleuderung), im Schleuderraum und später im Lager: mit einem leistungsstarken Luftentfeuchter z.B. der Firma Einhell (Luftfeuchte soll höchstens 55% betragen)

Ohr zu halten, strapaziert Sehnen und Gelenke...spätestens nach der fünfzigsten Wabe. Der vermeintlich elegante Einsatz von abschreckenden Geruchsstoffen, z.B. Nelkenöl oder Fabi-Spray erzeugt verbotene Rückstände im Honig. Abkehrerichtungen mit spektakulären Bürstensäumen produzieren meist tote und genervte Bienen. Wer andererseits seine Bienen mit einem starken Gebläse aus dem Honigraum katapultiert, sollte eine gewisse Stichfestigkeit, Toleranz gegenüber Tierquälerei und Finanzkraft aufweisen.

Förderlich für Honigqualität, sowie Wohlergehen von Bienen und Imker ist hingegen der Einsatz der Bienenflucht. Sie...

- ist bienenfreundlich, weil die Bienen ohne Zutun des Imkers freiwillig den Honigraum verlassen,
- minimiert so den direkten Kontakt mit Bienen. Smoker und Schleier ade.
- macht die Ernte schnell und einfach, da gleich ganze Zargen abgehoben und ins Auto verfrachtet werden,
- verhindert dadurch Räuberei auch bei völkerreichen Bienenständen und spät im Jahr,
- sichert dadurch die Honigqualität, denn weder Regen, Rauch noch Asche-Flöckchen kommen mit dem süßen Stoff in Kontakt.

Voraussetzungen für das Imkern mit der Bienenflucht: Absperrgitter, um die Honigräume absolut Königinnen- und brutfrei zu halten (Abb. 2, 3). Auch ehemals bebrütete Waben haben beim mir im Honigraum nichts zu suchen.

#### **Trockene Luft im Schleuder- und Lagerraum – der Luftentfeuchter**

Kaum ist der Honig aus dem Bienenvolk, verliert er an Qualität. Beim guten Imker tut er das möglichst langsam. Die dabei größte Herausforderung: Honig, auch verdeckelter, zieht Wasser. Bereits um die geernteten Waben, aber auch während der Schleuderung und später im Lagerraum Sorge ich daher für möglichst trockene Verhältnisse. Das gelingt mit einem hochwertigen Luftentfeuchter, der die Raumluft auf unter 50% Feuchtigkeit klimatisiert. Praktisch: der Luftentfeuchter hält meinen kleinen Zwischenlagerraum (Abb.4) warm, sodass der Honig dann leichter zu schleudern ist. Aber Achtung: überprüfen Sie neu gekaufte Entfeuchter mit einem Thermo-Hygrometer, denn er muss nicht nur zuverlässig entfeuchten, sondern darf dabei auch den Raum nicht über 30 C erwärmen. Während der ein- bis zweitägigen Lagerung bis zur Schleuderung verlieren die bereits reif geernteten Honigwaben so übrigens sogar noch etwas Wasser. Nach Expertenansicht widerspricht dies nicht der Honigverordnung, sondern dient dem Qualitätserhalt.

#### **4 pfiffige Tipps rund ums Entdeckeln (Abb.5, 6)**

Meinen **Wabenwender** möchte ich nie mehr missen: nach Entdeckung der einen Seite ziehe ich die Honigwabe leicht mit nur zwei Fingern nach vorne, rotiere sie und lasse sie wieder nach hinten kippen. Keine schmerzenden Schultergelenke mehr, keine klebrigen Finger und mein Entdeckelungsgerät muss ich noch nicht mal aus der Hand legen. Die Entdeckelungsgabel wartet

Abb. 5: Vier pfiffige Hilfen auf einen Blick: wer den Schleuderbereich mit wiederverwendbaren Gewebepflanen abklebt, spart sich das Putzen. Mit dem Heißluftfön ist ein kg Honig gelenkschonend in 5 Sekunden entdeckelt. Der Wabenwender (www.imkerhilfen.de) vermeidet durch das Entdeckelungsgeschirr eingedrückte Honigzellen und lässt mich schwere Waben gelenkschonend mit zwei Fingern wenden. Dank Magnethalterung hängt die Entdeckelungsgabel immer griffbereit und sauber.



auf ihrer Magnethalterung an der Entdeckelungswanne sauber und griffbereit.

Doch die Gabel brauche ich nur selten. Denn Honig klassisch mit der Gabel zu entdeckeln ist Schwerstarbeit, besonders bei wasserarmem Honig. Lässt dann noch die Aufmerksamkeit nach, fließt sogar Blut. Abhilfe schafft ein **Heißluftfön** (zufrieden bin ich nur mit der Firma Steinel, mind. 2000 W). Richtig eingesetzt, gelingt Entdeckeln damit spielend: Fön zunächst „vorglühen“, d.h. etwa 20 Sekunden auf höchster Stufe betreiben. Dann zügig in wenigen Zentimetern Abstand über die verdeckelten Honigzellen hinfahren. Nicht kreuz und quer, und nicht in der beim Haarefönen üblichen Wischelbewegung, sondern in ruhigen, zügigen, geordneten waagerechten oder senkrechten Bahnen. Bereits bei 63°C schmelzen die Wachsdeckel, das kleine Luftpolster zwischen Deckel und darunterliegendem Honig dehnt sich durch die Erwärmung aus und drückt das flüssige Wachs zur Seite, wo es an den Zellrändern nach wenigen Sekunden wieder aushärtet. Achtung, wenn Zellränder zu schmelzen beginnen und der Honig die Wabenoberfläche herunterrinnt, wurde zu lange an derselben Stelle gefönt! Wer höchstens 7 Sekunden pro Wabenseite fönt, bewahrt die volle Honigqualität. Dies zeigten schon Analysen des Honiglators der LAB Hohenheim vor über 20 Jahren.

Zwischen den einzelnen Waben den Fön nicht ausschalten, sondern auf seiner Standfläche laufend brandgesichert parken. Und Achtung: ein kleiner Teil des geschmolzenen Wachses erkalte nicht am Zellenrand, sondern spritzt, durch den heißen Luftstrom getragen, in alle Richtungen davon. Ich klebe den Entdeckelungsplatz vorab mit **Gewebepflanen** ab. Das spart mir jegliches Putzen.

Anschaffungskosten und Energieaufwand macht der Heißluftfön schnell wett, denn wer ihn einsetzt...

- spart enorm Zeit und Kraft beim Entdeckeln – nie wieder Sehnenscheidenentzündung,
- erntet entdeckelte Waben, die nicht tropfen. Anders als beim Arbeiten mit Gabel sind die Zellränder nicht beschädigt.
- erzeugt kaum Wachsteilchen, erspart sich so ständiges Verstopfen der Siebe und Mühe mit mehrfachem Abschäumen.
- hat weniger Wabenbruch, da diese beim Entdeckeln keiner mechanischen Belastung ausgesetzt waren.
- muss kein Entdeckelungswachs weiterverarbeiten. Ich imkere seit 25 Jahren rückstandsfrei, die Trennung von „frischem“ Entdeckelungswachs und „altem“ Brutwabenwachs ist in meinem Betrieb daher überflüssig.

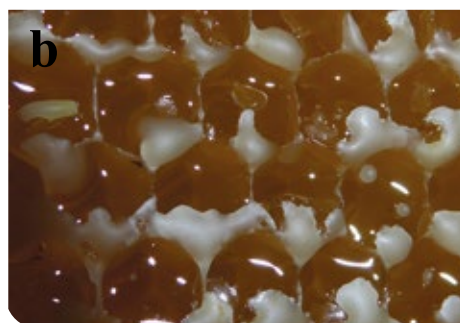


Abb. 6: Nur unbebrütete Waben (a) lassen sich mit Heißluft entdecken. Dafür sorgt das Luftpolster unter dem Zelldeckel. Es erwärmt sich und drückt das geschmolzene Deckelchen an den Zellrand, wo es als Klümpchen erkalte (b). Bei bebrüteten Waben fehlt das Luftpolster zwischen Honig und Wachsdeckel (c). Ich kenne nur unbebrütete Waben im Honigraum, hängt keine Brutwaben nach oben und imkere mit Absperrgitter. Um das Luftposter in den Honigzellen nicht einzudrücken, ernte ich mit Bienenflucht und ziehe die einzelnen Waben erst zum Entdecken. So bleiben Wabenoberflächen unbeschädigt....



**Dr. Dr. Helmut Horn**

# Der Totenkopfschwärmer, ein Riese aus warmen Ländern

Vor etwa 10 Jahren habe ich auf Madagaskar bei der Durchsicht von lokalen Bienenvölkern *Apis mellifera unicolor* (Madagaskarbiene) meinen ersten Totenkopfschwärmer (*Acherontia atropos*) bestaunt. Damals wusste ich noch wenig über den imposanten Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Schwärmer (Sphingidae), dessen Hauptverbreitungsgebiet die Tropen Afrikas sind. Carl von Linné, gab der Art den wissenschaftlichen Namen „atropos“ nach einer griechischen Schicksalsgöttin. Der Gattungsname *Acheronita* ist von *Archeron*, einem der fünf Flüsse der Unterwelt in der griechischen Mythologie, abgeleitet. Man erschrickt nicht wenig, wenn man bei Berührung des Falters mit einem schrillen Ton empfangen wird. Die Lauterzeugung ist Ausdruck starker Beunruhigung, erfolgt bei Männchen jedoch auch in der Nähe eines Weibchens oder nach der Ankunft an einer Lichtquelle.

Die nachtaktiven Totenkopfschwärmer sind in Nordafrika und im Mittelmeerraum beheimatet und legen bei ihren Wanderungen in Richtung Norden nach Europa lange Strecken zurück. Die Wanderungen erfolgen mit stark schwankenden Individuenzahlen. Jahre, in denen die Falter regelmäßig und häufig auftreten, werden durch solche abgelöst, in denen die Falter offenbar gar nicht einfliegen. Masseneinflüge aus dem Süden sind jedoch viel zu

selten, um Schaden an Kulturen anrichten zu können. Bei den Wanderflügen konnten in Graubünden die Schwärmer noch in Höhen von 3000 m über dem Meer nachgewiesen werden. Die wärmebedürftigen Raupen und Puppen findet man weit häufiger als Falter an Standorten bis max. etwa 700 m ü. Meer, die Raupen treten gelegentlich auch in Massen auf.

Die Falter gehören nicht zu den klassischen Neuanrücklingen, da sie auch im südlichen Europa vorkommen. Dauerhaft findet man sie an den südlichen Küsten des Mittelmeers und auf den mediterranen Inseln. In Ägypten gilt der Falter als einer der bekanntesten Schmetterlinge, wo er „Dorfvater“ genannt wird. Es könnte sein, dass die wärmeliebenden Falter bei uns in der Zukunft durch die Klimaerwärmung öfter zu beobachten sind.

## Entwicklung

In Afrika, dem Ursprungskontinent folgen Faltergenerationen direkt aufeinander. Die männlichen Falter sind schon direkt nach dem Schlupf paarungsbereit und können sich bereits nach dem ersten Flug mit frisch geschlüpften Weibchen paaren. Die Paarung erfolgt bevorzugt an den Ruheplätzen der Falter, entweder auf Baumrinde oder am Boden auf trockenem Laub. In Europa treten die ersten Tiere im April, häufiger aber im Mai auf. Die



Abb. 1: Thorax des Totenkopfschwärmers mit der typischen Zeichnung. Bild: Helmut Horn

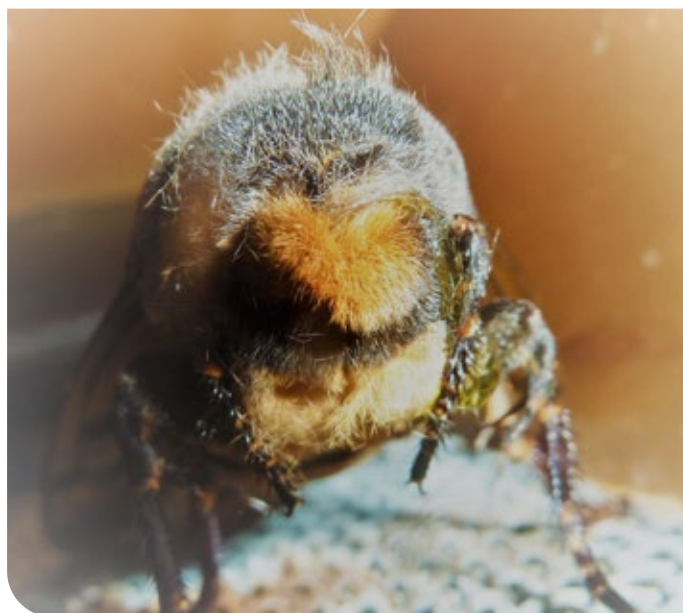


Abb. 2: Kopf des Totenkopfschwärmers mit büstenartiger Behaarung. Bild: Helmut Horn



Abb. 3: Totenkopfschwärmer auf einer Honigwabe.  
Bild: Helmut Horn



Abb. 4: Blick auf die Bauchseite des Totenkopfschwärmers  
Bild: Helmut Horn

Eier reifen hier in der Regel während des Wanderfluges im Körper des Weibchens heran und werden mit dem Erreichen der vollständigen Reife an der Blattunterseite von Nachtschattengewächsen wie der Kartoffel, Tomate, Bocksdorn und Tollkirsche abgelegt. Sie sind 1,5 bis 2 mm groß, oval und blau bis hellgrün und haben eine sehr elastische Hülle. Nach der Eiablage entwickelt sich die Raupe in Abhängigkeit von der Temperatur nach ein bis zwei Wochen auf den Pflanzen. Die frisch geschlüpften Raupen fressen zunächst ihre Eischalen und positionieren sich zur Futteraufnahme an einer Blattader an der Blattunterseite. Dabei entstehen in den Blättern kleine Löcher (Lochfraß). Im weiteren Verlauf fressen die Raupen die Blätter vom Rand her ab. Die Raupen sind polyphag, durchlaufen während ihrer Entwicklung fünf Stadien und ernähren sich hauptsächlich von Pflanzen aus der Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae). Bevorzugte Futterpflanze ist die Kartoffel, aber auch Pflanzen aus anderen Familien können für die Nahrungsaufnahme genutzt werden. Sobald die Raupen zur Verpuppung bereit sind nehmen sie keine Nahrung mehr auf. Die Verpuppung erfolgt tief im Boden in einer mit Speichelsekreten ausgehärteten, kleinen Erdhöhle. Der gesamte Entwicklungszyklus vom Ei über das Raupen- und Puppenstadium bis zum adulten Tier dauert etwa 12 Wochen. Gelegentlich werden auch Tiere angetroffen die im Larvenstadium den Winter überdauern. Nach dem Schlüpfen der Falter versuchen diese nach Möglichkeit den Rückflug in den Süden anzutreten, was noch im Spätherbst erfolgen kann. Vor dem Rückflug stärken sich die Falter durch Aufnahme von Honig und Pflanzensäften. Die adulten Falter der Herbstgeneration überleben in unseren Klimabereichen den Winter nicht.

#### Das adulte Tier

Die Falter sind riesig. Entsprechend ihrer tropischen Herkunft erweisen sich die Dimensionen des Totenkopffalters als sehr eindrucksvoll. Die Männchen erreichen eine Flügelspannweite

von 90 bis 115 Millimeter, die Weibchen sind etwas größer und können 100 bis 122 Millimeter, selten bis 130 mm Flügelspannweite aufweisen. Bei einer Körperlänge von etwa 60 mm und einem Körperdurchmesser von etwa 20 mm wiegt das Männchen 2-6 Gramm, während das Gewicht der Weibchen zwischen 3-8 Gramm variieren kann. Die Fühlerlänge der Männchen beträgt 10 bis 14,5 mm, die Fühler der Weibchen sind mit 10-13 Millimeter etwas kürzer. Damit zählt der Totenkopfschwärmer aus der Artenfamilie der Schwärmer bei uns zu den größten vorkommenden Schmetterlingen. Das Männchen besitzt ein spitz zulaufendes Abdomenende, während der Hinterleib beim Weibchen eher stumpf abgerundet erscheint. Der Totenkopfschwärmer verdankt seinen Namen der markanten totenkopfformigen Zeichnung auf der Oberseite seines Thorax (siehe Abb. 1). Allerdings lässt sich von der Körperzeichnung keinerlei Rückschluss auf sein Verhalten oder seine Lebensform ziehen. Wegen seines sporadischen Erscheinens mit dem deutlich erkennbaren Totenkopfmuster wurde er lange als Unheilbringer angesehen, was jedoch jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt. Die Zeichnung auf dem Rücken des Schwärmers, die in unseren Augen die Form eines Totenschädels hat gab früher Anlass zu wilden Spekulationen. So wurde er zum Beispiel 1988 in dem Roman „Das Schweigen der Lämmer“ von Thomas Harris für das Böse stilisiert. Viele Schwärmerarten zeigen eine farblich abgehobene Rückenzeichnung, was evolutionär bedingt und der Tarnung oder Abschreckung dienen könnte.

Der gesamte Falter ist büstenartig dicht behaart, auch im Bereich des Kopfes (siehe Abb. 2). Der Kopf und die Oberseite des Thorax sind schwarzbraun bis schwarz, der Teil mit der namensgebenden Zeichnung variiert zwischen hellbraun bis nahezu weiß, was den Kontrast noch verstärkt. Die Färbung der Vorderflügel ist sehr variabel, überwiegend dunkelgrau schattiert und zu den Flügelenden rotbraun bis ockerfarben marmoriert. In der Mitte der Vorderflügel befindet sich zwischen zwei helleren





Abb. 5: Totenkopfschwärmer auf einer Wabe im Bienenvolk  
Bild: Helmut Horn

Querbinden ein markanter kleiner weiser Fleck (siehe Abb. 3). Auch die Hinterflügel sind stark marmoriert, so dass der Übergang zwischen beiden Flügelpaaren oft optisch verschmilzt und kaum sichtbar wird. Die Unterseite von Brust und Hinterleib sind ockerfarben mit breiten dunklen Querbinden (siehe Abb. 4). Generell ermöglicht die Färbung den Faltern eine perfekte Tarnung auf Baumrinde oder trockenem Laub am Boden, wo sie oft während des Tages mit dachförmig angelegten Flügeln ruhen. Bevorzugt werden offene, verbuschte Lebensräume. Bei uns sieht man die Falter in freier Natur relativ selten.

Die großen Raupen kann man gelegentlich im Sommer sehen, da sie auffällig gelb-grünlich manchmal auch türkisfarben sind. Die Raupen können 120 bis 130 mm Körpergröße erreichen. Die Behaarung ist spärlich und kaum sichtbar, so dass die Tiere oft als „haarlos“ bezeichnet werden. Frisch geschlüpft weisen die Raupen nur eine Länge von etwa 6 mm auf und sind durch viele blaugelbe Tuberkel am gesamten Körper gekennzeichnet. Die Larven sind durch ein markantes Anahorn charakterisiert, ein typisches Merkmal von Raupen aus der Familie der Schwärmer. Es dient ausschließlich der Abschreckung der Fressfeinde. Mit fortschreitender Entwicklung werden bis zum Ende des Raupenstadiums seitlich am Körper deutlich sichtbare Schrägstreifen ausgebildet.

#### Ernährung

Die Falter begeben sich bei Dämmerung bis nach Mitternacht auf der Suche nach Nahrung oder Geschlechtspartnern. Dabei werden sie von Lichtquellen angezogen. Die Totenkopfschwärmer fliegen die Blüten von verschiedenen Pflanzen, wie etwa Kartoffel, Tabak, Bartnelke oder Heckenkirschen an, können sich jedoch im Gegensatz zu anderen Schwärmerarten aufgrund der Form ihres kurzen, sehr kompakten Saugrüssels nicht von Blütennektar ernähren. Die Nahrungsaufnahme ist für die Totenkopfschwärmer nicht nur für ihr Überleben notwendig, sondern auch für die Eireifung bei den Weibchen erforderlich. Die wichtigste Nahrungsquelle der adulten Falter bildet daher der Honig (Futter) in Bienenvölkern. Dazu dringen die Falter in Bienenvölker ein, um aus den Zellen der gefüllten Waben Honig aufzunehmen (siehe Abb. 5). Gelegentlich wird auch aus Wunden austretender Pflanzensaft genutzt, allerdings nur im Notfall. Bemerkenswert dabei ist, dass die Falter von den Arbeiterinnen des Bienenvolkes

nicht als Honigdiebe erkannt und daher auch nicht angegriffen werden. Zunächst dachte man, dass die Totkopfschwärmer die Bienen durch ihre Pfeifgeräusche besänftigen. Tatsächlich geschieht dies jedoch durch die Abgabe von chemischen Substanzen, die den fremden Geruch der Falter tarnen. Der Geruchsstoff der Falter gleicht einer chemischen Tarnkappe und besteht aus einer Mischung von Palmitin-, Palmitolein-, Stearin- und Ölsäure, vier Fettsäuren, die auch nahezu in der gleichen Konzentration und im gleichen Verhältnis bei Honigbienen auftreten. Dadurch werden die fremden Eindringlinge im Bienenstock nicht als „Futterdiebe“ erkannt. Gelegentlich werden die Falter beim Versuch des Eindringens in das Bienenvolk von Wächterbienen attackiert. In Versuchen wurde festgestellt, dass die Totenkopfschwärmer offensichtlich eine relativ gute Bienengiftverträglichkeit aufweisen.

#### Der pfeifende Nachtfalter

Männliche und weibliche Totenkopfschwärmer können, wie auch die anderen Arten der Gattung *Acherontia*, schrille, pfeifende Geräusche erzeugen. Die Töne werden durch Ein- und Auspumpen von Luft im Schlund (Pharynx) erzeugt, wobei der Epipharynx in Schwingung gerät. Die Falter pfeifen nur, wenn sie stark beunruhigt werden, wie z. B. bei Berührung. Bei Männchen ist die Lauterzeugung gelegentlich auch in der Nähe eines Weibchens oder kurz nach Ankunft an einer Lichtquelle zu vernehmen. Werden männliche Falter gestört, sondern sie aus den Drüsen am Sternit des zweiten Hinterleibssegmentes einen Stoff ab, der nach modernden Pilzen riecht.

#### Ist der Totenkopfschwärmer eine Gefahr für die einheimische Fauna?

Aus der Verbreitung und aus dem Verhalten des Insekts kann abgeleitet werden, dass der Totenkopfschwärmer als Schädling in Mitteleuropa kaum zu fürchten ist. Auch wenn gelegentlich größere Ansammlungen von adulten Tieren beobachtet werden, ernsthafte Probleme für einheimische Insektenarten wurden bis heute noch nicht beobachtet. Deshalb findet sich der Totenkopfschwärmer auch nicht auf der EU-Liste für invasive Arten. Nur wenn sich der Schwärmer in Zukunft sehr stark ausbreiten würde könnte darüber nachgedacht werden, entsprechende Vorkehrungen zur Eindämmung in die Wege zu leiten. Aus Europa sind in jüngerer Zeit keine nennenswerten Schäden durch Raupenfrass dokumentiert. Historisch gab es jedoch immer wieder Jahre, in denen die Tiere so stark auftraten, dass sie Schäden verursachten, so dass die Raupen gezielt bekämpft werden mussten. Die sporadischen Besuche der Falter im Bienenstock schädigen weder das Bienenvolk, noch haben sie einen nachteiligen Effekt auf die Volksentwicklung oder die gesamte Imkerei. In wieweit der Klimawandel und gehäufte Perioden ungünstiger Witterung einen nachhaltigen Einfluss haben, wird sich in Zukunft noch zeigen. Im Zuge des Umbaus der Landwirtschaft mit der Tendenz zu Monokulturen muss der Totenkopfschwärmer Glück haben, nicht in Kontakt mit Pestiziden gegen den Kartoffelkäfer und Pilze zu kommen. Aus Sicht des Naturschutzes steht der Totenkopfschwärmer momentan nicht im Fokus, da er als Durchzügler an keinen besonderen Lebensraum gebunden ist. Hingegen sind seine speziellen Anpassungen als „Honigdieb“ im Bienenvolk besonders bemerkenswert.

Als Insekt voller spannender Eigenschaften wird der Totenkopfschwärmer den Verhaltensbiologen in Zukunft sicherlich noch viele interessante und offene Fragen bieten, die im Rahmen von Forschungsvorhaben gelöst werden können.

# Hauptversammlung



vl. Neuer 1. Vorstand Gerhard Kottek, Albert Löffler, Wolfgang Höschele, Werner Hassler, Laudator: Robert Balle

Am 02.04.2023 hat der Imkerverein Iller- und Rottal seine Hauptversammlung abgehalten. Neuer 1. Vorstand, Gerhard Kottek, verabschiedete die langjährige bisherige Vorstandschaft. Vereinsmitglied Robert Balle, ehemaliger Bürgermeister von Rot a.d. Rot, fand die richtigen lobenden Worte für die langjährige Arbeit dieser Vorstandschaft.

Aus ihren Ämtern wurden verabschiedet:

- 1. Vorstand Wolfgang Höschele
- Schriftführer Albert Löffler sowie
- der Bienensachverständige Werner Hassler.
- 

Auch die Ehefrauen, die bei allen Aktivitäten während dieser Zeit ihre Männer tatkräftig unterstützt haben, wurden dankend erwähnt und durften sich an einem „Zwiebelblumenkiste“ erfreuen.

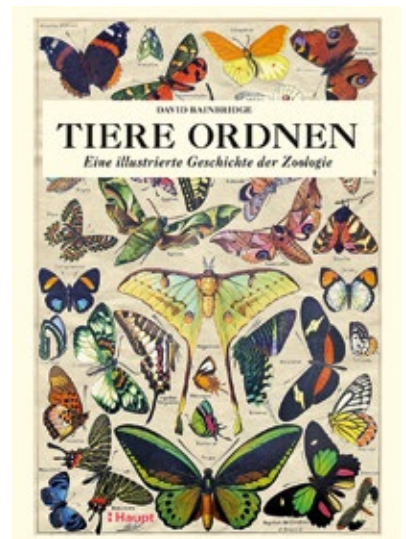
## Klaus Nowotnick

# Rezension

Schon lange vor Darwin waren unsere Verfahren von den Ähnlichkeiten und Unterschieden in der Tierwelt fasziniert. Sie ahnten sehr früh, dass es eine bestimmte Ordnung in all dem Leben um uns herum geben müsse. Daraus entstanden die verschiedenen Systeme, Tiere zu kategorisieren, um diese Ordnung abzubilden. Dieses Buch erzählt und visualisiert die faszinierende Geschichte dieser Versuche, Tiere zu <ordnen> : von Aristoteles` Klassifikation anhand des tierischen Verhaltens bis hin zur Molekulargenetik. Die wunderbaren zoologischen Diagramme aus verschiedensten Epochen spiegeln die vorherrschenden künstlerischen Trends

und wissenschaftlichen Entdeckungen wider und erzählen uns genauso viel über uns selbst wie über die abgebildeten Tierarten.

David Bainbridge -Tiere ordnen-  
Eine illustrierte Geschichte der Zoologie  
Haupt Verlag  
250 Seiten, ca 350 farbige Abbildungen  
gebundene Fadenheftung, 17,1 x 23,6 cm  
€ 30,00 (D), € 30,90 (A), sFr, 36,00  
ISBN 978-3-258-08229



<b>Apiokel plus</b> 40% Fruktose 33% 30% Glucose 33% 30% Saccharose 34%		<b>Apiokel basis</b>		<b>Apiokel</b>	
auf Rübenzuckerbasis		auf Rübenzuckerbasis		auf Weizenbasis	
Kunststoffkanister 14 kg		Kunststoffkanister 14 kg		Kunststoffkanister 14 kg	
10 Stück 1,88 €/ kg		10 Stück 1,78 €/ kg		10 Stück 1,88 €/ kg	
25 Stück 1,78 €/ kg		25 Stück 1,68 €/ kg		25 Stück 1,78 €/ kg	
50 Stück 1,72 €/ kg		50 Stück 1,62 €/ kg		50 Stück 1,72 €/ kg	
100 Stück 1,70 €/ kg		100 Stück 1,60 €/ kg		100 Stück 1,70 €/ kg	
Kunststoffeimer 25 kg		Kunststoffeimer 25 kg		Kunststoffeimer 25 kg	
8 Stück 1,88 €/ kg		8 Stück 1,78 €/ kg		8 Stück 1,88 €/ kg	
16 Stück 1,78 €/ kg		16 Stück 1,68 €/ kg		16 Stück 1,78 €/ kg	
24 Stück 1,72 €/ kg		24 Stück 1,62 €/ kg		24 Stück 1,72 €/ kg	
48 Stück 1,70 €/ kg		48 Stück 1,60 €/ kg		48 Stück 1,70 €/ kg	
<b>Apiokel bio</b> auf Rübenzuckerbasis		Kunststoffkanister 14 kg		<b>Bio-Rübenzucker</b> in 25 kg Säcken	
		25 Stück 1,93 €/ kg		10 Säcke 1,66 €/ kg	
		50 Stück 1,87 €/ kg		20 Säcke 1,55 €/ kg	
		100 Stück 1,85 €/ kg		40 Säcke 1,48 €/ kg	
				80 Säcke 1,45 €/ kg	

Kellmann Produktions GmbH  
 Industriestraße 34  
 39576 Hansestadt Stendal  
 Deutschland  
 Tel.: 03931-49037 0  
 Fax.: 03931 - 49 037 50  
**KELLMANN**  
 Produktions GmbH

## Honigfräulein

AUS LIEBE ZUM SÜSSEN LEBEN

**Etiketten, Schilder und Visitenkarten.**  
 Mit Kreativität, Liebe und einem Tröpfchen Honig.

[www.honigfraeulein.de](http://www.honigfraeulein.de)

Anja Straub // Tel. 07042-9630670 // mail@honigfraeulein.de



# BV Reutlingen bestätigt 1. Vorsitzenden im Amt

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Bezirksimkervereins Reutlingen eröffnete der 1. Vorsitzende Thomas Blum die Sitzung. Er bedankte sich bei allen Mitgliedern, die sich im Verein engagiert haben. Für einige von ihnen gab es eine Überraschung. Interessante Vorträge zu diversen Themen rund um die Bienen prägen traditionell die Monatsversammlungen. Wissensvermittlung und Fortbildung für die Mitglieder steht beim BV Reutlingen im Vordergrund. So wurde darüber hinaus ein Honigkurs angeboten. Der Fortgeschrittenkurs mit 29 Teilnehmenden wurde in 2022 abgeschlossen. Der Neuimkerkurs mit 39 Teilnehmenden unter der Leitung von Birgit Wester und Werner Gekeler ist seit Anfang März in vollem Gange. Auch im laufenden Jahr warten noch spannende Vorträge auf die Mitglieder. Der Kassier Jürgen Wagner erläuterte den Kassenbericht. Der Kassenprüfer Bodo Kablau empfahl die Entlastung des Kassiers. Sie wurde ohne Gegenstimmen erteilt. Ebenso wurde der gesamte Vorstand ohne Gegenstimmen entlastet. Der Bienensachverständige Dieter Kalbfell teilte mit, dass es in Reutlingen 2022 keine Faulbrut gab. Wer Bienenvölker kauft, sollte das nur mit Gesundheitszeugnis tun! Das Bienenhaus in der Pomologie öffnete 2022, nach Corona seine Pforten für Besucher erneut. In diesem Jahr geht es bei der Garden Life im Mai wieder los. Schul- und Kindergartengruppen erhalten auf Anfrage eine Führung. Neugierige Mitmenschen können am 1. und 3. Sonntag im Monat das Schaubienenhaus besuchen. Dann folgten Wahlen. Steffi Michelsburg und Rainer Schillinger

wurden als Beiräte wieder gewählt. Die Schriftführerin Birgit Wester wurde ebenso in ihrem Amt bestätigt. Der 1. Vorsitzende hatte sein Amt zur Verfügung gestellt und wünscht sich für die Vereinspitze einen Generationswechsel. Nachdem kein neuer Kandidat gefunden wurde, erklärte sich Thomas Blum bereit, das Amt doch noch weiter zu führen. Er wurde einstimmig in geheimer Wahl wieder gewählt. Im Anschluss wurden die Urkunden verteilt. Für 15 Jahre Vereinsmitgliedschaft wurden mit der Ehrennadel in Bronze geehrt: Thomas Blum, Birgit Wester und Gerhard Hartmann. In Abwesenheit Andreas Hamm, Doris Henning-Schlosser, Tanja Pappelau, Hans-Jörg Rinker, Jürgen Schäfer, Joachim Schnober und Bertram Sengewald. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden mit der Ehrennadel in Silber Stefan Horvath und Carl Stefan Kreutner und in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft Rudolf Erkert und Horst Hänel geehrt. Dann wurden zu ihrem Erstaunen Thomas Stegmüller, Gerhard Hartmann, Rainer Schwarzmeier, Dieter Krejci und Karlheiz Mayer aufgerufen. Für ihr besonderes Engagement wurden sie mit einem Fachbuch zum Thema Honig beschenkt. Die Totenehrung galt Rudi Klein, einem langjährigen, engagierten Mitglied unseres Vereins.

Thomas Blum informierte, dass der BV Reutlingen Leihgeräte anschaffen wird, die den Mitgliedern bei Bedarf ausgeliehen werden können. Details dazu gibt es, wie auch zu den aktuellen Terminen auf der Homepage des Vereins. Bienendiebstahl, -schäden und Frevel bitte immer unverzüglich bei der Polizei anzeigen und beim Vorstand melden.



Urkundenübergabe: (von links nach rechts) Gerhard Hartmann, Birgit Wester und Thomas Blum erhalten Urkunden von Karl Kruzinna (Wahlkreisvorsitzender Wahlkreis 7) überreicht.



Anerkennung für besonderes Engagement im Verein: (von links nach rechts) Rainer Schwarzmeier, Karlheiz Mayer, Dieter Krejci, Thomas Stegmüller, Gerhard Hartmann



Mein Leben ist wie leise See schreibt Rilke – und sofort entstehen Bilder in uns: von ruhigen Abenden am Meer oder langen Sommertagen am Strand. Mit poetischen Bildern beschreibt der Dichter die zahlreichen Fassetten der See: von ihren stillen Seiten, die zum Träumen einladen, bis hin zu harauf ziehenden Stürmen, deren Gewalt uns innehalten lässt. Dieses Büchlein versammelt Rilkes schönste Gedichte über das Meer, begleitet von wunderbaren Fotos und zarten Illustrationen.

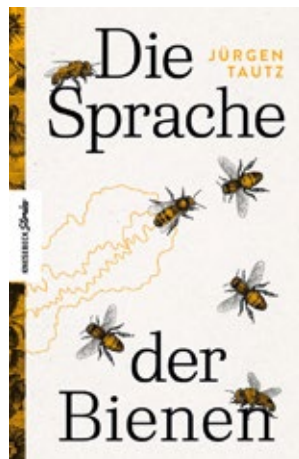
2023 Jan Thorbecke Verlag,  
Verlagsgruppe Patmos in der Schwaben-  
verlag AG, Ostfildern, [www.thorbecke.de](http://www.thorbecke.de)  
ISBN 978-3-7995-1971-7



Der größte Pilz der Welt wiegt doppelt so

viel wie ein Blauwal! Wussten Sie, dass es auf dieser Erde noch andere Lebewesen gibt als Pflanzen und Tiere? Pilze sind in der Tat keines von beiden, sondern eine ganz eigene Lebensform, deren Geheimnisse wir erst in letzter Zeit besser kennenlernen. Pilze helfen Bäumen zu überleben und bauen tote Materie in der Natur ab, sie bligen Kuchentag zum Aufgehen und können Häuser zum Einsturz bringen. Erfahren Sie mehr über Hexenringe und Trüffeln, Fliegenpilze und Champignons. Der größte Pilz der Welt wiegt doppel so viel wie ein Blauwal.

Alle Rechte vorbehalten  
2023 Jan Thorbecke Verlag  
Verlagsgruppe Patmos in der Schwaben-  
verlag AG, Ostfildern  
[www.thorbecke.de](http://www.thorbecke.de)  
Hergestellt in Tschechien  
ISBN 978-3-7995-1974-8



### Wie findet die Biene die Blume?

In der Geschichte der Bienenforschung haben Wissenschaftler tief in das Innenleben von Bienenstaaten geblickt und viel über das Verhalten der Tiere gelernt. Bekannt geworden ist vor allem ihr Schwänzeltanz. Doch neueste Erkenntnisse zeigen: Auch außerhalb des Stocks sind Bienen soziale Insekten, die miteinander kommunizieren. Für Laien unterhaltsam aufbereitet, beleuchtet Jürgen

Tautz, einer der renommiertesten Bienenforscher Deutschlands, in diesem Buch nicht nur die faszinierende Tanzsprache, sondern befasst sich auch mit weiteren spannenden Phänomenen im Informationsaustausch zwischen Bienen.

Prof. Dr. Jürgen Tautz ist Bienenexperte, Soziobiologe, Verhaltensforscher und Professor i.R. am Biozentrum der Universität Würzburg e.V., sowie Leiter des interdisziplinären Projektes HONeYBee Online Studies (HOBOS) und dessen Folgeprojektes we4bee. Er ist Bestsellerautor und mehrfach ausgezeichnet für die gelungene Vermittlung von Wissenschaft an eine breite Öffentlichkeit. Im Knesebeck Verlag ist von ihm bereits der Band Honigbienen – geheimnisvolle Waldbewohner mit Fotos von Ingo Arndt erschienen.

Gebunden mit Lesebändchen, 256 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen sowie Illustrationen

Satz und Herstellung: Arnold & Dominick, Leipzig

Druck: Livoniaq Print Riga  
Preis € 22,00 (D) € 22,70 (A)  
ISBN 978-3-95728-503-4



Wir wissen viel ... In der Pandemie haben wir viel Neues gelernt und Kräfte gebündelt, um eine globale Katastrophe zu



meistern – individuell und gesellschaftlich. Franz Alt ist daher optimistisch: Wir können auch andere Bedrohungen abwenden – neue Formen der Mobilität schaffen und die Klimaerhitzung begrenzen, Atomwaffen abrüsten, die Landwirtschaft ökologisch umbauen und uns anders ernähren. Franz Alt ist ermutigt durch viele konkrete Beispiele aus Alltag, Wirtschaft und Politik: Wenn wir intellektuelle Einsicht und emotionale Kräfte vereinen, können wir unsere Zukunft neu gestalten.

Nun gilt es zu handeln!

Dr. Franz Alt ist Journalist und Bestsellerautor. Als Fernsehjournalist, vor allem für den SWR (1968-2003) und 3Sat, erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, für sein ökologisches Engagement den Deutschen und den Europäischen Solarpreis sowie den Welt-Wind-Preis. Seine Bücher sind in 23 Sprachen übersetzt und erreichen Millionenauflagen. Seit Jahrzehnten tritt der politisch engagierte Denker für ein neues ökologisches Bewusstsein ein.

2021 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern, [www.patmos.de](http://www.patmos.de)

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-8436-1319-4 (Print)



Cathrin Seib – sie ist seit 2009 hauptberuflich Tierkommunikatorin, seit 2016 spezialisiert auf Pferde. Auf ihrer Website „Pferde verstehen“ bietet sie Pferdegespräche und eine Ausbildung zum Tierkommunikator an. 2021 gewann sie den Prestige Award „Equestrian professional of the year“

Eine neue Dimension in Zusammensein mit Pferden. Wenn man tausende Pferdegespräche geführt hat und immer wieder zu hören bekommt, was Pferde sich wün-

schen, wie sie ihre Welt und ihre Menschen sehen und was sie wichtig finden, dann ändert sich das eigene Weltbild. Pferde sind vielmehr Befehlsempfänger, die immer nur instinktiv und unbewusst handeln. Sie können zuhören, wissen über das Leben ihres Menschen Bescheid, sind emphatisch und sogar gute Ratgeber. Sie können schlussfolgern, Kompromisse eingehen und mitdenken. Sie haben eine Meinung. Dieses Buch gibt pferdebegeisterten Menschen einen Einblick in die tatsächliche Gedanken- und Gefühlswelt der Perde.

2022, Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co.KG

Pfizerstraße 5-7, 70184 Stuttgart

ISBN: 978-3-440-17450-0



### Reiten im Gelände - Glücksmomente im Gelände

Viele erleben das Zusammensein mit ihrem Pferd in der Natur als das schönste an ihrem Hobby. Auch Ingrid Klimke genießt das Ausreiten bei jedem Wetter und in jeder Jahreszeit.

Ihr Insiderwissen zum Geländereiten hat sie in diesem Buch festgehalten. Sei es der sichere Ausritt, das Reiten durch Wasser, Gymnastizieren von Dressurpferden im Gelände, Konditionstraining oder die ersten kleinen Geländehinternisse.

Die Reitmeisterin beschreibt, wie das Ausreiten sicher und abwechslungsreich gestaltet und für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis wird.

- ABC DES AUSREITENS  
Regeln für sicheres und entspanntes Reiten im Gelände
- KLEINE HINTERNISSE  
Wellenbahn, Wasser, Baumstämme, Hecken, und Gräben
- KONDITIONSTRAINING  
Reiten am Berg, Galopptraining
- GYMNASTIZIEREN  
Lektionen erarbeiten

2923, Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co.KG, Pfizerstraße, 70184 Stuttgart  
ISBN 978-440-16698-7



### DER BÄR

Überall wo der Bär lebt, galt er als Krafttier. Er war kein gewöhnliches Tier, unter seinem zotteligen Fell verbarg sich eine Menschen- oder gar Götterseele. Er konnte die Gedanken der Menschen verstehen und hatte Heilkräfte.

Wolf-Dieter Storl, Kulturanthropologe und Ethnobotaniker, der selbst viele Jahre in Bärenbiotopen in den Rocky Mountains lebte, zeichnet in diesem Buch die Beziehung zwischen Mensch und Bär auf. Die Reise führt von den Bärenhöhlen der Neanderthaler zu den Bärenkulten sibirischer Stämme der Gegenwart, vom Höhlenbär bis zum Teddybär und nicht zuletzt auch in die Bärenstadt Bern. Wir erfahren von der Bärengöttin Artemis und dem Medizinbären der indianischen Schamanen und finden zahlreiche Bärenmärchen und -geschichten aus aller Welt.

AT Verlag, Sturmgasse 19

CH-5401 Baden

ISBN 3-03800-245-3

# IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber

Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

**Ab 150,- € portofreier Versand**

(innerhalb Deutschlands, außer Bienenfutter, Honiggläser, Schleudern  
und diversen Edelstahlzeugnissen, siehe AGB)



*Alles für die moderne Imkerei  
faire, fachkundige Beratung  
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis*



*Wir sind  
offizieller Vertreter  
in Deutschland*

**Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!**

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter [www.imkereibedarf-bienenweber.de](http://www.imkereibedarf-bienenweber.de) oder fordern Sie unseren Katalog an!



**Zanderbeuten** nach  
Dr. Liebig für 10 W. und  
**DNM Beuten** für 12 W.

## Beutenheber Kaptarlift

manuell oder  
elektrisch



## Honiggläser und Etiketten



## Königinnenzucht Nicot-System



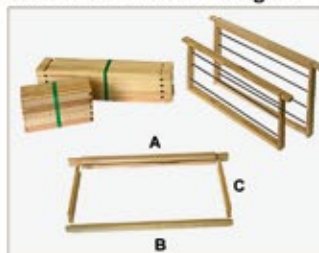
## Moderne Honigschleudern und Edelstahlzeugnisse



**Imkerkleidung für Groß  
und Klein** - sicherer Schutz,  
sehr gute Sicht (auch mit  
Brille) und gute Belüftung



**Unsere Rähmchen** stehen  
für Stabilität u. Maßhaltigkeit.  
Wir bieten über **100 ver-  
schiedene Ausführungen**



**Wachs - Tausch und Ankauf,  
Mittelwände und Wachs-  
pastillen** - von zertifizierten  
deutschen Betrieben



**Honigeimer und Hobbock**  
von 1 bis 40 kg - Qualität aus  
dem **Schwarzwald**, Deckel  
wasserdicht, leicht zu öffnen



07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460  
Fax: 0365 77374613 • E-Mail: [bienenweber@t-online.de](mailto:bienenweber@t-online.de)  
[www.imkereibedarf-bienenweber.de](http://www.imkereibedarf-bienenweber.de)







**Heute hängen wir mal ab!**



Bild: Stefan Sohn